Nr. 107. **Die Presse.** 29. Jahrg.

Ostmärkische Tageszeitung — Anzeiger für Stadt und Land

(Thorner Presse)

**Ausgabe** täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Festtage. — **Bezugspreis** für Thorn Stadt und Vorstädte frei ins Haus vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 75 Pf., von der Geschäfts- und den Ausgabestellen abgeholt, vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pf., durch die Post bezogen ohne Zustellungsgebühr 2,00 Mk., mit Bestellgebühr 2,42 Mk. Einzelnummer (Belagexemplar) 10 Pf.

**Anzeigenpreis** die 6 gespaltene Kolonelzeile oder deren Raum 15 Pf., für Stellenangebote und -Gesuche, Wohnungsanzeigen, An- und Verkäufe 10 Pf., (für amtliche Anzeigen, alle Anzeigen außerhalb Westpreußens und Posens und durch Vermittlung 15 Pf.,) für Anzeigen mit Platzvorschrift 25 Pf. Im Reklameteil kostet die Zeile 50 Pf. Rabatt nach Tarif. — Anzeigenaufträge nehmen an alle soliden Anzeigenvermittlungsstellen des In- und Auslandes. — Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle bis 1 Uhr mittags, größere Anzeigen sind tags vorher aufzugeben.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: **Katharinenstraße Nr. 4.** Fernsprecher 57. Brief- und Telegramm-Adresse: „Presse, Thorn."

**Thorn, Sonntag den 7. Mai 1911.**

Druck und Verlag der C. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thorn. Verantwortlich für die Schriftleitung: Heinr. Wartmann in Thorn.

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt, unverlangte Manuskripte nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.


## Über den neuen Handelsvertrag mit Schweden

wird uns aus Berlin geschrieben:

Der Reichstag wird in diesen Tagen die Beratung der Reichsversicherungsordnung nur zu wenigen wichtigen Zwecken unterbrechen, unter denen als wichtigster der deutsch-schwedische Handelsvertrag im Seniorenkonvente genannt ist. Es ist durchaus mit Freuden zu begrüßen, daß den Abgeordneten vor dieser Beratung einige Zeit zur Prüfung des Handelsvertrags gelassen ist, denn ein abschließendes Urteil über diesen ist ungewöhnlich schwer. Schon die Haltung der deutschen Presse läßt dies erkennen. Denn die Mehrzahl der Blätter hat sich bisher im wesentlichen darauf beschränkt, die Auslassungen der „Nordd. Allg. Zeitung" wiederzugeben, die naturgemäß doch eine sehr ernsthafte Nachprüfung erfordern. Im wesentlichen gehen die bisher abgegebenen kurzen Urteile dahin, daß der Vertrag sich für Deutschland recht ungünstig gestalte. Selbst das „Berliner Tageblatt" kann sich den Schattenseiten dieses Vertrages nicht entziehen:

„Sehr unzufrieden mit dem neuen Handelsvertrag mit Schweden werden die namentlich im Osten der Monarchie domizilierten Fabrikanten von rohen Türen, Fensterrahmen, Treppen und Teilen von solchen sein, da der deutsche Zollsatz trotz der eindringlichen Vorstellungen der Interessenten mit vier Mark beibehalten ist. Der **Verein ostdeutscher Holzhändler und Holzindustrieller** hat in wiederholten Eingaben und persönlichen Vorstellungen darauf hingewiesen, daß durch die Herabsetzung dieses Zolles, der im Handelsvertrage mit Österreich-Ungarn auf sechs Mark bemessen war, dem beteiligten Industriezweige ein **unberechenbarer Schaden zugefügt worden ist.** Man hoffte bestimmt, daß diese Gelegenheit jetzt benutzt werde, um den Zoll wieder auf sechs Mark zu bringen, zumal auch seitens des Ministeriums für Landwirtschaft, Domänen und Forsten der Antrag entschiedene Unterstützung gefunden hat. Tatsächlich ist auch von den deutschen Unterhändlern alles versucht worden, um den Sechs-Mark-Zoll wieder aufzurichten. Der Widerstand der schwedischen Regierung und die Rücksicht auf andere deutsche Interessen haben es indes unmöglich gemacht, die Wünsche des Vereins ostdeutscher Holzhändler und Holzindustrieller durchzubringen. Schweden hat bis zuletzt dabei verharrt, daß es einen Vertrag nicht abschließen könne, in dem nicht für diese Artikel mindestens der Statusquo wieder erreicht sei."

Natürlich ist diese durchaus sachverständige Äußerung auf der zweiten Seite des Blattes als „Zuschrift von sachverständiger Seite" zu lesen und nicht etwa ein Leitartikel, der zielbewußt und unentwegt daran festhält, daß nur die deutschen Agrarier die Schuld an den hohen schwedischen Zöllen tragen. Die gröberen Tischlerwaren sind ebenso wie die Steinwaren in dem Vertrag sehr zum deutschen Schaden bevorzugt. Insbesondere gilt dies von der Wiedereinräumung der zurzeit bestehenden Zollfreiheit für Pflastersteine. Und vom landwirtschaftlichen Standpunkte aus muß man dem Vertrage namentlich deshalb mit sehr schweren und ernsten Bedenken gegenüberstehen, weil in ihm wiederum die Bindung der Zollfreiheit für Milch und Rahm fehlt. Auch was der schwedische Handels-Vertrag sonst noch bietet, ist durchaus nicht geeignet, die schweren Bedenken zu beseitigen. Nicht einmal die Herabsetzung der Gebühr für die Handlungsreisenden ist erreichbar gewesen, und wenn die „Nordd. Allg. Zeitung" meint, es könne „angenommen werden, daß den lebhaften Klagen unserer Exporteure über die Handhabung der schwedischen Importverkehrsordnung bei der bevorstehenden Revision dieser Bestimmung in größerem Umfange Rechnung getragen wird", so ist doch fraglich, ob dieser Wechsel auf die Zukunft eingelöst werden wird. Denn eine Annahme ist keine vertragsmäßige Bindung. Es ist deshalb in hohem Grade verständlich, daß die schwedische Presse ihn wesentlich günstiger als selbst die freihändlerischen deutschen Blätter beurteilt. So gibt heute „Svenska Dagbladet" folgendes Urteil, aus dem bei aller natürlicher Vorsicht doch die innere Freude über das Erreichte deutlich hervorleuchtet:

„Es ist schwierig, schon jetzt eine klare Vorstellung darüber zu erhalten, was durch die Arbeit der Unterhändler für Schweden gewonnen und was vielleicht verloren ist. Im großen ganzen dürfte der Vertrag uns bedeutende Vorteile bringen, wenn auch kein Anlaß vorliegt, diese zu hoch einzuschätzen. Deutschland hat sicher nicht weniger beim Vertrage gewonnen. Die deutschen Zeitungsäußerungen, die bisher vorliegen und erklären, daß die deutschen Unterhändler ihr Ziel erreicht haben, sind zwar für uns nicht besonders erfreulich, doch sollten sie uns nicht hindern, den Handelsvertrag anzunehmen, der der beste sein dürfte, der gegenwärtig zu erreichen war, und uns verschiedene bedeutende Vorteile bietet. Auch für Schweden würde ein Zollkrieg mit Deutschland sicher ungelegen kommen und die Entwicklung unserer Industrie erschweren."

Freilich wird dies geringen Eindruck auf unsere Freihändler machen, die, trotzdem sie die durch die Verträge bedingte schwere Schädigung deutscher Interessen rückhaltlos einräumen müssen, doch sofort das alte Klagelied erheben: „Nur um Gotteswillen keinen Zollkrieg!" Selbstverständlich würde man auch auf der Rechten des Reichstages in einem Zollkampf das Gegenteil wünschenswerter Beziehungen namentlich zu einem politisch uns so befreundeten Lande wie Schweden erblicken. Aber gerade weil der Vorteil so durchaus auf schwedischer Seite ist, soll man doch wenigstens nicht vor der Erwägung zurückschrecken, ob ein etwa ausbrechender Zollkrieg wirklich für uns eine schlimmere Schädigung herbeiführen würde als ein so ungünstiger Handelsvertrag, der 5 oder gar 10 Jahre dauern soll. Darüber hinaus geben die Erfahrungen, welche wir bei den Verhandlungen mit Schweden gemacht haben, abermals eine sehr wichtige und ernste Lehre. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" weist darauf hin, daß die ungünstige Lage unserer Unterhändler veranlaßt sei durch die autonome schwedische Gesetzgebung, die eine durchgehende Steigerung der Zölle vorgesehen hat. Eigentlich sollte mit einem solchen Argumente die Regierung doch nicht mehr vor das Land treten, denn es enthält den schwersten Vorwurf und die bitterste Kritik ihrer eigenen durch nichts gerechtfertigten Vorliebe für die Meistbegünstigungsverträge, von denen jeder neue die allenfalls günstigen Wirkungen seiner Vorgänger aufhebt.

## Politische Tagesschau.

### Personalveränderungen im Auswärtigen Amt.

Wolffs Bureau meldet: Der Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt Wirklicher Geheimer Legationsrat Stemrich ist seinem Ansuchen entsprechend von seinem bisherigen Amte entbunden und unter Verleihung des Charakters als Wirklicher Geheimer Rat mit dem Prädikat Exzellenz zur Disposition gestellt worden. Zu seinem Nachfolger ist der Dirigent der politischen Abteilung des Auswärtigen Amts Wirklicher Geheimer Legationsrat Zimmermann ernannt worden, während die Funktionen des Dirigenten der politischen Abteilung des Auswärtigen Amts dem vortragenden Rat im Auswärtigen Amt, Geheimen Legationsrat v. Stumm, unter Verleihung des Titels und Ranges eines außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministers übertragen worden sind.

### Stimmen der Erkenntnis.

Die „Tägl. Rundschau" geht im Anschluß an die letzte sehr bemerkenswerte Veröffentlichung der „Nordd. Allg. Ztg.", nach der sich schon jetzt mit Bestimmtheit feststellen läßt, daß auch die neuen Zölle und Steuern in ihrer Gesamtheit die Schätzung des Etats für 1910 überstiegen haben, mit der sozialdemokratischen und freisinnigen Presse scharf ins Gericht. Sie meint mit Recht, der Gesichtspunkt, unter dem die Reichsfinanzreform zustande gekommen ist, werde auf unsachliche Weise verschoben, wenn die „Rabiaten auf der Linken" heute so tun, als ob die sämtlichen neuen Zölle und Steuern nur verdammungswürdige Spottgeburten aus Dreck und Feuer wären, während in Wirklichkeit der weitaus größte Teil davon auch in einer vom Bülowblock gemachten Finanzreform enthalten gewesen wäre. Es sei daher sinnlos, wenn man jetzt hinterher irgendeine Steuer als finanzpolitisch verfehlt verschreie, nur weil sie nicht vom nicht mehr existierenden Bülowblock, sondern vom bekanntlich überhaupt nicht existierenden schwarz-blauen Block bewilligt wurden. — Nichts mehr und nichts weniger hat die rechtsstehende Presse, haben wir seit dem Zustandekommen der Reichsfinanzreform behauptet, und Herr v. Heydebrand hat zudem in seiner Rede vom 10. Juli 1909 ganz freimütig bekannt, daß die Mehrheitsparteien durchaus nicht der Meinung sind, alles an der Reichsfinanzreform sei über alle Maßen vortrefflich, sondern habe, wie alles Menschenwerk gewiß auch Fehler und Mängel. Stimmen der Erkenntnis, wie sie jetzt erfreulicherweise auch aus den Spalten der „Tägl. Rundschau" ertönen, sind gewiß ein erfreuliches Zeichen für die hoffentlich bald eintretende größere Beruhigung in unserem innerpolitischen Leben und für die hoffentlich nun bald nahende endgiltige Beendigung des Streitens um die Reichsfinanzreform.

### Zur Reichsversicherungsordnung

schreibt das „Zentralblatt der christlichen Gewerkschaften": „Vor die Frage gestellt, ob wir die Verantwortung für das Schreiben des Gesetzes tragen wollten, falls in dem beiden kritisierten Punkten (Landkassenfrage und Anstellungsverträge) eine Änderung nicht erfolgen sollte, müßten wir eine solche Verantwortung rundweg ablehnen. Die materielle Fürsorge für die Witwen und Waisen, für Landarbeiter, Dienstboten und Heimarbeiter und Verbesserung der Invalidenrente ist wichtiger und bedeutungsvoller als die Mängel in der Organisation der Institute selbst."

### Der Schriftenstreit.

Die Frage, ob Antiqua oder deutsche Schrift, die am Donnerstag im Reichstage erneut zu recht lebhaften Erörterungen geführt hat, ist im Heere zwar nicht durch Dienstbefehl, wohl aber durch das Gewohnheitsrecht seit langem zugunsten der deutschen Schriftzeichen entschieden. Schon der Generalfeldmarschall Graf v. Moltke hielt energisch darauf, daß im Generalstabe der Armee grundsätzlich die deutsche Schrift gebraucht wurde und konnte recht deutlich werden, wenn seitens seiner Offiziere auch nur Unterschriften in Latein-Zeichen geleistet wurden. Er selbst und seine Nachfolger — Waldersee, Schlieffen und jetzt sein früherer Adjutant und Neffe — schrieben nur in deutschen Lettern. Auf ausdrücklichen Wunsch des damaligen Generalstabschefs, des Grafen v. Schlieffen, erhielt das Marmordenkmal Moltkes auf dem Berliner Königsplatz eine deutsche Auf- und Umschrift, während die Namen Bismarck und Roon auf den korrespondierenden Standbildern Lateinschrift aufweisen. Als Tradition gilt ferner, daß die preußischen Könige alle Unterschriften und Handschreiben in deutscher Schrift ausführen. Auch die Mitglieder des bayrischen Herrscherhauses und die Mehrzahl der anderen deutschen souveränen Fürsten schreiben „deutsch". Nicht allgemein bekannt ist, daß sogar eine Anzahl von nicht national-deutschen Stämmen, besonders die Masuren, durchweg deutsche Schriftzeichen anwenden.

### Armer Hansabund.

Das Homburger Kreisblatt (Bez. Kassel) brachte dieser Tage eine große Anzeige des Hansabundes unter der Überschrift „Zur Aufklärung". Anlaß hierzu war die Anzeige einer Homburger Firma, die vier (!) Wochen vorher in dieser Zeitung erschienen war. In dieser Anzeige hatten sich die Firmeninhaber gegen die Verdächtigung verwahrt, dem Hansabund anzugehören. Wörtlich hieß es da, so etwas könne nur auf Verleumdung seitens eines Konkurrenten zurückzuführen sein. — Es ist doch interessant, hieran wieder einmal festzustellen, wie man im gewerblichen Mittelstand dem Hansabund abwinkt, wenn schon die bloße Zumutung, ihm anzugehören, öffentlich als Verleumdung zurückgewiesen wird.

### Verurteilung der Maifeieridee.

In Stuttgart hat eine stark besuchte christlich-nationale Arbeiterversammlung gegen die Maifeier einstimmig folgende Erklärung angenommen: „Die stark besuchte christlich-nationale Arbeiterversammlung spricht der „Schwäb. Tagwacht" die Berechtigung ab, die gesamte Arbeiterschaft Stuttgarts zu einer Massenkundgebung im Maifestumzug aufzurufen und jeden Arbeiter zum Festzug zu kommandieren. Die nichtsozialdemokratische Arbeiterschaft hält die Maifeier für einen nur im Interesse der sozialdemokratischen Partei gelegenen bombastisch aufgebauschten Humbug, der aus rein gewerkschaftlichen Gründen entschieden zurückzuweisen ist. Aus solcher nüchternen Erwägung heraus lehnen es die christlich-nationalen Arbeiterkreise Stuttgarts ab, den sozialdemokratischen Maifeierrummel mitzumachen."

### Der spanische Thronerbe

soll einen schweren organischen Fehler haben. Das Madrider Blatt „Diario Universal" will wissen, daß die Königin Viktoria sich Ende Juni oder Anfang Juli mit dem Infanten Jaime nach der Schweiz begeben werde, wo an dem Infanten eine chirurgische Operation zur Behebung von Sprachschwierigkeiten vorgenommen werden solle.

### Reform der russischen Polizei.

Ein Entwurf zur Reform der Polizei im russischen Ministerrat eingebracht worden.

### Der neue Generalgouverneur der Mandschurei

ist zur Aufrechterhaltung der Ordnung und Ruhe in der Mandschurei ermächtigt, ohne vorherige Verständigung mit dem Kriegsministerium in Peking selbständig über die in der Mandschurei stehenden Truppen zu verfügen. — Aus Charbin wird vom Donnerstag gemeldet: Von chinesischen Truppen zerstreute Chunchusenbanden beunruhigten wiederum die Bewohner der umliegenden Dörfer. Die Truppenabteilung, welche die Banden verfolgte, wurde durch ein Kavallerieregiment aus Mukden verstärkt. Der neue Generalgouverneur hat um die Entsendung einer sechsten Division nach der Mandschurei ersucht. — Nach einem weiteren Telegramm aus Charbain hat der chinesische Minister des Unterrichts die Verfügung erlassen, in den Mittel- und Volksschulen obligatorischen Turnunterricht und obligatorische Übungen im Exerzieren und Schießen einzuführen. Die Schulen sollen mit der notwendigen Zahl von Flinten leichteren Typs versehen werden, in deren Handhabung Militärinstrukteure unterweisen sollen.

### Der Konflikt in der jungtürkischen Partei.

Dschawid Bei dementiert die Meldung, wonach er bereits seine Demission gegeben habe, erklärt aber, die Demission könnte in einigen Tagen erfolgen.

### Die neue chinesische Anleihe.

Die Hälfte der chinesischen Zehnmillionen-Anleihe ist von ausländischen Bankiers übernommen worden. Die japanischen Zeichnungen waren gering.

### Zu den Wirren in Marokko.

Der „Kölnischen Zeitung" wird aus Berlin gemeldet: Der mehreren hiesigen Morgenblättern telegraphisch übermittelte Artikel

der „Wiener Allgemeinen Zeitung" über künftige Möglichkeiten bei der Behandlung der Marokkofrage und die deutsche Stellung dazu rührt sicher weder von einer Berliner noch von einer Wiener amtlichen Stelle her. Was in Berlin zur marokkanischen Frage zu sagen war, ist halbamtlich in der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" gesagt. Es liegt zurzeit kein Anlaß vor, darüber hinauszugehen. Was die österreichisch-ungarische Regierung betrifft, so ist sie über die Ansichten der Berliner amtlichen Stellen durchaus unterrichtet. An beiden Stellen hat man keine Neigung, sich schon im voraus über hypothetische Möglichkeiten der Entwicklung der Dinge in Marokko und ihre Wirkungen auf die politische Lage zu verbreiten. — Im englischen Unterhause wünschte am Donnerstag Dillon eine Veröffentlichung des Textes der französischen Note, durch die die Absicht der französischen Regierung, Truppen nach Fez zu senden, mitgeteilt worden sei, und ebenso die Veröffentlichung der britischen Antwort darauf. Hierauf erwiderte Grey, die französische Mitteilung sei mündlich erfolgt und eine Note zur Veröffentlichung existiere nicht. — Nach einer Madrider Meldung gab der Ministerpräsident Canalejas der Hoffnung Ausdruck, daß die zwischen Frankreich und Spanien schwebenden Verhandlungen zur Beseitigung von Mißverständnissen in der Marokkofrage zu einer freundschaftlichen Lösung führen werden. — Die Regierung beschloß, den Plünderungszügen von Eingeborenen in der Umgegend von Ceuta durch Entsendung einer Polizeitruppe ein Ende zu machen. — Aus Melilla wird dem Madrider „Heraldo" gemeldet, zwischen eingeborener Polizei und verbrecherischen Kabylen sei es zu einem Zusammenstoß gekommen, bei dem ein Kabyle getötet und einer verwundet und auch ein Polizeisoldat verletzt worden sein. Zur Bestrafung der Kabylen sei ein Detachement abgeschickt worden.

**In Mexiko**

wird weiter mit wechselndem Glück im Bürgerkriege gekämpft. Das mexikanische Kriegsministerium ist davon benachrichtigt worden, daß die Aufständischen den Hafenort Mazatlan, wo sich viele Amerikaner befinden, eingenommen haben. — Wie ein Telegramm aus Mexiko meldet, ist die Hauptstadt nicht in Gefahr angegriffen zu werden. Sie verfügt über eine mit Schnellfeuergeschützen ausgerüstete Besatzung von 2000 Mann und 1200 Gendarmen. In der Umgebung machen sich Banden der Aufständischen bemerkbar, die aber untereinander nicht in Verbindung zu stehen scheinen. Die „Western Union Telegraph Company" teilt offiziell mit, daß mit folgenden mexikanischen Staaten jede telegraphische Verbindung unterbrochen ist: Sinaloa, Sonra, Guerrero und Morelos (mit Ausnahme von zwei Städten.) — Dabei dauern die Friedensverhandlungen fort. Dem mexikanischen Friedensunterhändler, der an der Nordgrenze eingetroffen ist, wurde eine von Madero unterzeichnete Erklärung unterbreitet, in der verlangt wird, Diaz möge ein öffentliches Versprechen abgeben, daß er auf die Präsidentschaft verzichte. — Mit einem Teil der Insurgenten ist auch schon ein Abkommen erzielt worden. Wie aus Mexiko gemeldet wird, haben sich der Kriegsminister General Gonzalez Cosio und der Führer der Insurgenten in der Provinz Guerrero Figueroa über die Friedensbedingungen geeinigt. Figueroa erklärte, er und seine Anhänger seien durch die versprochenen Reformen befriedigt, besonders durch die Neubesetzung der Gouverneurstellen und anderer Ämter. Nicht ganz so glatt scheint es aber im Norden zu gehen. Nach einem Telegramm aus El Paso erbietet sich Madero in seiner dem mexikanischen Unterhändler überreichten Erklärung, auf die provisorische Präsidentschaft zu verzichten und verlangt, daß Präsident Diaz und Vizepräsident Corral zurücktreten und daß der Minister des Äußern de la Barra bis zu den Neuwahlen als Präsident fungiere. Maderos Note wurde Carabajal von den Rebellenführern erst nach einer heftigen Debatte überreicht, in der diese darauf bestanden, daß die vom Präsidenten Diaz den Unterhändlern mitgeteilte Absicht, von der Präsidentschaft zurückzutreten, öffentlich bekannt gemacht werde. — Nach einer Meldung des Botschafters Wilson, sind die Zustände in Mexiko unerträglig. Da befürchtet wird, daß eine Krisis in Mexiko bevorstehe, werden wahrscheinlich unverzüglich Kriegsschiffe nach Acapulco entsandt werden, wo die Sicherheit der Amerikaner besonders bedroht erscheint.

## Deutsches Reich.

**Berlin, 5. Mai 1911.**

— Se. Majestät der Kaiser hörte heute Vormittag in Karlsruhe den Vortrag des Reichskanzlers. Später folgten die Majestäten sowie die Prinzessin Viktoria Luise einer Einladung der Prinzessin Wilhelm zur Frühstückstafel.

— Der Nationalliberale Landtagsabg. Dr. Haarmann, Oberbürgermeister von Witten, ist am Freitag im Alter von 63 Jahren gestorben. Er hat von 1884 bis 1890 auch dem Reichstage angehört. Im Abgeordnetenhause vertrat er den Wahlkreis Hattingen-Witten.

— **Reichstagswahlvorbereitungen.** Die Stadt Köln dürfte mit 9 Reichstagskandidaten für die nächste Wahl die „Spitze" aller Wahlkreise halten. Es stellen Kandidaten auf Zentrum, Liberale, Sozialdemokraten, Konservative, Christlich-Soziale, Antisemiten, Demokraten, Bund der Festbesoldeten und Wilde. — Der bisherige Vertreter des Wahlkreises Moers-Rees Geh. Justizrat Fritzen (Zentrum) hat nunmehr erklärt, daß er eine Kandidatur nicht wieder übernehmen werde. — Die nationalliberalen haben im Kreise Mayen-Ahrweiler den Oberlandesgerichtspräsidenten a. D. Exzellenz Hamm als Zählkandidaten aufgestellt. — Im 2. sächsischen Reichstagswahlkreise Löbau hat der nationalliberale Abgeordnete Dr. Weber die ihm angetragene Kandidatur nunmehr endgültig abgelehnt. Wer an seine Stelle als Kandidat treten wird, steht noch nicht fest. Man vermutet, daß der Landtagsabgeordnete Rechtsanwalt Dr. Zöphel auserseḣen sei. — In Wiesbaden fand am 3. Mai eine außerordentlich zahlreich besuchte Generalversammlung der konservativen Vereinigung für den Regierungsbezirk Wiesbaden statt. Oberstleutnant Wilhelmi beleuchtete die innerpolitischen Verhältnisse und proklamierte unter allseitiger Zustimmung den Wiesbadener Regierungspräsidenten Dr. von Meister als Kandidaten der rechtsstehenden Parteien. Ökonomierat Lucke-Frankfurt nahm in einer überaus beifällig aufgenommenen Ansprache Bezug auf die auch vom Bunde der Landwirte bereits früher erfolgte Aufstellung desselben Kandidaten und erklärte unter stürmischer Zustimmung, daß der Bund der Landwirte und die konservativen bis zum letzten Atemzug an dieser Kandidatur festhalten würden. Sämtliche Diskussionsredner sprachen ihre große Befriedigung über die Annahme der Kandidatur seitens des Regierungspräsidenten aus. Es scheint, als ob mit ihr endlich die allen Wiesbadenern peinliche Vertretung durch den Sozialdemokraten Lehmann einen Erfolg versprechenden Gegner gefunden hat. Eine von diesem Gedanken ausgehende Erklärung wurde einstimmig angenommen. — Nach Blättermeldungen teilte Pfarrer Korell in einigen Versammlungen im Hanauer Kreise mit, daß ein kürzlich von der nationalliberalen Parteileitung in Berlin gemachter letzter Versuch einer Verständigung zwischen Nationalliberalen und Freisinnigen für Hessen endgiltig gescheitert sei, und daß nun die fortschrittliche Volkspartei in ganz Hessen gezwungen sei, die Nationalliberalen als Gegner zu bekämpfen.

**Hamburg,** 5. Mai. Herrn Eduard Woermann ist von Seiner Majestät dem Kaiser aus Karlsruhe folgendes Telegramm zugegangen: Die Nachricht von dem plötzlichen Tode Ihres Bruders Adolf Woermann hat mich schmerzlich berührt. Sein Hinscheiden bedeutet einen großen Verlust für die deutsche Reederei, um die er sich unvergängliche Verdienste erworben hat. Ich spreche Ihnen und allen Hinterbliebenen meine herzlichste Teilnahme aus.

## Beisetzung des Fürsten Georg zu Schaumburg-Lippe.

Die Teilnahme an der Beisetzungsfeierlichkeit für den Fürsten Georg zu Schaumburg Lippe, die am Freitag in Bückeburg stattfand, war ungewöhnlich groß. Morgens brachten Extrazüge Tausende von Besuchern aus dem ganzen Fürstentume und darüber hinaus nach der Residenz, die reichen Trauerschmuck angelegt hatte. Zahlreiche Vereine und Korporationen erschienen mit umflorten Fahnen, um bei dem Trauerzuge Spalier zu bilden. Von den an der Beisetzungsfeier teilnehmenden Fürstlichkeiten trafen Prinz Eitel Friedrich von Preußen, der den Kaiser vertritt, morgens um 9 Uhr 48 Minuten auf dem Bückeburger Bahnhofe ein, wo sich Prinz Adolf zu Schaumburg-Lippe zum Empfange eingefunden hatte. Mit dem Prinzen Eitel Friedrich trafen auch der Großherzog von Sachsen. Prinz Johann-Georg von Sachsen und Prinz Friedrich von Sachsen-Meiningen hier ein. Ferner trafen von regierenden Fürsten im Laufe des Vormittags noch ein: der Großherzog von Oldenburg, der Fürst zu Waldeck und Pyrmont und der Fürst zu Lippe. Vertreter hatten entsandt: der König von Dänemark, die Königin der Niederlande, der König von Württemberg, der Großherzog von Baden, der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz, der Herzogregent von Braunschweig, der Herzog von Sachsen-Coburg und Gotha und der Herzog von Anhalt. Im großen Saale des Residenzschlosses, wo die Leiche des Fürsten Georg in geschlossenem Sarge inmitten einer prächtigen Trauerdekoration aufgebahrt war, begann um 11 Uhr eine Trauerfeier, an der neben der fürstlichen Familie nur die zu der Beisetzungsfeier erschienenen Fürstlichkeiten teilnahmen. Nach dem Chorgesang „Christus, der ist mein Leben" hielt Hofprediger Müller eine kurze Trauerrede und segnete die Leiche ein. Nach der Beendigung der Feier wurde der Sarg von den Söhnen des Verstorbenen zu dem sechsspännigen Leichenwagen getragen. Unter Glockengeläut und dem Trauersalut der Geschütze bewegte sich der Trauerzug durch die Stadt nach der Stadtkirche, wo die Fürstin-Mutter und die übrigen fürstlichen Damen den Zug bereits erwarteten. Der Fürst zu Schaumburg-Lippe führte seine Mutter, Prinz Eitel Friedrich die Herzogin Max von Württemberg beim Eintritt in die Kirche. Der Sarg wurde vor dem Altar aufgestellt. Nach dem Gemeindegesang „Jesus, meine Zuversicht" hielt der Landes-Superintendent Konsistorialrat Thürnau, die Leichenrede über Johannis 8, Vers 5 „Ich bin das Licht der Welt" und segnete dann die Leiche ein. Darauf wurde der Sarg in die Sakristei getragen und dort vorläufig beigesetzt. Mit abermaligem Gesang, Gebet und Segen, schloß darauf die kirchliche Feier. Nachher fand im Residenzschlosse ein Frühstück statt.

## Eine nette Besteuerung der großen Portemonnaies.

„Die Erbschaftssteuer wäre, wie keine zweite, so recht eine Besteuerung der großen und größten Portemonnaies gewesen!" So verkünden landauf, landab die Agitatoren der erst auf dem Wege nach Damaskus zu ihr bekehrten Liberalen. „Den Konservativen und Bundesagrariern ist es zuzuschreiben, daß diese gerechte Besteuerung der reichen und reichsten Leute verworfen wurde", so heißt es dann weiter, besonders bei den Hansa- und Bauernbundsdemagogen.

An der Hand praktischer Erfahrung in den Reichslanden ist vor einiger Zeit schon zahlenmäßig nachgewiesen worden, daß der bei weitem größte Teil dieser Steuer tatsächlich keineswegs von den großen Portemonnaies, d. h. von den wenigen großen Kapitalbesitzern oder ihren Erben, sondern daß er **von dem zahlreichen kleineren und mittleren Besitz,** besonders natürlich von dem Grund- und sonstigen immobilen **Besitz aufgebracht** werden muß.

Diese Erfahrung findet ihre Bestätigung durch die bereits vorhandene Reichs-Erbschaftssteuer. Von ihrem gegen früher überraschend hohen Gesamtergebnis von 50,51 Millionen im Steuerjahre 1909/10 kamen nämlich **nur 6,99 Prozent** von den Erbschaften von ½ bis 1 Mill. Mark zur Erhebung. Dagegen mußte die Gruppe der **ganz kleinen** Erbschaften von 500 bis 5000 Mark allein **15,11 Prozent** und die der doch **zu den kleinen und Mittelstandserbschaften gehörigen von 5—50 000 Mark** gar **33,80 Prozent** der Gesamtsteuer aufbringen. Auf die ebenfalls zu den Mittelstandserbschaften zählende Gruppe zwischen 50- und 100 000 Mark entfielen auch noch 12,43 Prozent.

Von dem Gesamtertrage der angeblich nur die großen und größten Portemonnaies berechneten Reichs-Erbschaftssteuer mußten also 15,11 + 33,80 + 12,43 = 61,34 Prozent oder **fast zwei Drittel aus den Portemonnaies der kleineren Leute und des Mittelstandes** gezahlt werden (100 000 Mark sind auf mehrere Erben verteilt doch auch noch kein großes Kapital), nur 6,44 + 6,99 = 13,43 Prozent oder etwas über ein Achtel flossen aus den bei uns noch seltenen „großen Portemonnaies". (Der Rest von rund 25 Prozent kam von den Erbschaften zwischen 100- und 500 000 Mark.

Diese bisher schon bestehende Reichs-Erbschaftssteuer läßt freilich das Kinder- und Gattenerbe noch frei; es liegt aber absolut kein Grund vor zu der Voraussetzung, daß der prozentuale Anteil an der Steuerbelastung sich zu ungunsten der „großen Portemonnaies" verschoben haben würde, wenn man auch die Witwen und Waisen in den Erbschaftssteuerkreis gezogen hätte. Im Gegenteil, von den Millionären oder Halbmillionären würde sicher zugunsten ihrer leiblichen Kinder ein wesentlicher Teil ihres Kapitalbesitzes der Steuer durch Übereignung bei Lebzeiten entrückt worden sein, wozu entfernteren Verwandten gegenüber geringere Veranlassung vorliegt. Weniger wohlhabende Leute und Grundbesitzer wären dagegen auch zu dieser legalen Steuerumgehung nichtbefähigt gewesen. Das hätte sicher dazu beigetragen, der zur Waisensteuer erweiterten Erbschaftssteuer noch mehr von dem eingebildeten oder vorgespiegelten Charakter einer „großen Portemonnaiesteuer" zu rauben.

Ja, aber diese erweiterte Reichserbschaftssteuer sollte ja die kleineren Erbschaften ganz freilassen (manche besonders gerissene Demagogen fabeln von einer Freilassung bis zu 100 000 Mark). Damit aber hätte notwendig der Ertrag der Steuern um mindestens **zwei Drittel** herabgedrückt werden müssen, und gerade dieser geringe Ertrag der „großen Portemonnaiesteuer" hätte sicher sehr bald zu einer ebensolchen Ausdehnung auf die große Masse der kleineren und mittleren Portemonnaies und der kleineren immobilen Erbschaften geführt, wie wir sie in der bestehenden Steuer schon vor uns haben. Darum, und wegen ihren ungerechten Lastenverteilung zwischen mobilem und immobilen Besitz mußten anstelle der „Pseudo-Portemonnaiesteuer" andere wirkliche Besitzsteuern geschaffen werden.

## Ausland.

**London,** 4. Mai. Die Königin-Witwe Alexandra und die Prinzessin Viktoria sind heute von ihrer Fahrt nach dem Mittelmeer zurückgekehrt und am Bahnhof vom Könige und der Königin empfangen worden.

## Provinzialnachrichten.

e **Gollub,** 5. Mai. (Feuer.) Gestern brannte das das Wohnhaus des Hausbesitzers Mentecki ab. Die Feuerwehr rettete das vom Brande bedrohte Hospital.

e **Briesen,** 5. Mai. (Zu dem Gustav Adolf-Fest für den Kirchenkreis Briesen,) welches am zweiten Pfingstfeiertage in Rheinsberg stattfindet, hat Generalsuperindent D. Keßler aus Berlin sein Erscheinen zugesagt.

**Goßlershausen,** 6. Mai. (Auf dem Viehmarkt) ist Goßlershausen ist der Auftrieb von Klauenvieh zu dem am 9. Mai hierselbst stattfindenden Jahrmarkt gestattet. Auf die Wochenmärkte (Mittwoch) dürfen Schweine aufgetrieben werden.

§ **Marienburg,** 5. Mai. (Vom Kriegsgericht) in Marienburg wurde der Obergefreite Willy Köhn von der 9. Batterie des Halbbataillons des westpr. Fußartillerie-Regiments Nr. 11 zu vier Wochen strengen Arrest verurteilt. Der Angeklagte hat in zahlreichen Fällen von den Untergebenen Gelder geborgt und unterschlagen. Seine Untergebenen ohrfeigte und mißhandelte er in der grausamsten Weise. Nachts mußten die Soldaten im Hemd vor seinem Bett stehen und Instruktionsfragen beantworten. Konnte einer die Frage nicht beantworten, so mußte er Kniebeuge stehen oder unter das Bett kriechen 2c. Oft durften die ihm unterstellten Kanoniere vor Abend nicht ihr Mittagessen verzehren. Wenn Pakete aus der Heimat für einzelne Kanoniere ankamen, so mußten die Pakete auf seinen Befehl in einen Eimer, Kohlenkasten oder unter das Bett geworfen werden. In dieser Weise hat er die Leute aufs schwerste drangsaliert und ihnen Tag und Nacht keine Ruhe gelassen.

**Marienburg,** 5. Mai. (Besitzwechsel.) Herr Paul Prohl hat seine 108 kulm. Morgen große Besitzung in Glabitsch für 160 000 Mark an Herrn Wiebe-Ladekopp (Kreis Marienburg) verkauft.

**Dt. Eylau,** 5. Mai. (Über Jugendpflege) sprach Pastor Wartmann-Berlin im ev. Vereinshause.

**Allenstein,** 5. Mai. (Kavaliere unter sich.) Eine erzürnte Schöne goß in einem hiesigen Lokal einem Herrn Bouillon in das Gesicht. Der Kavalier revanchierte sich mit einer Ohrfeige und schlug dabei die Uhrkette der Holden durch, sodaß die Uhr zur Erde fiel. Diese Gelegenheit benutzte ein anderer Kavalier des Lokals, um mit der Uhr zu verschwinden.

**Wirsitz,** 5. Mai. (Zum Landrat ernannt) an Stelle des Landrats Grafen von Wartensleben ist Regierungsassessor Freiherr von Braun, der die Dienstgeschäfte jetzt übernommen hat. Regierungsassessor Schede, der dem Landrat Grafen v. Wartensleben zur Hilfeleistung zugeteilt war, ist nach Cassel versetzt worden.

## Lokalnachrichten.

**Thorn, 6. Mai 1911.**

— (Aus Anlaß des Geburtstages des Kronprinzen) hatten heute die öffentlichen Gebäude geflaggt. Das russische Vizekonsulat hatte Flaggenschmuck angelegt, weil am heutigen Tage auch die Kaiserin von Rußland ihren Geburtstag feiert.

— (Der neue Landratsamtsverweser) Herr Regierungsassessor Dr. Kleemann übernimmt seine hiesigen Amtsgeschäfte am 9. Mai. Herr Regierungsassessor Dr. Fritzschen vom hiesigen Landratsamt ist zum 15. Mai an die königl. Regierung in Merseburg versetzt.

— (Titelverleihung.) Herrn Dr. Gimkiewicz in Thorn ist der Charakter als Sanitätsrat verliehen worden.

— (Personalien bei der Reichspostverwaltung.) Versetzt sind: der Postsekretär Maier von Thorn nach Bischofswerder (Westpr.), die Telegraphengehilfin Sachs von Bischofswerder (Westpr.) nach Danzig. Übertragen ist dem Postsekretär Lindner aus Samter die Verwaltung einer Ober-Postsekretärstelle in Graudenz. Als „Postassistenten" etatsmäßig angestellt sind: die Postassistenten Maraun in Danzig, Sellin in Thorn und Streifling aus Thorn in Friedrichsfelde bei Berlin. Zur Telegraphengehilfin angenommen ist Febronia Schmidt in Danzig.

— (Das Deutsche Derby 1911), Ostdeutschland, findet am Sonnabend den 13. Mai auf dem Gelände des Herrn Focking in Weißhof bei Oliva statt. Es sind hierfür folgende Preise vorgesehen: 1. Preis 400 Mk,, 2. Preis 200 Mk., 3. Preis 100 Mk., sowie Staatsehrenpreise, D.-C.-Ehrenpreis, und sonstige Zusatzpreise oder Zuwendungen. Als Führerpreise zur Verfügung der Richter Exemplare des D.-H.-St.-B. Bd. 17.

— (Petition zur Einschränkung des Viehseuchengesetzes.) Auf die Aufforderung des Magistrats Schönsee zur Beteiligung an der Petition zur Einschränkung des Viehseuchengesetzes haben sich bisher 58 Personen angeschlossen.

— (Vermehrte Sicherheit für Theater- und Zirkusanlagen.) Die Minister der öffentlichen Arbeiten und des Innern haben eine Verfügung erlassen, die eine vermehrte Sicherheit gegen Feuersgefahr in Theatern, öffentlichen Versammlungsräumen und Zirkusanlagen bezweckt. Danach ist beobachtet worden, daß die Rauchabzugsvorrichtungen des Bühnenraumes vielfach derartig eingerichtet werden, daß jedes einzelne Rauchklappfenster nur von der oberen Bühnengalerie mit der Hand geschlossen werden kann, was als unzulänglich anzusehen ist. Es erscheint notwendig, daß die Möglichkeit einer Schließung der Fenster auch von der Bühne aus erfolgen kann, damit bei einem Brand etwa alle geöffneten Fenster zur Unterdrückung von Zugluft sofort geschlossen werden können.

— (Eine Stadtverordnetensitzung) findet am nächsten Mittwoch statt.

— (Pferderennen.) Das erste Rennen des Jahres das der Thorner Reiterverein morgen veranstaltet, verspricht sehr interessant zu werden, da über 20 auswärtige Pferde dazu eingetroffen sind, sodaß in allen Rennen die Felder gut besetzt sein werden. Auch für das Garnisonrennen sind Nachnennungen in größerer Anzahl eingegangen. Der Wetterbericht „Ziemlich heiter, meist trocken" ist ebenfalls günstig; hoffen wir, daß er auch für den Spätnachmittag noch seine Geltung behält und Jupiter pluvius, der sich zum Glück für die Lissomitzer Rennen wenig interessiert, auch diesmal unter den Gästen fehlt. Eine dankenswerte Neuerung ist, daß die Straße bis zum Rennplatz gefegt und gesprengt wird, um die früher immer sehr lästige Staubaufwirbelung zu verhüten. Der Ein- Was nach Tarnisch-Papau vom früheren

nehmerhaus an der Lissomitzer Chaussee bis zum Walde bleibt während der Rennen gesperrt. So heiße denn für morgen die Losung „Lissomitz", und das Feldgeschrei : 10 zu 2000!

— (Der Verein deutscher Katholiken) hält Donnerstag, den 11. Mai, im Nicolai'schen Saale seine Monatsversammlung ab. Auf der Tagesordnung stehen die Berichterstattung über die Kassenprüfung, Entlastung des Kassierers und Beschlußfassung über ein Sommerfest. Daran soll sich ein gemütliches Beisammensein knüpfen. Die Mitglieder mit ihren Familienangehörigen werden eingeladen. (Siehe Inserat.)

— (Friedrich Wilhelm Schützenbrüderschaft.) Den von Herrn Möbelhändler und Tapezier F. Loch gestifteten Preis, eine Portière, erzielte Herr Sieg mit 74 Ringen, Schlußschuß 18. Mit dieser Ringzahl siegte er über die Mitbewerber Herren Jacobs und Jamrath, von denen der erstere 74 Ringe mit 16 als Schlußtreffer, letzterer 72 Ringe erzielte.

— (Der Thorner Sportverein „Vistula") veranstaltet morgen Sonntag 2½ Uhr und 5½ Uhr Wettspiele mit hiesigen Sportvereinigungen auf der Culmer Esplanade.

— (Eine Versammlung Thorner Friseurgehilfen) unter Vorsitz des Obermeisters Herrn Sommerfeld fand am 4. Mai abends 9 Uhr im Restaurant Nicolai zwecks Wahl eines Gehilfenausschusses statt. Erschienen waren 19 Gehilfen, von denen 8 wahlberechtigt waren. Zu Beisitzern des Gehilfenausschusses wurden gewählt die Herren Fellmet und Kunkel, als Stellvertreter die Herren Neuhs und Willig. Die Gehilfenausschußmitglieder traten hierauf zur Konstituierung des Gehilfenausschusses zusammen und wählten gemäß § 43 des Innungsstatuts zum Vorsitzer Herrn Neuhs, zum Stellvertreter Herrn Kunkel, zum Schriftführer Herrn Fellmet, zum 2. Schriftführer Herrn Willig. Unter Leitung des Herrn Neuhs wählte sodann der Gehilfenausschuß die Mitglieder des Gehilfenprüfungsausschusses, und zwar zum Altgehilfen Herrn Neuhs, zu Beisitzern die Herren Kunkel, Fellmet und Willig. Zu Mitgliedern des Ausschusses für das Lehrlingswesen und zu Mitgliedern des Ausschusses für das Gehilfen- und Herbergswesen wurden die letztgenannten Herren gewählt. Sämtliche Herren nahmen die Wahl an. Im Anschluß hieran fand eine Vereinsversammlung des Gehilfenvereins statt, in der u. a. beschlossen wurde, im Juni einen Ausflug zu veranstalten.

— (In der altstädtischen evangelischen Kirche) beginnt am Sonntag den 7. Mai der Frühgottesdienst um 8 Uhr morgens.

— (Monatsoperette im Schützenhaus.) Die 9 Pusztakinder, die gegenwärtig unter Leitung von Martin Schor im Schützenhaus konzertieren, entwickeln so mannigfache Fähigkeiten, daß man eine Operettengesellschaft vor sich zu haben glaubt. Neben Solo- und Chorgesang, Geigenspiel mit Klavierbegleitung fehlt auch das Ballett à la Rosenoff nicht. Ganz vorzüglich ist der Baritonist Franz Papp und die Sopranistin Ilona Szabo, der zuzuhören man nicht müde wird. Und das Ganze hat, wie die Tiroler Konzerte, eine echt nationalungarische Färbung, was die Vorstellungen besonders interessant macht. Der Besuch ist auch jeden Abend sehr stark.

— (Zirkus Henri.) Am Montag trifft der Zirkus Henri, der über einen Marstall von 40 Pferden verfügt, in Thorn ein.

— (Silberne Hochzeit.) Das Hilfslademeister Engel'sche Ehepaar, Neustädtischer Markt 14, feiert am 8. Mai das Fest der silbernen Hochzeit.

— (Das Promenadenkonzert) wird morgen mittags zwischen 12 und 1 Uhr bei günstiger Witterung auf dem neustädtischen Markte von der Kapelle des Infanterieregiments Nr. 176 ausgeführt.

— (Besitzwechsel.) Das dem Kaufmann Oskar Schlee gehörige Grundstück, Mellienstraße 81, ist für den Preis von 110 000 Mark in den Besitz des Kaufmanns Willy Simon übergegangen, der das Geschäft — Kolonialwaren- und Delikatessenhandlung — vom 1. Juli ab in unveränderter Form weiterführen wird.

— (Polizeiliches.) Arrestanten verzeichnet der Polizeibericht heute 3.

— (Gefunden) wurden ein Paar Damenlederhandschuhe, ein Hausschlüssel und ein Portemonnaie mit kl. Inhalt. Näheres im Polizeisekretariat, Zimmer 49.

— (Zugelaufen) ist ein junger schwarz-weißer Hund. Näheres im Polizeisekretariat, Zimmer 49.

— (Von der Weichsel.) Der Wasserstand der Weichsel bei Thorn betrug heute 1,26 Meter, er ist seit gestern um 4 Zentimeter gefallen. Bei Chwalowice ist der Strom von 2,14 auf 2,16 Meter gestiegen.

* Podgorz, 5. Mai. (Der Turnverein Podgorz unternimmt am Sonntag in Gemeinschaft mit dem Thorner Turnverein einen Turnmarsch nach Niedermühl.

## Briefkasten.

Taschenrechenmaschine „Blitz". Der Erfinder der im illustrierten Beiblatt zur Nr. 12 unserer Zeitung abgebildeten Rechenmaschine (Preis 1½ Krone) heißt, wie uns mitgeteilt wird, nicht Ernst Boesel, sondern Robert Hüber. Seine Adresse ist: Wien, Gartengasse 19.

## Theater, Kunst und Wissenschaft.

Die Universität kündigt die Einleitung von Verhandlungen mit mehreren wissenschaftlichen Instituten zu Berin an zum Zwecke der Herbeiführung engster geistiger Beziehungen durch Austausch von Professoren.

## Mannigfaltiges.

(Zu dem Zusammenbruch der Lichtenberger Vereinbank) wird mitgeteilt: Die Vermutung, daß sich der Direktor Horstmann noch in Berlin befindet, hat sich bestätigt. Nachdem seine Verwandten für ihn eingetreten sind und infolgedessen die Geschädigten die Strafanzeige zurückgezogen haben, hat sich Horstmann bei der Staatsanwaltschaft in Moabit selbst gestellt.

## Humoristisches.

(Die Frage.) Sie war seit einer Woche verheiratet, wollte es aber nicht zeigen, als sie in das Warenhaus trat. „Ja, gnädige Frau?" fragte der die Aufsicht führende Herr mit einer Stimme wie Milch und Honig. „Und was darf ich zeigen?" — „Ich möchte", war ihre Entgegnung, „etwas in Öl haben für mein Speisezimmer." „Sehr wohl, gnädige Frau, sehr wohl", sagte der Herr mit einem nachdenklichen Blick auf ihren Ehering. „Würden Sie Fußbodenöl, Salatöl, Ölgemälde oder Sardinen bevorzugen?"

### Gedankensplitter.

Laß die schwerste Pflicht dir die allerheiligste Pflicht sein. Lavater.

## Heer und Flotte.

Aus dem Militärwochenblatt. von Woedtke, Gen.-Lt. und Kommandant von Coblenz und Ehrenbreitstein, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit der gesetzlichen Pension zur Disposition gestellt. v. Zastrow, Gen.-Major von der Armee, zum Kommandanten von Coblenz und Ehrenbreitstein ernannt.

## Neueste Nachrichten.

### Ankunft der Kaiserin in Potsdam.

**Potsdam, 6. Mai. Die Kaiserin und die Prinzessin Viktoria Luise sind heute Vormittag auf der Wildparkstation eingetroffen. Nach herzlicher Begrüßung begab sich die Kaiserin in das Neue Palais.**

### Preußische Klassenlotterie.

**Berlin,** 6. Mai. In der heutigen Ziehung der preußischen Klassenlotterie fielen 5000 Mk. auf Nr. 40 892, 82 028, 145 328; 3000 Mk. auf Nr. 1454, 20 559, 28 875, 30 375, 41 183, 46 758, 46 824, 47 355, 61 842, 64 664, 74 074, 91 606, 101 686, 105 590, 119 293, 123 430, 134 159, 146 339, 152 068, 153 165, 158 630, 170 844, 182 376, 183 775, 187 365, 189 391. (Ohne Gewähr.)

### Spielerprozeß.

**Berlin, 5. Mai. In dem Spielerprozeß Matiske hat der Gerichtshof beschlossen, den Haftbefehl gegen Matiske aufrecht zu erhalten.**

### Eröffnung der Hygiene-Ausstellung in Dresden.

**Dresden, 6. Mai. Heute Vormittag fand in Gegenwart des Königs, der Minister des königlichen Hauses der Spitzen der Behörden und des diplomatischen Korps und etwa geladenen Ehrengästen die feierliche Eröffnung der „internationalen" Hygiene-Ausstellung Dresden 1911" statt. Um 11 Uhr erschien König Friedrich August am Portal der unter seinem Protektorat stehenden Ausstellung und wurde von dem Vorsitzer geleitet. Geheimrat Lingner hielt hierauf die Festrede. Darauf erklärte Staatsminister Graf Westarp von Eckstädt die Ausstellung für eröffnet.**

### Abreise des Kaisers nach Straßburg.

Karlsruhe, 6. Mai. Der Kaiser, der Großherzog und die Großherzogin von Baden sind heute Vormittag nach Straßburg abgereist. Im Gefolge des Kaisers befand sich der Reichskanzler.

### Niederlage türkischer Truppen in Albanien.

**Wien, 5. Mai. Wie die „Neue Freie Presse" aus Cetinje meldet, versuchten die Türken eine Aufstellung der Aufständischen bei Dedschisch zu erstürmen. Dabei verloren sie dreihundert Tote, Verwundete und Gefangene, die Aufständischen sechs Tote und zwanzig Verwundete. Die Aufständischen erbeuteten über 200 Mausergewehre.**

### Unfall in einem Goldbergwerk.

**Paris, 6. Mai. In dem vor kurzer Zeit ausgebeuteten Goldbergwerk Clermont-Ferrand wurden 4 Arbeiter durch einen Einsturz verschüttet. Zwei konnten schwer verletzt geborgen werden, die beiden anderen sind wahrscheinlich getötet worden.**

### Zu den mexikanischen Kämpfen.

**Washington, 6. Mai. Das Kabinett beriet eingehend über die Lage in Mexiko und beschloß, daß die Union-Staaten den Status quo aufrecht erhalten sollen. Vorläufig sollen keine Truppen nach Texas und kein Kriegsschiff nach den mexikanischen Gewässern gesandt werden, wie die Gesandtschaft anzeigt, falls es keine Möglichkeit zur weiteren Herstellung des Friedens in Mexiko gäbe.**

### Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

| | 6. Mai | 5. Mai |
|---|---|---|
| Tendenz der Fondsbörse: | | |
| Österreichische Banknoten | 85,20 | 85,20 |
| Russische Banknoten per Kasse | 216,15 | 216,15 |
| Wechsel auf Warschau | —,— | —,— |
| Deutsche Reichsanleihe 3½ % | 93,80 | 93,80 |
| Deutsche Reichsanleihe 3 % | 83,70 | 83,60 |
| Preußische Konsols 3½ % | 93,80 | 93,80 |
| Preußische Konsols 3 % | 83,60 | 83,60 |
| Thorner Stadtanleihe 4 % | —,— | —,— |
| Thorner Stadtanleihe 3½ % | —,— | —,— |
| Westpreußische Pfandbriefe 4 % | 100,30 | 100,30 |
| Westpreußische Pfandbriefe 3½ % | 90,40 | 90,60 |
| Westpreußische Pfandbriefe 3 % neul. II | 80,60 | 80,60 |
| Posener Pfandbriefe 4 % | 102,10 | 102,30 |
| Rumänische Rente von 1894 4 % | 92,— | 92,30 |
| Russische unifizierte Staatsrente 4 % | —,— | 93,80 |
| Polnische Pfandbriefe 4½ % | 93,90 | 94,60 |
| Große Berliner Straßenbahn-Aktien | 197,10 | 196,30 |
| Deutsche Bank-Aktien | 263,— | 263,60 |
| Diskonto-Kommandit-Anteile | 188,50 | 188,50 |
| Norddeutsche Kreditanstalt-Aktien | 124,25 | 124,50 |
| Ostbank für Handel und Gewerbe | 128,90 | 128,90 |
| Allgemeine Elektrizitätsaktiengesellschaft | 275,40 | 275,10 |
| Bochumer Gußstahl-Aktien | 236,10 | 236,10 |
| Harpener Bergwerks-Aktien | 185,50 | 185,40 |
| Laurahütte-Aktien | 174,— | 174,— |
| Weizen loko in Newyork | 97⅝ | 97⅞ |
| " Mai 1911 | 205,25 | 202,25 |
| " Juli | 208,50 | 208,— |
| " September | 198,75 | 197,70 |
| Roggen Mai | 172,50 | 172,— |
| " Juli | 172,25 | 173,25 |
| " September | 165,50 | 166,— |

Bankdiskont 4 %, Lombardzinsfuß 5 %, Privatdiskont 2¾ %.

Danzig, 6. Mai. (Getreidemarkt). Zufuhr 27 inländische, 9 russische Waggons.

Königsberg, 6. Mai. (Getreidemarkt). Zufuhr 17 inländische, 46 russische Waggons exkl. 3 Waggon Kleie und 6 Waggon Kuchen.

### Amtliche Notierungen der Danziger Produkten-Börse
vom 6. Mai 1911.

Wetter: bewölkt.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Ölsaaten werden außer dem notierten Preise 2 Mk. per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen unverändert, per Tonne von 1000 Kgr.
Regulierungs-Preis 206 Mk.
per September—Oktober 194 Mk. bez.
inländ. roter 756—762 Gr. 199—203 Mk. bez.

Roggen unverändert, per Tonne von 1000 Kgr.
inländ. 717—726 Gr. 167—168 Mk. bez.
Regulierungspreis 168 Mk. bez.
per Mai—Juni 168½ Mk. bez.
per September—Oktober 156½ Br., 156 Gd.

Gerste unverändert, per Tonne von 1000 Kgr.
transito 123 Mk. bez.

Hafer unverändert, per Tonne von 1000 Kgr.
inländ. 166 Mk. bez.
transito 114—126 Mk. bez.

Rohzucker Tendenz: stetig.
Rendement 88 % fr. Neufahrw. 10,30 Mk. inkl. S.
Oktober—Dezember 9,55 Mk.

Kleie per 100 Kgr. Weizen- 10,80 Mk. bez.
Roggen- 10,40 Mk. bez.

**Der Vorstand der Produkten-Börse.**

### Berliner Viehmarkt.

Städtischer Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht der Direktion.
Berlin, 6. Mai 1911:

Zum Verkauf standen: 4607 Rinder, darunter 1465 Bullen, 1879 Ochsen, 1263 Kühe und Färsen, 1789 Kälber, 8218 Schafe, 15 116 Schweine.

| Preise für 1 Zentner | Lebendgewicht | Schlachtgewicht |
|---|---|---|
| **Rinder:** | | |
| 1. Ochsen: | | |
| a) vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwertes, höchstens 6 Jahre alt | 45—48 | 78—83 |
| b) junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete | 45—47 | 78—81 |
| c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere | 40—44 | 73—80 |
| d) gering genährte jeden Alters | 34—38 | 68—72 |
| 2. Bullen: | | |
| a) vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwertes | 44—47 | 73—78 |
| b) vollfleischige jüngere | 39—43 | 70—76 |
| c) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere | 35—38 | 66—72 |
| d) gering genährte | —,— | —,— |
| 3. Färsen und Kühe: | | |
| a) vollfleischige ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwertes | 42—46 | 70—77 |
| b) vollfleisch. ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes höchstens 7 Jahre alt | 37—40 | 65—70 |
| c) ältere ausgemästete Kühe u. wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen | 33—36 | 60—65 |
| d) mäßig genährte Kühe und Färsen | 28—32 | 53—60 |
| e) gering " " " | —27 | —60 |
| 4. Gering gen. Jungvieh (Fresser) | 25—38 | 50—76 |
| **Kälber:** | | |
| a) Doppellender feiner Mast | 75—102 | 104—136 |
| b) feinste Mast (Vollmilchmast) und beste Saugkälber | 62—66 | 103—110 |
| c) mittlere Mast- und gute Saugkälber | 55—61 | 92—102 |
| d) geringe Saugkälber | 45—52 | 79—90 |
| **Schafe:** | | |
| a) Mastlämmer u jüngere Masthammel | 38—40 | 76—80 |
| b) ältere Masthammel | 35—38 | 70—76 |
| c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) | 24—35 | 62—73 |
| d) Marschschafe und Niederungsschafe | —,— | —,— |
| **Schweine:** | | |
| a) Fettschweine über 3 Ztr. Lebendgew. | —46 | 50—57 |
| b) vollfleischige d. feineren Rassen u. deren Kreuzungen über 2½ Ztr. Lebendgew. | 43—45 | 54—56 |
| c) vollfleischige d. feineren Rassen u. deren Kreuzungen bis 2½ Ztr. Lebendgew. | 42—45 | 53—56 |
| d) fleischige Schweine | 41—43 | 51—54 |
| e) gering entwickelte Schweine | 40—42 | 50—52 |
| f) Sauen | 35—40 | 48—50 |

Das Rindergeschäft verlief ruhig, es wird voraussichtlich geräumt. Kälberhandel ruhig, verflaute zum Schluß, wird aber geräumt. Schafhandel ruhig, zum Schluß schleppend, es wird geräumt. Der Schweinemarkt verlief ruhig und wird geräumt.

### Mühlenetablissement in Bromberg.
Preisliste.
(Ohne Verbindlichkeit.)

| Für 50 Kilo oder 100 Pfund | vom 3. 5. 11 Mk. | bisher Mk. |
|---|---|---|
| Weizengries Nr. 1 | 18,20 | 18,— |
| Weizengries Nr. 2 | 17,20 | 17,— |
| Kaiserauszugsmehl | 18,40 | 18,20 |
| Weizenmehl 000 | 17,40 | 17,20 |
| Weizenmehl 00 weiß Band | 16,20 | 16,— |
| Weizenmehl 00 gelb Band | 16,— | 15,80 |
| Weizenmehl 0 grün Band | 10,40 | 10,20 |
| Weizen-Futtermehl | 6,20 | 6,— |
| Weizenkleie | 6,20 | 6,— |
| Roggenmehl 0 | 13,60 | 13,20 |
| Roggenmehl 0 I | 12,80 | 12,40 |
| Roggenmehl I | 12,20 | 11,80 |
| Roggenmehl II | 8,40 | 8,— |
| Kommißmehl | 11,— | 10,80 |
| Roggenschrot | 10,40 | 10,20 |
| Roggenkleie | 6,— | 5,60 |
| Gerstengraupe Nr. 1 | 14,50 | 14,— |
| Gerstengraupe Nr. 2 | 13,— | 12,50 |
| Gerstengraupe Nr. 3 | 12,— | 11,50 |
| Gerstengraupe Nr. 4 | 11,— | 10,50 |
| Gerstengraupe Nr. 5 | 11,— | 10,50 |
| Gerstengraupe Nr. 6 | 10,70 | 10,20 |
| Gerstengraupe grobe | 10,70 | 10,20 |
| Gerstengrütze Nr. 1 | 11,— | 10,50 |
| Gerstengrütze Nr. 2 | 10,60 | 10,10 |
| Gerstengrütze Nr. 3 | 10,50 | 10,— |
| Gersten-Kochmehl | 11,— | 10,50 |
| Gersten-Futtermehl | 5,80 | 5,60 |
| Buchweizengries | 20,50 | 20,50 |
| Buchweizengrütze I | 19,50 | 19,50 |
| Buchweizengrütze II | 19,— | 19,— |

Graudenz, 6. Mai. Amtlicher Getreidebericht der Graudenzer Marktkommission. Weizen von 128—132 Pfd. holl. 203—208 Mk., von 124—127 Pfd. holl. 200—202 Mk., geringer unter Notiz. — Roggen 121—124 Pfd. holländisch 167—168 Mk., von 120 Pfd. holl. 164—165 Mk., geringer unter Notiz. — Gerste, Futter- 144—148 Mk., Brau- 161—168 Mk. — Hafer 161—168 Mk., Erbsen, Futter- —,— Mk., Koch- 190—210 Mk. per 1000 Kilogramm. — Eßkartoffeln 5,00—5,60 Mk. — Heu 4,50—5,40 Mk., Richtstroh 5,50—6,00 Mk., Krummstroh 4,50—5,90 Mk. per 100 Kilogramm.

## Wetter-Uebersicht
der Deutschen Seewarte.
Hamburg, 6. Mai 1911.

| Name der Beobachtungsstation | Barometerstand | Windrichtung | Wetter | Temperatur Celsius | Niederschlag in 24 Stunden mm | Witterungsverlauf der letzten 24 Stunden |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Borkum | 767,8 | N | halb bed. | 8 | 0,0 | zieml. heiter |
| Memel | 759,5 | SO | heiter | 20 | 20,4 | Gewitter |
| Hannover | 766,7 | NNW | bedeckt | 8 | 0,0 | meist bewölkt |
| Berlin | 764,2 | NW | wolkig | 12 | 0,0 | meist bewölkt |
| Bromberg | 760,8 | NW | bedeckt | 11 | 0,0 | Wetter leucht. |
| Metz | 767,3 | NNW | bedeckt | 10 | 0,0 | zieml. heiter |
| München | 765,9 | NW | bedeckt | 9 | 12,4 | — |
| Paris | 768,4 | N | wolkenl. | 10 | — | — |
| Haparanda | 764,0 | SW | Nebel | 3 | 12,4 | nachts Nied. |
| Archangel | 775,4 | SO | heiter | — 4 | 0,0 | nachts Nied. |
| Petersburg | 763,9 | SO | bedeckt | 10 | 0,0 | — |
| Warschau | 757,8 | SSO | wolkig | 18 | 0,0 | zieml. heiter |
| Wien | 761,7 | WNW | Regen | 10 | 12,4 | Gewitter |
| Rom | 759,3 | NW | wolkig | 14 | 20,4 | — |
| Hermannstadt | 757,9 | SO | heiter | 15 | 2,4 | vorm. Nied. |
| Biarritz | 769,2 | NO | bedeckt | 12 | 2,4 | Wetter leucht. |
| Belgrad | — | — | — | — | — | — |
| Nizza | 760,0 | — | wolkenl. | 17 | 0,0 | vorm. heiter |

### Mitteilungen des öffentlichen Wetterdienstes
(Dienststelle Bromberg).

Voraussichtliche Witterung für Sonntag den 7. Mai: Zeitweise heiter, meist trocken.

### Meteorologische Beobachtungen zu Thorn
vom 6. Mai, früh 7 Uhr.

Lufttemperatur: + 10 Grad Cels.
Wetter: heiter. Wind: Nordwest.
Barometerstand: 760 mm.
Vom 5. morgens bis 6. morgens höchste Temperatur + 26 Grad Cels., niedrigste + 9 Grad Cels.

| | | |
|---|---|---|
| 7. Mai: | Sonnenaufgang | 4.21 Uhr, |
| | Sonnenuntergang | 7.32 Uhr, |
| | Mondaufgang | 12.54 Uhr, |
| | Monduntergang | 2.52 Uhr. |
| 8. Mai: | Sonnenaufgang | 4.20 Uhr, |
| | Sonnenuntergang | 7.34 Uhr, |
| | Mondaufgang | 2.12 Uhr, |
| | Monduntergang | 7.34 Uhr. |

## Fortfall der Sommervergütungen auf Kalisalze.

Inanbetracht der durch das Kaligesetz festgelegten niedrigen Preise muß das Syndikat von der Gewährung von Extravergütungen für die diesjährigen Monat Mai-Juni Abstand nehmen. Im vergangenen Jahre wurden diese Sommervergütungen zum ersten male gewährt. Das Syndikat war dabei von der Absicht geleitet, der Kaliindustrie und auch dem Handel während der geschäftsstillen Zeit eine Absatzmöglichkeit, wenn auch im geringeren Umfange als während der Bedarfszeit zu schaffen und dabei zugleich den Andrang von den Campagne-Monaten etwas abzulenken. Es ist gewiß zu bedauern, daß diese seinerzeit von gutem Erfolg begleitet gewesene Maßnahme zur Anregung des Sommergeschäfts nicht weiterhin fortgeführt werden konnte.

Wenn es nun auch zu verstehen ist, daß das Kalisyndikat die Kalipreise durch Sommervergütungen nicht weiter herabsetzen kann, so könnte doch die Bahnverwaltung durch Gewährung von Frachtvergütungen während der Sommermonate fördernd eingreifen.

Durch entsprechende Frachtermäßigungen würde zweifellos der Kaliversand während der Sommermonate bedeutend gehoben werden, und die Bahn würde auf diese Weise der Kaliindustrie, dem Handel, der Landwirtschaft und letzterdings sich selbst nützen, wenn auch der Frachtverdienst bei den Sommerverladungen naturgemäß nicht auf derselben Höhe stehen würde, wie während der übrigen Jahreszeiten.

In Berücksichtigung dessen, daß die Bahn nicht in der Lage ist, den Waggonbedarf der Kaliwerke während der Hauptbedarfsmonate immer rechtzeitig zu decken, wodurch alle am Kaliverbrauch beteiligten Kreise schwer geschädigt werden, würden geeignete Maßnahmen seitens der Bahnverwaltung in der vorbezeichneten Richtung nur der Billigkeit entsprechen.

Am 4. Mai starb nach langen schweren Leiden mein lieber Mann, der Schneidermeister

**Julius Reddemann**

im Alter von 73 Jahren.

Frau Henriette Reddemann
und Kinder.

Die Beerdigung findet am Montag den 8. Mai d. Js., nachmittags 4 Uhr vom Wilhelm Augusta-Stift in der Schulstraße aus statt.

---

Für die liebevolle Teilnahme und die reichen Kranzspenden bei der Beerdigung meines geliebten Mannes, unseres guten Vaters, sprechen wir auf diesem Wege allen Freunden und Bekannten unseren

**tiefgefühltesten Dank**

aus.

**Frau H. Kerber**
nebst Kindern.

---

**Krieger-Verein Thorn.**

Zur Beerdigung des verstorbenen Kameraden

**Reddemann**

tritt der Verein Montag den 8. Mai, nachm. 3¼ Uhr, am Kriegerdenkmal an. Schützenzug mit Gewehren.

Der Vorstand.

---

**Lebens-Stellung.**

Alte hochangesehene Lebensversicherungsgesellschaft mit gangbaren Nebenbranchen (nicht Volksversicherung) beabsichtigt ihre Inkassostellen zu zentralisieren und sucht für die Leitung dieser in Thorn zu errichtenden

**größeren Geschäftsstelle tüchtigen Herrn,**

der langjährige Beziehungen zu den besseren Kaufmanns-, Beamten- und Kreisen der Landwirtschaft unterhält. Die Position ist äußerst entwickelungsfähig und bietet strebsamem Herrn **Lebensstellung.** Die Mitvertretung einer Feuerversicherung ist evtl. gestattet. Angebote unter **J. H. 3655 Thorn postlagernd** erbeten.

---

**Teilhaber für ein Jagdterrain**

in der Weichselniederung gesucht. Adressen unter **L. B. 10** an die Geschäftsstelle der „Presse" erbeten.

---

**Billige Balkon-, Blumen- und Gemüsepflanzen**

empfiehlt **Janowski,** Gärtnerei von Born & Schütze.

---

Firmen, die Schreibw.-Geschäfte, Buchhändler, Buchbinder u. Industrielle besuchen, können lohnende Vertretung einer bedeutenden Kunst- und Verlagsanstalt übernehmen. Angebote unter **K. K. 2526** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Berlin W. 8.**

---

**Kauf oder Tausch.**

Verkaufe meine gut gehende Gastwirtschaft mit 12 Morgen Gartenland oder vertausche solche mit einer Landwirtschaft von 100—300 Morgen. Anfragen zu richten an

**A. Schielke, Königsmoor** bei **Bobrau.**

---

## Stellengesuche

**Gewandter Schreiber**

mit gutem Einjährigem-Zeugnis sucht Stellung von sofort oder später.
**Adolf Peta,** Thorn 3, Mellienstraße 89.

---

**Junges Mädchen,**

in der feinen Küche, Nähen, Plätten, Handarbeit, Hauswirtschaft erfahren, sucht Stellung als Stütze oder Wirtschaftsfrl. in besserem Hause. Gefl. Angebote bitte unter **N. 100** an die Geschäftsstelle der „Presse".

---

## Stellenangebote

**Malergehilfen,**

bessere Arbeiter, stellt ein
**Rudolf Malzahn,** Malermstr., Mellienstraße 53.

---

20 tüchtige

**Zimmergesellen**

werden sofort gegen hohen Lohn und dauernde Beschäftigung eingestellt. Meldungen nimmt jederzeit entgegen

**Chr. Jorrens,**
Baugeschäft und Dampfsägewerk, Sensburg Ostpr.

---

Ordentlicher

**Laufbursche**

sofort gesucht.
**W. Boettcher,** Baderstr.

---

**Lehrertochter** sucht Gefährtin zur Kur im Moorbade Polzin.
Gefl. Zuschriften unter **M. K.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

---



**OSTDEUTSCHE AUSSTELLUNG**
für Industrie, Gewerbe :: und Landwirtschaft ::
**POSEN**
Vom 11. Mai bis 1. Oktober 1911.

---

**Gasthof zur „Erholung", Rudak.**

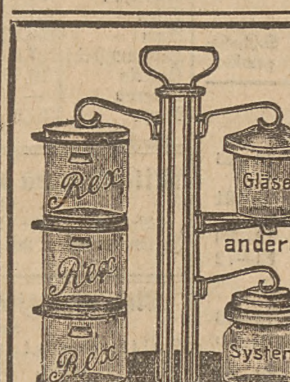
Empfehle meine vollständig umgebaute und

**renovierte Lokalität**

zur gefl. Benutzung. Geeignete **schöne große Räume nebst Saal und schattigem Garten** zur Abhaltung von Vereinsvergnügen und Schulfesten stehen zur Verfügung. **Jeden Sonntag** von 5 Uhr ab **Tanzkränzchen.** Für tadellose Getränke und Speisen ist bestens Sorge getragen.

Frau **P. Immanns,** Telephon 545.

---




**Rex-**
Konservengläser und Vorratskocher
**sind die besten!**
Kein Versagen. Sicheres Funktionieren.

Rex-Gläser sind 10 bis 20 % billiger als andere Gläser.

Verkaufsstelle:
**C. B. Dietrich & Sohn,**
G. m. b. H.
**Thorn, Breitestrasse 35.**

---

Den hochgeehrten Herrschaften von Thorn und Umgegend zur gefälligen Kenntnis, daß ich

**Bromberger Vorstadt, Mellienstr. 86, pt.,**

ein

**Atelier für Porträt-Photographie**

für Malerei, Gewerbe-, Industrie- und Sportaufnahmen **eröffnet** habe.

Spezialität: **Kinderaufnahmen.**
**Vergrößerungen** nach jedem beliebigen Bilde.
Familien und Vereinsgruppen
:: :: zu mäßigen Preisen. :: ::

**Atelier ist täglich geöffnet.**

Mein eifrigstes Bestreben ist es, meine geehrte Kundschaft durch Verarbeitung bester Fabrikate und sauberster Ausführung meiner Arbeiten in jeder Weise zufrieden zu stellen.
Mit der Bitte, mich in meinem Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, zeichne

hochachtungsvoll
**Bruno Adam,** Photograph.

---

**Aelt. Kinderfräulein** nach Alexandrowo gesucht. Maria Grabowska, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin für Lehrerinnen, Thorn, Brückenstraße 40.

---

**Suche** von sofort Hausdiener, Burschen und Laufburschen für Restaurant, Kantinen und Hotels, Kellner-Lehrlinge. Stanislaus Lewandowski, gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Thorn, Schuhmacherstraße 18, Fernsprecher 52.

---

Empfehle von sofort gesunde **Amme** sowie herrschaftlichen **Kutscher** mit guten Zeugnissen. Rosa Pachulski, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, **Argenau, Schloßstraße Nr. 1.**

---

Durchaus tüchtiges

**Stubenmädchen**

mit guten Zeugnissen bei hohem Lohn, auch durch Vermittelung zum 1. 6. gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften an

**Frau Landrichter Stich,**
z. Zt. **Erkner bei Berlin,** Waldstraße 3.

---

Suche gesundes,

**kinderliebes Mädchen**

für den ganzen Tag.
**Frau Drewitz,** Mellienstr. 113, 1 Tr.

---

**Aufwärterin** von sofort gesucht.
**Brückenstraße 18, 2 Treppen.**

---

**Aufwärterin** gesucht. **Brückenstr. 40, 2.**

---

**Junges Aufwartemädchen**

für tagüber gesucht. **Mauerstraße 38.**

---

**Jüngeres Aufwartemädchen** sucht von sofort
**Gerhardt,** Breitestr. 17, 3 Tr.

---

## Zu kaufen gesucht

**Gebrauchte Möbel, Betten**

kauft **W. Sumowski,** Gerberstr. 14.

---

**Plymouth-Rock, 20 Hennen, 1 Hahn und 20 junge Peking-Enten**

kauft aus gesundem Stall

**Gutsverwaltung Traupel**
bei Freystadt Westpr.

---

Gebrauchtes, gut erhaltenes

**Klavier**

zu kaufen gesucht.
Angebote unter **R. Z. IV** an die Geschäftsstelle der „Presse" erbeten.

---

## Zu verkaufen

**15 Läuferschweine,**

4½ Monate alt, stehen zum Verkauf bei **Oloff Pansegrau, Gr.-Nessau** bei Schirpitz.

---

**Zu verkaufen:**

Nähmaschine, Sopha, Waschtisch mit Marmorplatte, Wienerstühle u. Ausziehtisch. **Jakobsvorstadt,** Leibitscherstr. 41.

---

**Alte Fenster und Türen** zu verkaufen
**Jankowski. Bachestr. 13.**

---

**Mein Restaurationsgrundstück**

hier in Hauptlage beabsichtige ich krankheitshalber zu verkaufen oder zu verpachten. Zur Pacht gehören zirka 3000 Mark. Näheres Geschäftsst. der „Presse".

---

**Eine Gaskrone, 5flammig, Stühle, Tische und vier Polsterbänke**

billig zu verkaufen.
**Johanna Kuttner,**
Thorn-Mocker, Thornerstraße 95.

---

Eine alte sowie junge

**Jagdhündin**

billig zu verkaufen.
**Finger, Podgorz,** Bockrodtstr.

---

**Moderner Kinderwagen,** wenig gebr., zu verkaufen **Schuhmacherstr. 26, 2.**

---

**1 Uniform-Waffenrock**

für mittelstarke Person nebst Mütze, beides fast neu, für Zollbeamte,

**1 Nähmaschine,**

ganz neu, 1 Sopha nebst 4 Sesseln aus Seide, Rokoko, preisw. zu verkaufen
**Brombergerstr. 58, 1, l.**

---

**Gut möbl. Vorderzim.** m. Schreibtisch, Gasbel., a. W. Schlafkab. sofort zu vermieten. Coppernikusstr. 41, 3 Tr.

---

Reichhaltige Abendkarte.

# Ziegelei-Park.

Sonntag den 7. Mai:

**Großes Promenaden-Konzert,**

ausgeführt vom Musikkorps des Infanterie-Regiments Nr. 21 unter persönlicher Leitung des königlichen Obermusikmeisters Herrn Böhme.

**Anfang 4 Uhr nachmittags.**

Entree pro Person 25 Pfg., Familien (3 Personen) 60 Pfg.
Vorverkauf bei Herrn Kaufmann **Rich. Templin,** Breitestr., Zigarrengeschäft **Grosskopf,** Neustädt. Markt, und Herrn **Olbeter,** Mellienstraße.
Einzel-Billetts 20 Pfg., Familien (3 Personen) 50 Pfg.

Hochachtungsvoll
**G. Behrend.**

Ab 7½ Uhr Schnittbilletts à 15 Pfg.

---

# Tivoli.

Sonntag den 7. Mai:

**Großes Gartenkonzert,**

ausgeführt von der Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 61.

Anfang 5 Uhr.

Eintrit pro Person 15 Pfg., Familien, 3 Personen, 40 Pfg.

**Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im Saal statt.**

Um gütigen Zuspruch bittet

**C. Dumtzlaff.**

**Gute Speisen und Getränke.**

---

Als vorzügl. Tafelgetränk halte bestens empfohlen:

**Patzenhofer** Hell, Marinebräu, Dunkel, Kristall

**in Gebinden und Flaschen.**
Lieferung ins Haus.

**Wilhelm Franke,** Biergroßhandlung,
Thorn-Mocker. Fernsprecher 504.

Niederlagen: Carl Hermann, Mellienstr. 112,
Friedrich Rach, Mellienstr. 61.

---

**Erhöhung des Einkommens**

durch Versicherung von Leibrente bei der
**preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt.**
Beispiel für Männer (Frauen erhalten weniger):
Sofort beginnende gleichbleibende Rente für 1000 Mark Einlage:

| Eintrittsalter (Jahre): | 50 | 55 | 60 | 65 | 70 | 75 |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Jahresrente: Mark | 72,48 | 82,44 | 96,12 | 114,96 | 141,96 | 181,20 |

**Ende 1909** { laufende Renten: über 7 Millionen Mark.
vorhandene Aktiva: fast 120 Millionen Mark.

Prospekte und sonstige Auskunft durch: **P. Pape** in Danzig, Ankerschmiedegasse 6, **Robert Goewe,** Kaufmann, Thorn, Breitestrasse 19.

---

## Geld u. Hypotheken

**4000 Mark,**

gute Hypothek, mit Vorrecht, zu zedieren gesucht. Gefl. Anfrag. unter **G. B.** an die Geschäftsstelle der „Presse" erbeten.

---

## Wohnungsangebote

**Im Neubau Breitestrasse 21**

ist die

**Wohnung**

von 6 Zimmern nebst Zubehör mit Warmwasserheizung im 3. Stock zum 1. Oktober d. Js. zu vermieten.
Näheres durch die Firma

**Alfred Abraham.**

---

**1 Zimmer u. Alkoven,**

neu renoviert, 1 Tr. hoch, ist zu verm.
Bäckerstraße 16.

---

**Am Neustädt. Markt**

**ist eine neu renov. Wohnung,**

3 Zimmer, Küche und Nebengelaß, pro Jahr 400 Mk., per 1. 4. zu verm. Zu erfr. in der Geschäftsstelle der „Presse".

---

**Balkonwohnung,**

6 Zimmer, keine Ueberbewohner, sofort, sowie Part., 5 Zimmer, vom 1. April mit auch ohne Pferdestall Brombergerstr. 56 **zu vermieten.**

---

**Freundl. Wohnungen**

(Neubau) von 3 Zimmern mit Badeeinrichtung und sämtl. Zubehör zu verm.
**Zurawski. Mellienstr. 118.**

---

Helle, trockene

**Speicherräume**

vermieten per 1. April **Hugo Hesse & Co.**

---

**Saubere Schlafstelle** zu haben
**Schillerstr. 5, 3 Tr.**

---

**Verein deutscher Katholiken.**

**Donnerstag den 11. Mai 1911,**
abends 8½ Uhr,
im **Nicolai'schen** Saale (Mauerstraße):

**Monats-Versammlung.**

Tagesordnung. Bericht der Rechnungsprüfer und Entlastung des Kassenwarts. Beschlußfassung über ein Sommerfest. Gemütliches Beisammensein.
Die Mitglieder mit Familienangehörigen ladet ergebenst ein

**Der Vorstand.**

---

**Deutscher Verein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke.**

**General-Versammlung**

am
**Mittwoch den 10. Mai 1911,**
abends ½9 Uhr,
in der Aula der Knabenmittelschule.

1. Vortrag des Herrn Pfarrer Johst über Trinkerfürsorge.
2. Jahresbericht.
3. Kassenbericht.
4. Wahl des Vorstandes.

Gäste willkommen.

**Der Vorstand.**

---

**Fort mit allen Schmerzen!**

Bei Rheuma, Gicht, Asthma, Kopf-, Zahn-, Halsschmerz, Husten, Migräne, Magenschmerz wird mit vorzüglichem Erfolge angewendet **Flucol** 100 % Eucalyptusöl, Fl. 2 Mark und 1 Mark.
Wer Flucol einmal probiert, wird es stets wieder gebrauchen,
Nur echt zu haben bei
**E. Anders & Co., Ad. Majer, A. Franke,** Drog. zur Neustadt.

---

**Hunde** werden blitzblank mit **Dr. Bulleb's medizinischer Hundeseife**
Bester Schutz vor Räude. à Kart. 50 Pf. Nur bei **Adolf Majer,** Drog.

---

**Sonntag,** nachmittags 2¾ Uhr:
**Nach Suchatowko.**

---

**Bürgerverein Thorn.**

**Am Montag den 8. Mai,**
abends 8½ Uhr,
im kleinen Schützenhaussaale:

**Vereins-Sitzung.**

**Tagesordnung:**

1. Geschäftsbericht, Kassenbericht.
2. Vorstandswahl.
3. **Besprechungsgegenstände:** Die Aufhebung des ständigen Maulkorbzwanges für Hunde. — Die Frage der Verpachtung der städtischen Jagd.
4. Freie Aussprache.

Auch Gäste willkommen.
Zu den beiden Besprechungsgegenständen sind alle Interessenten besonders eingeladen.

**Der Vorstand.**

---

**F. T. V.**

**Montag den 8. Mai:**

**Spaziergang nach Schlüsselmühle.**

Versammlung pünktlich 3½ Uhr nachmittags an der Fähre.

**Der Vorstand.**

---

**Talgarten.**

Sonntag den 7. Mai:

**Maikränzchen,**

wozu freundlich einladet

der Wirt.

**Vorzüglichen Kaffee u. Kuchen.**

---

**Viktoria-Park.**

Jeden Sonntag:

**Garten-Militär-Konzert,**

Anfang 4 Uhr,
**mit nachfolgendem Familienball.**

---

**Schlüsselmühle**

empfiehlt für Gesellschaften, Vereine und Schulen seinen Park und Laubwald in schönstem Grün und voller Blüte. Täglich frischen Apfel-, Käse-, Gries-, Mohn-, Streußel-, Napfkuchen, Landbrot. Kalte und warme Speisen, Kaffee in bekannter Güte.

Hochachtungsvoll **Krüger.**
Telephon 554. — Telephon 554.

---

**Gelegenheitskauf.**

Gebrauchte

**8 HP. Lanz-Lokomobile**

**mit 60" Lanz-Kasten,** beides tadellos durchrepariert, stellen unter voller Fabrikgarantie billigst unter günstigsten Zahlungsbedingungen zum Verkauf.

**Hodam & Ressler,** Danzig, Graudenz.

---

# Lose

zur **33. Marienburger Pferdelotterie,** Ziehung am 19. Mai 1911, Hauptgewinn im Werte v. 10 000 Mk., à 1 Mk., 11 Lose für 10 Mk.,
zur **Geldlotterie zur Restaurierung des Aachener Münsters,** Ziehung am 22. und 23. Mai 1911, Hauptgewinn 100 000 Mk., à 3 Mk.,
zur **Lotterie der internationalen Ausstellung für Reise und Fremdenverkehr Berlin 1911,** Ziehung am 5. Juli 1911 und folgende Tage, 3 Hauptgewinne im Werte von 50 000, 20 000 und 10 000 Mk., à 1 Mk., 11 Lose für 10 Mk.,
sind zu haben bei

**Dombrowski,**
königl. Lotterie-Einnehmer,
Thorn, Katharinenstr. 4.

---

**Verloren 1 goldene Halskette**

mit Herz. Abzugeben gegen Belohnung **Brombergerstr. 60, part.**

---

**Verloren**

am 2. 5. kleinen goldenen

**Siegelring**

— Elisabeth-Strobandstraße — Anzugeben gegen hohe Belohnung bei
**Otto Jacubowski,** Elisabethstr.

---

**A. W. 13.**

Offerte bitte abholen.

---

Die Beleidigung, die ich Herrn **Buchwald** angefügt habe, nehme ich hiermit zurück.
**Helene Steffanowski.**

---

**Täglicher Kalender.**

| 1911. | Sonntag | Montag | Dienstag | Mittwoch | Donnerstag | Freitag | Sonnabend |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Mai | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 |
| | 14 | 15 | 16 | 17 | 18 | 19 | 20 |
| | 21 | 22 | 23 | 24 | 25 | 26 | 27 |
| | 28 | 29 | 30 | 31 | — | — | — |
| Juni | — | — | — | — | 1 | 2 | 3 |
| | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 |
| | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 | 17 |
| | 18 | 19 | 20 | 21 | 22 | 23 | 24 |
| | 25 | 26 | 27 | 28 | 29 | 30 | — |
| Juli | — | — | — | — | — | — | 1 |
| | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 |
| | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 |

Hierzu drei Blätter u. „Illustriertes Sonntagsblatt".

# Die Presse.

(Zweites Blatt.)


## Fortschritte der englischen Sozialpolitik.

Im **englischen Unterhaus** erschien am Donnerstag nach längerer durch Krankheit verursachter Abwesenheit der Schatzkanzler **Lloyd George,** um den **nationalen Versicherungsgesetzentwurf** vorzulegen. Zur Begründung der Vorlage führte der Minister aus: Der Gesetzentwurf gliedert sich in zwei Teile, wovon einer die **Versicherung gegen Krankheit,** der andere die **Versicherung gegen Arbeitslosigkeit** betrifft. Die Krankenversicherung gliedert sich in die obligatorische und die freiwillige. Erstere besteht in obligatorischen Abzügen vom Wochenlohn oder vom Verdienst, der weniger als 160 Pfund Sterling jährlich beträgt. Hierzu treten die Beiträge des Arbeitgebers und des Staates. Ausgenommen von dem Gesetze sind Lehrer und Angehörige von Heer und Flotte, für die besonders Vorsorge getroffen werden soll. Der Lohnabzug wird bei Männern vier Pence, bei Frauen drei Pence wöchentlich betragen. Die Arbeitgeber sollen wöchentlich drei Pence für jeden ihrer Angestellten, der Staat zwei Pence beitragen. Die Gesamtzahl der von dem Gesetzentwurf betroffenen Männer, Frauen und Jugendlichen beträgt 14 700 000. Um der Geißel der Schwindsucht zu begegnen, schlägt die Regierung vor, den Lokalbehörden und den Spitälern bei der Errichtung von Sanatorien im ganzen Lande Beihilfe zu leisten. Der Staat wird hierfür ein Kapital von 1½ Millionen Lstrl. vorsehen. Die Krankenunterstützung soll für die ersten drei Monate 10 Schilling wöchentlich, für die nächsten drei Monate 5 Schilling wöchentlich betragen. Dauernd Arbeitsunfähige sollen 5 Schilling wöchentlich erhalten. Der Entwurf soll hauptsächlich mit Hilfe der Arbeiterunterstützungsvereine durchgeführt werden; doch können die Beiträge auch durch die Post entrichtet werden. Der Gesetzentwurf werde erst am 1. Mai 1912 inkraft treten. Die Belastung des Staates für 1912-13 werde sich auf 1 742 000 Lstrl. belaufen, für 1913-14 auf 3 350 000 und für 1914-15 auf 4 568 000 Lstrl.

Was die Versicherung gegen die Arbeitslosigkeit betreffe, so werde sie obligatorisch, vorläufig aber auf das Maschinen- und Baugewerbe beschränkt sein. Arbeitgeber und Arbeitnehmer sollten je 2½ Pence für die Woche entrichten, während der Staat ein Viertel der Kosten tragen werde. Die Arbeitslosenunterstützung werde bei den Maschinenbauern sieben Schilling wöchentlich betragen. Im Falle von Ausständen oder Aussperrungen würden aber keine Zahlungen geleistet werden. Von dem Gesetzentwurf würden 2 400 000 Arbeiter betroffen werden, deren Gesamtbeitrag 1 100 000 Pfund Sterling betragen würde; die Arbeitgeber würden 900 000 und der Staat 750 000 Pfund beitragen. Die gesamte im ersten Jahre für beide Arten der Versicherung zu erhebende Summe beziffert sich auf 24 500 000, wovon der Staat 2 500 000 Pfund beitrage. Im vierten Jahre würden die Beiträge des Staates schon auf 5 500 000 Pfund gestiegen sein. Lloyd George sprach zweieinhalb Stunden hindurch mit lauter Stimme, obwohl seine lange Abwesenheit in dieser Session einem Halsleiden zuzuschreiben war. In seiner Rede wies er auch häufig auf das deutsche Versicherungssystem hin und erwähnte anerkennend, daß die deutschen Behörden in entgegenkommendster Weise Material zur Verfügung gestellt hätten.

**Austen Chamberlain** begrüßte den Gesetzentwurf und brachte die allgemeine Zustimmung zum Ausdruck. **Mac Donald** (Arbeiterpartei) sprach sich ebenfalls günstig über den Gesetzentwurf aus. Das Unterhaus hat schließlich die Versicherungsvorlage in erster Lesung einstimmig angenommen. Damit ist die prinzipielle Geneigtheit aller Parteien bekundet, auf den Boden des Entwurfs zu treten.



1. Villa Dippe in Langfuhr, die das Kronprinzenpaar bewohnen wird. 2. Das Königliche Schloss in Oliva. 3. Die Marienkirche in Danzig. 4. Kaserne des Leibhusaren-Regiments in Langfuhr. 5. Panorama von Danzig. 6. Hauptwache und Stockturm in Danzig.

*Zur Übersiedelung des Kronprinzenpaares nach Danzig.*

Im Herbst dieses Jahres wird Se. kaiserliche Hoheit Kronprinz Wilhelm mit seiner Gemahlin nach Danzig übersiedeln, dem der Hofhalt des kronprinzlichen Paares neuen Glanz verleihen wird. Seltsamerweise hat man diese kaiserliche Anordnung, die sicherlich dem modernen Geiste Rechnung tragen sollte, mißverstanden und darin eine Art Verbannung sehen wollen. Ein zeitweiliger Aufenthalt in der Provinz entspricht aber auch der Hohenzollerntradition, da Friedrich Wilhelm IV. in Stettin, Wilhelm I. in Koblenz Hof gehalten hat, um die Provinz besser kennen zu lernen, und beide Fürsten haben sich stets gern der Zeit dort erinnert. Durch die Übersiedlung nach Danzig wird auch Kronprinz Wilhelm Gelegenheit haben, frei von den höfischen Pflichten der Hauptstadt das provinzielle Leben der Ostmark zu studieren. Zugleich wird ihm die alte Hansastadt, mit den Resten ihrer großen mittelalterlichen Vergangenheit, der technischen Hochschule, den sportpflegenden Vororten auch manche Anregung und Zerstreuung bieten. Als Kommandeur des Leibhusarenregiments wird der Kronprinz Aufenthalt in Langfuhr nehmen, und zwar in der Villa Dippe, welche Ihre kaiserliche Hoheit die Kronprinzessin kürzlich besichtigt hat, um über Umgestaltung und Neueinrichtung der Villa die erforderlichen Dispositionen zu treffen.

## Polnisches aus dem Ausland.

Die Universität Warschau wird seit 1905 von den Polen boykottiert. Gegen diesen Boykott sprechen sich jetzt angesehene Publizisten wie Boleslaus Prus aus Ludwig Straszewicz in den Warschauer Blättern aus. Auch das von Erasmus Piltz geleitete „Slowo“, das Organ der Ugodowzen, der polnischen Versöhnungspartei, verwirft den Boykott der Hochschule. „Wenn heißblütige Leute sich anfangs der Hoffnung hingeben konnten“, schreibt das Blatt, „diese Politik werde gute Früchte bringen, wenn selbst weniger heißblütig Veranlagte diese Politik duldeten, um sich nicht vorwerfen zu müssen, daß irgend eines von den Mitteln nicht angewandt worden sei, die zur Erlangung einer den nationalen Bedürfnissen entsprechenden Schule führen können, so haben alle diese Hoffnungen und all diese Überlegungen heute keine reale Basis mehr. Es gibt unter den Leuten, die im Buch des Lebens und der Erfahrung zu lesen verstehen, wohl kaum einen einzigen, welcher der Ansicht wäre, daß der Boykott die Errichtung einer polnischen Universität in Warschau um einen Augenblick näher bringen könnte. Wie das „Slowo“ bei Besprechungen der schädlichen Folgen des seit sechs Jahren währenden Boykotts der Warschauer Hochschule erwähnt, mangelt es in der Provinz jetzt schon an Ärzten, auch hat die Zahl der polnischen Advokaten sich um einige Dutzend vermindert.

Mit dem polnischen Nationalmuseum in Rapperswyl, welches seit 1870 besteht, beschäftigt sich eine Broschüre von Szpotanski, die eine Reihe von eigenartigen Enthüllungen bringt. Szpotanski teilt mit, daß der Kustos des Museums Ruchycki de Rosenwerth zahlreiche Kupferstiche ruiniert und seltene Porträts einfach vernichtet hat. Elzevierausgaben in Schweinsleder benutzte er als Zielscheiben, wenn er sich im Pistolenschießen übte usw. (!) Diese „polnische Wirtschaft“ im Rapperswyler Museum, welche seit zwei Jahrzehnten dauert, von der bisher aber nur wenige etwas wußten, ist nun durch die Broschüre Szpotanskis Gegenstand aufgeregter Diskussion in der polnischen Presse geworden.

## Aus dämmernden Nächten.

Original-Roman von Anny Wothe.

(Nachdruck verboten.)

(14. Fortsetzung)

Da wußte er, daß sie ihm ewig verloren war.

Was heimlich auf dem tiefsten Grunde seiner Seele wie ein Heiligtum ruhte, die Sehnsucht nach Dagny, das war grausam vernichtet.

Als er dann später gehört, sie habe ihren Impresario geheiratet, hatte er nur gelacht.

Und nun kam sie hier, wie es schien, los und ledig, und wollte die Vergangenheit wecken.

Dazu hatte sie am allerwenigsten ein Recht. Mochte sie lächeln und kokettieren so viel sie wollte, mochte sie nicht einen, sondern zehn Grafen als Liebhaber um sich scharen, — er würde sie nicht hindern. Aber auch sie sollte nicht wieder in sein Leben eingreifen. Der Ramsahof und alles, was mit ihm zusammenhing, der blieb der schönen Frau wie in der Jugendzeit auch heute verschlossen.

„Schöne Frau?“

Jetzt stieg Mister Illings eine Blutwelle in das braune Gesicht. Ja, sie war schön, schöner noch vielleicht als einst, wo sie in milder Luft an seinem Halse hing. Und er wußte, er brauchte nur die Hand auszustrecken, und das schöne, leidenschaftliche Weib war sein. War er nicht ein Tor, daß er nicht nahm, was sich ihm so lockend bot?

Litt er nicht selbst an dem Skarreschen Hochmut, die ihm an den Seinen so verhaßt war?

Und plötzlich war es ihm, als sehe er ein totenblasses Mädchengesicht mit flehenden, blauen Augen, über welches die wilden Wasser seiner Heimat sich ergossen, und er deckte erschauernd die Hand über die Augen.

In demselben Augenblick klopfte es heftig gegen die Tür.

Mister Illings, der soeben seine Toilette beendigt, rief mit harter Stimme: „Herein!“

„Eine Depesche, Herr“, sagte eines der Mädchen, die an der Mittagstafel in ihrer bunten, norwegischen Tracht aufwarteten.

Er riß ihr das Telegramm aus den Händen und schob sie dann ungeduldig zur Tür hinaus, ohne auf ihr schmollendes Gesicht zu achten.

Starren Auges blickte er dann auf das geöffnete Telegramm:

Es lautete:

„Etwas Schlimmes hat sich ereignet. Kommen Sie sofort. Vielleicht können Sie helfen.
Harald Raßmussen.“

Mister Illings riß an der Klinge.

„Ein Karriol“, schrie er dem eintretenden Mädchen zu. „In fünf Minuten muß es bereit sein.“

Schnell griff er nach Regenrock und Mütze. Aber in der Tür blieb er noch einen Augenblick überlegend stehen; dann trat er, wenn auch zögernd, an den Schreibtisch und schrieb im Stehen auf ein Kärtchen:

„Mr. Illings bedauert, die gegebene Zusage, mit Ihnen zu speisen, zurückziehen zu müssen, da eine soeben erhaltene Nachricht ihn zwingt, einige Tage von Stahlheim fern zu bleiben.“

„Geben Sie dieses Billett sofort an Frau Sundvall,“ rief er, auf den Gang tretend, dem

Er nickte befriedigt.

bedienenden Mädchen zu. Dann stürmte er die Treppe hinab.

Das Karriol stand schon bereit.

Behend wie in Jugendtagen schwang er sich hinauf, und die Zügel ergreifend, lenkte er das hohe Gefährt abwärts durch Sturm und Regen, durch das dunkle Naerödal dem Ramsahof entgegen.

Ungeduldig überwand er die tiefen Talsenkungen. Als der Weg aber ebener und breiter wurde, sauste er in seinem hohen Wagen, wie gejagt über Gudwangen hin, dem er zur Stelle sein, wenn er auch nur als Naeröfjorde zu.

Der Ramsahof rief seinen Sohn, da mußte Fremder kommen durfte.

Unheil stand über seinem Vaterhause; er hatte es schon die ganze Nacht gefühlt.

Ein paar grelle Blitze zuckten durch den Nebel, und grollender Donner dröhnte um die Felsen.

Da lächelte Mister Illings in den Sturm hinaus.

So kannte und liebte er die Heimat; und kämpfend, wenn es nicht anders sein wollte, wollte er sie zurückgewinnen. Sein sollte sie wieder werden, sein!

Der Wind heulte und lachte dazu.

— — — — — — — — — — — — — — —

Ingvelde hatte die ganze Nacht, die dem Tage folgte, wo Mister Illings Ethel aus dem Wasser gezogen, an Ethels Krankenlager durchwacht, trotzdem der Arzt eine Pflegerin mitgebracht und die Baronin sich ganz entschieden dagegen ausgesprochen hatte, daß man Ethels Krankheit wegen so viel Aufhebens machte.

Ingvelde aber hatte kurz und bestimmt die Baronin, deren Gegenwart die Kranke nur aufregte, aus dem Zimmer geführt.

Ethels Fieberphantasien beunruhigten Ingvelde mehr, als sie sich eingestehen mochte. In welch eine Zwangslage war sie durch den aufgezwungenen Besuch geraten, und welche Folgen mochte er noch nach sich ziehen?

Der fremde Gast da oben in Sverres Stube quälte sie auch mit seinen durchdringenden, grauen Augen, Augen, die ihr fremd waren und doch so bekannt schienen.

Es war ihr immer, als hörte sie draußen über den Kies müde Schritte schleifen, und wenn sie hinausspähte, dann gewahrte sie doch nichts, als eine blauende Zaubernacht, wie sie schon so viele gesehen.

Müde schlichen die Stunden.

Ingvelde wollte es bedünken, als klinge es unaufhörlich wie Unheilsruf durch die Nacht. Schlich vielleicht wieder der dunkle Gast ums Haus, von dem die Knechte und Mägde flüsternd sprachen? Kam er, um die geknickte, junge Rose, die dort sich in Fiebergluten wand, im letzten Tanz an die Knochenbrust zu reißen?

Schwarze Dohlen flogen ums Haus und schlugen ihre schwarzen Fänge an die Scheiben, und in Ingveldes starke Seele schlich ein Grauen.

Atemlos lauschte sie hinaus. Atemlos blickte sie auf den fieberglühenden Mund der Kranken, der so bitter klagte und so schwere Beschuldigungen gegen die Baronin und ihren Sohn erhob.

Und immer hörte Ingvelde draußen noch die Schritte, die ums Haus schlichen, bis endlich der Morgen kam.

Ein Mickiewicz-Denkmal soll in Paris errichtet werden. Es hat sich dort bereits ein Denkmalskomitee gebildet, dem französische Staatsmänner, Gelehrte und Schriftsteller sowie zahlreiche Polen angehören. Neben Paderewski und Sienkiewicz sind fast alle Mitglieder der hohen polnischen Aristokratie dabei. In dem vom Pariser Komitee erlassenen Aufruf, der in Frankreich verbreitet wird und auch nur an Franzosen gerichtet ist, heißt es, Mickiewicz müsse in Paris, wo er als Gast geweilt habe, ein Denkmal errichtet werden, um erstens zu zeigen, daß Frankreich seinen traditionellen Idealen treu bleibe, und sodann, um seine starke und unerschütterliche Freundschaft für die Polen zu beweisen, für jenes lebhafte und edle Volk, das sein Blut unter den Fahnen Frankreichs in Strömen vergossen habe.

Endlich hat auf Antrag des polnischen Reichstagsabgeordneten Dr Löwenstein das Komitee des polnischen Nationalrats in Lemberg ein Ehrengericht einberufen, welches über die Beteiligung des Dr. Löwenstein, der mit dem Posener Dr. v. Dziembowski zusammen die Sache führte, an dem Übergang des Majorats Reisen in den Besitz der preußischen Regierung zu Gericht sitzen soll. Diesem Ehrengericht gehören an Rechtsanwalt v. Chrzanowski-Posen, ein Rechtsanwalt aus Warschau, der Abgeordnete Dr. Kozlowski-Lemberg und je ein Krakauer und ein Lemberger Universitätsprofessor. Die Zusammensetzung aus den drei Teilgebieten zeigt, wie diese Reisener Angelegenheit als ein gemeinpolitisches Interesse aufgefaßt und verfolgt wird. o.

## Provinzialnachrichten.

tr **Pfeilsdorf**, 5. Mai. (Der Jahresbericht der hiesigen Molkereigenossenschaft) zeigt eine recht erfreuliche günstige Entwickelung der Genossenschaft. Am Jahresschluß waren 150 Mitglieder eingetragen. Insgesamt wurden 1 224 924 Kilogramm Milch geliefert, wovon 1 223 319 Kilogramm zu 90 204 Pfund Butter verarbeitet wurden. Bezahlt wurde die Milch mit 105 665,28 Mark, gleich 8,62 Pfennig bei freier Rückgabe der Butter- und Magermilch. Der Überschuß betrug 1977,53 Mark. Einrichtung und Betrieb der Molkerei sind mustergiltig. Die hergestellte Butter ist anerkannt vorzüglich und auf verschiedenen Ausstellungen mehrfach prämiiert worden.

r **Graudenz**, 5. Mai. (Verschiedenes.) Der Graudenzer Säuglingsfürsorgeverein hat sich im letzten Jahre gut entwickelt und eine rege Tätigkeit auf sozialem Gebiete entfaltet. Die Einnahmen des Vereins betrugen 5630,27 Mark. 300 Mark hat die Stadt Graudenz gestiftet. Die Ausgaben betragen 5272,41 Mark. Der Anteil des Vereins an dem Erlöse des Graudenzer Blumentages am 27. Januar ist mit 1230,50 Mark auf das neue Geschäftsjahr übernommen worden. Vorsitzer des Vereins ist Stadtrat Dr. Stolzenberg. Frau Stadtrat Auguste Herzfeld wurde zum Ehrenmitglied ernannt. — Ein schwerer Unfall ereignete sich auf der Graudenzer Weichselbrücke. Dort ging das Fuhrwerk des Besitzers Tiahrt aus Culm. Roßgarten infolge Scheuwerdens der Pferde durch, wobei der Wagen umgeschleudert wurde und die Gattin des Besitzers Verletzungen erlitt. Auch eins der wertvollen Pferde wurde beschädigt. — Die Diebstähle von jugendlichen und noch strafunmündigen Schülern nehmen hier in erschrecklicher Weise zu. So wurden gestern wiederum sieben Jungens ermittelt, die in dem Etablissement Böslerhöhe alles, was nicht niet- und nagelfest war, mitgehen ließen und so eine große Anzahl Tischzeug, Messer, Gabeln usw. erbeuteten. Schwere Diebereien verübten die beiden gestern als Einbrecher festgenommenen Schüler Franz Wenzlau und Erich Buchholz. In einem Hause der Kasernenstraße erbrachen sie ein Schlafzimmer und entwendeten hier goldene Ohrringe, bares Geld usw.

**Markushof Westpr.**, 3. Mai. (Vom Zuge überfahren.) Vom Zuge erfaßt und getötet wurde gestern Abend auf der Strecke Altdollstädt-Markushof der Zimmermann Karl Hildebrandt aus Augustwalde. H. befand sich in angetrunkenem Zustande. Als er den Bahndamm überschreiten wollte, wurde er von dem heranbrausenden Zuge erfaßt und überfahren. Das Gesicht war vollständig unkenntlich geworden, auch waren ein Arm und Bein vom Körper getrennt. H., ein Mann in den mittleren Jahren, war verheiratet und lebte in geordneten Verhältnissen, sodaß also ein Selbstmord ausgeschlossen erscheint.

**Czersk**, 3. Mai. (Besitzwechsel. Konditoreibesitzer Ley hat das Herrn Teuber gehörige Schützenhaus für 49 000 Mk. gekauft.

**Marienburg**, 4. Mai. (Ein Einbruchsdiebstahl) wurde in der vergangenen Nacht im Ratskeller verübt. Eine in die Wand eingemauerte Kasette war erbrochen und des Inhalts — mehrerer hundert Mark — beraubt worden. Unter dem Verdacht der Täterschaft ist der aus dem Dienst des Herrn Jantzen, des Inhabers des Ratskellers, entlassene Kutscher Lawetzki verhaftet worden.

Zu dem Einbruchsdiebstahl im Ratskeller ist mitzuteilen, daß der unter dem Verdacht des Diebstahls verhaftete Kutscher Paul Lawetzki von jedem Verdacht befreit ist, und wurde er infolgedessen sofort auf freien Fuß gesetzt.

**Allenstein**, 4. Mai. (Verschwunden) sind die Musketiere Nagel und Käufer der 3. Kompagnie des Ermländischen Infanterieregiments Nr. 150. Es ist nicht ausgeschlossen, daß ihnen ein Unfall zugestoßen ist.

**Rastenburg**, 6. Mai. (Prinz Adalbert), der Chef des Rastenburger Grenadier-Regiments (3. Ostpr.) Nr. 4, wird am 13. Mai in Rastenburg eintreffen, um dem Regiment einen Besuch abzustatten.

**Eydtkuhnen**, 3. Mai. (Der rumänische Fußtourist Georgescu,) der am 13.-26. Mai 1910 von Bukarest abmarschiert ist, passierte gestern Vormittag 11½ Uhr, von Rußland kommend, Eydtkuhnen und ging von hier nach Königsberg. Seine Marschtour durch Europa muß — es gilt eine Wette von 5000 Rubeln — in drei Jahren beendet sein.

**Eydtkuhnen**, 4. Mai. (Wegen Unterschlagung) von über 400 Mark wurde am Dienstag der 17-jährige russische Lehrling der Speditionsfirma J. verhaftet. 110 Mark wurden noch bei ihm gefunden.

**Königsberg**, 5. Mai. (Verschiedenes.) Wie die „Ostpreußische Zeitung" berichtet, plant der Bund der Landwirte für Ostpreußen Anfang Juni ein großes Sommerfest mit Damen in einem der Bäder an der samländischen Küste. Zu dem Feste sollen schon einige aus dem parlamentarischen Leben bekannte Persönlichkeiten ihr Erscheinen zugesagt haben. — Wegen eines Pistolenduells hatte sich der Leutnant der Reserve Moritz S. vor dem Kriegsgericht zu verantworten. Das Duell, das am 9. März d. Js. im Metgether Walde bei zweimaligem Kugelwechsel auf 20 Schritt Distanz zum Austrag kam und unblutig verlief, war die Folge eines fünf Tage vorher in einem Hufenetablissement vorgekommenen Zusammenstoßes zwischen dem Angeklagten und einem Rechtskandidaten, wobei der Jurist als provozierender Teil aufgetreten war. Inanbetracht dieses Umstandes erkannte das Gericht gegen den Angeklagten auf die niedrigste Strafe von 3 Monaten Festungshaft. — Am Dienstag Abend sind aus Löbenichtschen Unterbergstraße drei Kinder, die auf der Straße spielten, verschwunden. Es sind dies die dreijährige Grete Adler, der ebenfalls drei Jahre alte Knabe Oskar Kohnke und die vierjährige Martha Frandt.

**Tilsit**, 4. Mai. (Selbstmordversuch. Tod bei der Arbeit.) Heute Nacht wurde der Handlungsgehilfe Stunkat von Mittelstraße 42 nach der Heilanstalt überführt. Er hat dem Anschein nach Salzsäure getrunken. — Heute Morgen wurde ein Arbeiter beim Ausladen von Holz im Winterhafen von einem Herzschlage getroffen. Er sank um und war tot. Die Leiche des Mannes wurde nach der städtischen Leichenhalle geschafft.

**Bromberg**, 5. Mai. (Wegen Amtsvergehens) hatte sich heute vor der Strafkammer der Kriminalkommissar Schreiber zu Verantworten. Einem wegen Unterschlagung von 21,35 Mark im Juni 1909 verhafteten Handlungsgehilfen P. hatte Sch. diesen Betrag abgenommen, das Geld aber erst nach mehreren Monaten und nach brieflicher Mahnung des geschädigten Kaufmanns M. an diesen abgeführt. Der Angeklagte gab dies zu und entschuldigte sich mit Vergeßlichkeit. Das Urteil lautete auf Freisprechung.

**Bromberg**, 5. Mai. (Vom Amte suspendiert) ist jetzt auch der Polizeiwachtmeister Meyer.

**Schneidemühl**, 4. Mai. (Erhängt aufgefunden) wurde an dem hiesigen Vergnügungslokal Waldschlößchen die Leiche eines hausierenden 40 jährigen Leinwandhändlers. In einem zurückgelassenen Briefe teilt er seinen Angehörigen mit, daß er seiner Firma 50 Mk. unterschlagen habe und sich deshalb das Leben nehme.

**Posen**, 3. Mai. (Die vorläufige Unmöglichkeit der Vollstreckung eines rechtskräftigen Todesurteils) hat sich inzwischen bei dem vom Schwurgericht zu Posen wegen Raubmordes zum Tode verurteilten angeblichen Artisten Jakob Kinzlé herausgestellt. Der Verurteilte ist unter einem falschen Namen verurteilt worden. Seine Personalien stimmen vollständig auf einen in Südafrika ansässigen geachteten Farmer, dem der vielgereiste Taschenspieler und jetzige Raubmörder die Legitimationspapiere gestohlen hat. Unter dem falschen Namen ist der Verbrecher mehrere Male wegen Diebstahls verurteilt worden. Gesetzlich ist es aber nicht zulässig, die Strafe an einem zum Tode Verurteilten zu vollstrecken, wenn seine Personalien nicht zweifellos festgestellt sind. Den angeblichen Kinzlé lassen alle Vernehmungen kalt. Er ist bekanntlich wegen der im Juli v. Js. auf dem Wege von Schrimm nach Kurnik begangenen Ermordung und Beraubung des Fleischermeisters Kocielski aus Kurnik am 17. Januar d. Js. zum Tode verurteilt worden.

**Stolp**, 6. Mai. (Haftentlassung.) Aus der Haft entlassen wurde der unter dem Verdacht sittlicher Verfehlungen verhaftete Oberlehrer Schmidt.

**Kolberg**, 5. Mai. (Störfang.) Der Fischer Raddatz aus Funkenhagen fing in seinen Flundernetzen einen Stör von 83 Pfund.

**Stargard**, 3. Mai. (Die vielbesprochene brutale Mißhandlung,) die der Privatförster Richard Franzke aus Louisenhof bei Falkenburg an der Erzieherin Ballerstedt aus Danzig verübt hatte, beschäftigte Montag die hiesige Strafkammer. Die Untat ist im Sommer 1909 ausgeführt worden. Franzke wurde durch die ihm von seinen Kindern zugetragene Mitteilung, daß die als Erzieherin bei ihm tätige Ballerstedt einen Giftmordversuch gegen die Ehefrau unternommen habe, von maßloser Wut befallen. Er schleppte, den Revolver bedrohlich in der Hand, in Gemeinschaft mit seinem Knecht Loose die B. in den Wald, wo sie mit einer Holzkette an einem Baum gefesselt, mit Knütteln geschlagen und so arg zugerichtet wurde, daß sie schwerer Erkrankung und dauerndem Siechtum verfiel. Schon während des Strafverfahrens und der Strafkammerverhandlung im November v. Js. wurde die Zurechnungsfähigkeit des Angeklagten, der als Gewohnheitstrinker bezeichnet wird und auch bei Verübung der Untat unter Einfluß erheblicher Alkoholeinwirkung gehandelt haben soll, in Zweifel gezogen. Infolgedessen ist der Angeklagte wiederholt unter ärztliche Beobachtung gestellt worden und 6 Ärzte hatten den Angeklagten gestern zu beurteilen. Die Gutachten wichen wesentlich von einander ab, lassen einerseits die Möglichkeit offen, daß die Untat im Säuferwahn verübt worden, während andererseits das Verantwortlichkeitsbewußtsein doch in Betracht gezogen wurde. Auf diesen Standpunkt stellten sich Anklagevertreter und Gerichtshof und somit erfolgte Verurteilung des Angeklagten, der seine Brutalität mit 2 Jahren 6 Monaten Gefängnis zu büßen hat.

**Köslin**, 5. Mai. (Die städtische Straßenbahn) soll nach einem Angebot der A. E. G. 168 000 Mark kosten. Die Siemens-Schuckert-Werke fordern 181 000 Mark und die Bergmann-A.-G. 191 000 Mark ohne Gleise.

## Lokalnachrichten.

**Zur Erinnerung.** 7. Mai. 1910 † Professor B. Coßmann, hervorragender Cellist. 1908 Beglückwünschung des Kaisers Franz Josef durch Deutschlands Fürsten zu Schönbrunn. 1906 † Albert Baur zu Düsseldorf, Geschichtsmaler. 1906 Ermordung des russischen Generalgouverneurs Jeoltanowsky. 1905 † Generalarzt Dr. Ed. von Fichte in Stuttgart, Enkel des Philosophen Fichte. 1904 † G. Merino in Madrid, Lustspieldichter. 1902 † Sampson, amerikanischer Admiral. 1897 Die Türken nehmen Velestino. 1897 † Henry Aug. Phil. d'Orleans, Herzog von Aumale zu Zucco. 1896 † Kardinal Luigi Galimberti zu Rom. 1866 Attentat auf den Fürsten Bismarck durch Ferd. Blind. 1833 * Johannes Brahms zu Hamburg, berühmter Komponist. 1796 Napoleon überschreitet den Po bei Piazenza und siegt bei Fombio. 1523 † Franz von Sickingen zu Landstuhl, berühmter deutscher Feldhauptmann. 1190 Sieg Kaiser Friedrichs I. über die Seldschuken bei Philomelion in Phrygien. 973 † Kaiser Otto I. der Große zu Memleben.

8. Mai. † Guido Pampili, ehem. italienischer Staatssekretär.. 1909 † Friedrich von Holstein, ehemaliger Direktor der politischen Abteilung im deutschen auswärtigen Amte. 1906 Annahme des Zigaretten- und Fahrkartensteuergesetzes durch den deutschen Reichstag . 1905 † Fürst Barklay de Tolly. 1904 † Jenny Groß, Berliner Schauspielerin. 1903 Neubesetzung von Niutschwang durch die Russen. 1902 Ausbruch des Mont-Pelee auf Martinique. 1901 Gefecht zwischen Deutschen und Chinesen westlich von Kalgau. 1897 Die Türken nehmen Volo. 1889 Wißmann erobert bei Bayamoyo das befestigte Lager Buschiris. 1852 Londoner Protokoll. Schleswig-Holstein den Dänen ausgeliefert. 1849 Revolutionäre Erhebung in Düsseldorf, Elberfeld, Breslau. 1832 * Rudolf Kneisel zu Königsberg, bekannter Theaterschriftsteller. 1794 Hinrichtung Antoine Lavoisiers in Paris, berühmter Chemiker. 1429 Sieg Jeanne d'Arcs über die Engländer bei Orleans. 1360 Frieden zu Bretigny zwischen Frankreich und England.

**Thorn**, 6. Mai 1911.

— (Patente) sind angemeldet worden: auf eine Ausrückvorrichtung für die Zuführwalzen an Dreschmaschinen von Ernst Duek und Willy Lindenau in Danzig, auf eine von einem Streckensignal gesteuerte Knallsignalvorrichtung von August Rechenberg in Thorn.

— (Der Turnverein Thorn) hielt gestern abend nach der Turnstunde im „Tivoli" eine Hauptversammlung ab, die vom Ehrenvorsitzer Herrn Professor Boethke eröffnet und durch Herrn Dr. Hohnfeldt geleitet wurde. Es wurde beschlossen, das 100 jährige Gedenkfest der Eröffnung des Jahnturnplatzes in der Hasenheide, am 18. Juni durch ein Schauturnen festlich zu feiern. Der Magistrat soll ersucht werden, an diesem Tage eventl. auch die Einweihung der neuen Turnhalle vorzunehmen. Das diesjährige Gauturnfest des Oberweichselgaues, bestehend in einem Sechskampfe, findet am 25. Juni in Culm statt. Der Turnverein wird mehrere Wetturner hierzu entsenden. Am selben Tage feiert der Turnverein Culm sein 50 jähriges Bestehen, verbunden mit Fahnenweihe. Dem Jubelverein soll durch einen Ehrenvertreter seitens des Turnvereins Thorn, ein silberner Fahnennagel mit Widmung überreicht werden. An der am 2. Juli stattfindenden Kreisjubelturnfahrt von Elbing nach Cadinen, in Verbindung mit einem volkstümlichen Vierkampf, zur Feier des 50 jährigen Bestehens des Kreises I Nordosten der deutschen Turnerschaft, wird sich der Verein in möglichst großer Zahl beteiligen. Es soll die alte und die neue Vereinsfahne nach Elbing mitgeführt werden. Die alte Vereinsfahne hat bereits vor 50 Jahren die Gründung des Kreises mitgemacht und erlebt somit eine neue Weihe. — Am Sonntag den 7. d. Mts. findet eine Turnfahrt nach Niedermühl statt. Der Abmarsch erfolgt um 2½ Uhr nachmittags von der Fähre. Gäste und wanderlustige Naturfreunde sind willkommen. Gut Heil zum Wandern.

— (Königliche Gewerbeschule in Thorn.) Den „Nachrichten über das Schuljahr 1910" entnehmen wir folgendes: Die Bauschule wurde im Sommerhalbjahr von 16, im Winterhalbjahr 1910/11 von 64 Schülern besucht, wovon 24 auf die fünfte, 27 auf die vierte, 13 auf die dritte Klasse entfielen, insgesamt von 80 Schülern; die Handelsschule von 47 bezw. 53, insgesamt 100 Schülern und Schülerinnen. Die Lehrerschaft bestand, außer dem Leiter der Anstalt, Herrn Professor Opderbecke, aus zwei Oberlehrern, einem Diplom-Ingenieur, zwei Regierungsbaumeistern, zwei königl. Handelslehrern, einer königl. Handelslehrerin und drei nebenamtlich beschäftigten Hilfslehrern, ferner Herr Medizinalrat

---

Die Kranke war ruhiger geworden; und nachdem Ingvelde Ethel der Obhut der Wärterin übergeben, ging sie, um ihren Anzug zu wechseln, hinab in ihr Schlafzimmer.

Sie klopfte dabei an Magnas Tür.

„Laß mich noch schlafen", rief die Stimme der kleinen Schwester weinerlich. „Ich bin noch so sehr müde."

Ingvelde schüttelte mißbilligend den Kopf. Einen Augenblick stand sie zögernd, dann aber schritt sie doch in das Frühstückszimmer hinüber, wo sie Mister Illings schon zur Abreise gerüstet vorfand.

„Sie wollen uns schon verlassen, Mr. Illings?" sagte sie höflich, ihm ihre kräftige, schöne Hand reichend. „Das tut mir leid, aber ich habe auch garnicht den Mut, Sie zum Bleiben aufzufordern. Der Ramsahof ist momentan wirklich kein angenehmer Aufenthalt. Ich würde mich aber freuen, wenn Sie uns bald wieder einmal aufsuchen wollten. Werden Sie länger in unserer Gegend bleiben?"

„Das hängt ganz von den Umständen ab, Gnädigste", antwortete der Engländer, ihr ernst und forschend ins Gesicht sehend. „Ich habe mancherlei Geschäfte hier, und es ist leicht möglich, daß ich länger bleibe, als ich gewollt. Ich würde sehr glücklich sein, wenn Sie mir gestatten wollten, wieder in dem Ramsahof Einkehr zu halten und nach dem Befinden Fräulein Dörbings zu fragen, die, wie ich höre, leider eine schlimme Nacht gehabt."

„Eine sehr unruhige Nacht. Es geht ihr aber, Gott sei Dank, jetzt ein wenig besser. Der Arzt meint ja, daß ihre Jugendkraft die Krankheit besiegen wird."

Ingvelde strich errötend die widerspenstigen Löckchen, die sich in ihre Stirn drängten, zurück.

Wie merkwürdig forschend dieser Engländer sie wieder ansah; und wie unruhig sie sein Anstarren machte.

Er wandte jetzt die Augen nur zögernd von ihrem Antlitz und sagte mit leisem Lächeln:

„Verzeihen Sie, mein Fräulein; aber Ihr Gesicht weckt mir so viele Erinnerungen an eine mir seit Jahren Gestorbene, Verlorene, daß ich immer wieder und wieder darin lesen möchte."

Ingvelde errötete noch tiefer und ihre grauen Augen verloren ihren harten Schein. „Was wir im innersten Herzen tragen," sagte sie langsam, „kann uns nie verloren gehen."

„Doch, meine Gnädigste. Es gibt Dinge, die tot und begraben sind, es sein müssen. Doch nun leben Sie wohl und nehmen Sie tausend Dank für Ihre Gastfreundschaft."

„Auf ein frohes und besseres Wiedersehen", antwortete sie liebenswürdig, Mister Illings bis zur Tür geleitend.

Er küßte fast bewegt Ingveldes Hand, sodaß sie, ganz erschreckt, unwillkürlich ihre Rechte zurückzog.

Da lächelte der Engländer ganz eigen, fast wehmütig; dann war er gegangen.

Ingvelde hörte ihn draußen noch mit dem Inspektor reden. Gleich darauf rollte der Stolkjaerren mit dem Gast, der so unverhofft durch einen Zufall in den Ramsahof gekommen, zum Hoftor hinaus.

Die junge Herrin des Ramsahofes atmete wie befreit auf.

Etwas Dunkles, Schweres hatte der fremde Mann mitgebracht. Oder lag noch anderes Unheil in der Luft und drückte sie zu Boden?

Ingveldes Blick flog prüfend über den Frühstückstisch.

Seltsam, nur Mister Illings hatte gefrühstückt. Die anderen Gedecke waren noch unberührt. Nicht mal der Inspektor, den sein Tagewerk doch schon früh aufstehen hieß, hatte heute morgen hier geweilt.

Zögernd goß sich Ingvelde eine Tasse Tee aus der blinkenden Teemaschine ein.

In demselben Augenblick erschien der Inspektor in der Tür. Sein frisches Gesicht war ganz blaß; und aus den blauen Augen brach ein flackernder Schein.

„Was gibt es denn?" fragte Ingvelde aufstehend und den Inspektor nicht gerade freundlich anblickend, denn er trug noch seine hohen Stulpenstiefel, mit denen er immer etwas wie Stallgeruch in die Stube brachte. Eine Rücksichtslosigkeit, die sie garnicht an ihm kannte.

„Verzeihen Sie, daß ich Sie so früh störe, Ingvelde Skaare", sagte Harald Raßmussen unsicher. „Aber ich muß Sie notgedrungen allein und ungestört sprechen."

Ingvelde richtete sich unwillig auf und schob die Teetasse energisch von sich.

„Was sollen die Vorbereitungen? Ist ein Pferd krank oder eine Kuh krepiert? Tun Sie doch bitte nicht so geheimnisvoll. Sie wissen, ich liebe die Umschweife nicht."

„Es gibt Dinge, mein gnädiges Fräulein, verzeihen Sie Fräulein Skaare, wollte ich sagen, die sich wirklich nicht so platt heraussagen lassen; und es ist unglaublich schwer, etwas auszusprechen, wodurch man vielleicht einen ungeheuerlichen Verdacht gegen andere erweckt."

„Lassen Sie bitte die überflüssigen Redensarten und sagen Sie mir klipp und klar, was Sie eigentlich wollen."

Raßmussen sah seine junge Herrin einen Augenblick durchdringend und prüfend an. Dann sagte er, während ihm eine heiße Glut durch die Adern jagte, ohne Ingvelde anzusehen:

„Wissen Sie vielleicht, wo Ihr Fräulein Schwester in dieser Nacht, während Sie am Krankenbett des jungen Mädchens weilten, gewesen ist."

Ingvelde fuhr auf, als hätte sie einen Schlag empfangen.

„Was wollen Sie damit sagen?" herrschte sie den Inspektor an. „Augenblicklich äußern Sie sich, und wenn Sie mir nicht genügende Beweise bringen, die Sie zu einer solchen Frage berechtigen — — — —"

(Fortsetzung folgt.)

Dr. Steger, der einen Samariterkursus abhielt.; die Bauschulklassen unternahmen Studienausflüge nach Bischöflich Papau, Culm (Höcherlbrauerei), Althausen (Ansiedelungsbauten) und Elbing (Altertümer, Zigarrenfabrik von Löser & Wolff, Automobilfabrik von Komnick; die Handelsschulklassen nach Bromberg (Schleusen und Wasserwerk) und Culmsee (Zuckerfabrik); die Bau- und Handelsschulklassen nach Allenstein (Gewerbe-Ausstellung). Außerdem besichtigte die Handelsschulklasse C unter Führung des Herrn königl. Handelsschullehrers Fritsch zehn kaufmännische Geschäfte (Wendisch, Roth, Kuznitzki & Co., Gerson, G. Weese, Klaaß, Born u. Schütze in Thorn, Leibitscher Mühle, Thoms-Podgorz und Zuckerfabrik Culmsee. — Die Haushaltungs- und Gewerbeschule für Mädchen wurde besucht im Sommer von 98, im Winter von 157, insgesamt 255 Schülerinnen, darunter 50 auswärtigen. Der Zeichenkursus war von 92, im Winter von 80 Schülerinnen, der Unterricht im Deutschen von 81 bezw. 67, der Haushaltungskursus von 28 bezw. 25, für Kochen und Backen von 17 bezw. 25, für Schneidern von 26 bezw. 20, für Putz von 10 bezw. 18, für Wäscheanfertigung von 17 bezw. 15, für einfache Handarbeit von 11 bezw. 6, für Waschen und Plätten von 7, die drei Kurse für Dienstboten im Plätten, Ausbessern und Schneidern von 22, 12 und 8, die Abendkochkurse für Handelsangestellte von 24 Schülerinnen. Im Sommer besichtigten die Schülerinnen die Zentralmolkerei und das städtische Wasserwerk in Thorn, im Winter die Zuckerfabrik in Culmsee, die Fabrik von G. Weese und die Brotfabrik. Die Lehrerschaft bestand, außer der Vorsteherin Fräulein Staemmler, aus 9 Gewerbeschullehrerinnen und 3 nebenamtlich beschäftigten Hilfslehrern und -lehrerinnen. Für Studienreisen beurlaubt wurden Fräulein Lettau nach Berlin, zum Unterricht am königl. Kunstgewerbemuseum, und nach München zum Besuch der mohamedanischen Ausstellung, Fräulein Stahl nach Brüssel, zum Besuch der Weltausstellung; in den Ferien nahm die Vorsteherin teil am 11. deutschen Fortbildungsschultag in Breslau. Für die auf Wunsch der Ortsgruppe des kaufmännischen Verbandes für weibliche Angestellte von der Vorsteherin eingerichteten Abendkochkurse für Handelsangestellte, die zur Herstellung einer einfachen nahrhaften Kost unter sparsamer und genauer Berechnung des verfügbaren Wirtschaftsgeldes anleiten sollen, waren stark besucht. Großen Anklang fanden auch die Kurse für Dienstmädchen, besonders der Kursus im Glanzplätten. An der ostdeutschen Ausstellung in Posen ist die Schule beteiligt mit Schülerinnenarbeiten der Abteilungen für Schneidern und Putz, Wäscheanfertigung und Kunststickerei, die nach eigenen Entwürfen von den Schülerinnen hergestellt sind.

---

**Podgorz**, 5. Mai. (Vom Grenzamt.) Der Leiter des Amtes, Herr Diehl, der seit langer Zeit krank darniederlag, ist genesen und hat die Geschäfte wieder übernommen. Der Vertreter, Herr Engel ist nach Hohensalza zurückgekehrt.

---

## Lokalplauderei.

Die Furcht der liberalen Blätter, daß die Reichsfinanzreform für die Reichstagsneuwahlen keinen Agitationsstoff mehr bieten könnte, treibt sonderbare Blüten. So hatte die liberale Presse in den letzten Tagen von einem „Fiasko“ der Reichsfinanzreform gesprochen, weil nach der amtlich veröffentlichten Statistik über die Reichseinnahmen an Zöllen, Steuern und Gebühren für 1910 der Etatsanschlag wohl im allgemeinen, aber nicht für die neuen Blocksteuern erreicht worden sei; nur dem „wirtschaftlichen Aufschwunge“ sei es zu danken, daß der Etatsanschlag überschritten wurde. Man hat aber ein kleines Fälscherkunststück getrieben, denn amtlich wird nun festgestellt, daß auch die neuen Zölle und Steuern die Schätzung des Ertrages für 1910 überschritten haben. Interessant war bei diesem Manöver der liberalen Presse, daß man mit einem male einmütig den „wirtschaftlichen Aufschwung“ zugab, den man sonst der „konservativ-agrarischen Herrschaft“ nicht zuerkennen will. — An dem Fiaskogeschrei hat sich natürlich auch das Thorner demokratische Blatt beteiligt, das sich in dieser Woche aber noch ein besonderes Stückchen leistete. Wir hatten in unserer letzten Lokalplauderei die sachliche Haltlosigkeit der beiden Artikel beleuchtet, die das Thorner demokratische Blatt über die „Mißwirtschaft des schwarz-blauen Blockes“ brachte, und es war von uns u. a. darauf hingewiesen, daß in dem demokratisch regierten Frankreich das System der indirekten Steuern noch viel ausgebildeter ist, wie in dem „agrarischen“ Deutschland. Darauf erwidert das Thorner demokratische Blatt mit einem neuerlichen Artikel, in dem es uns vorhält: „Sie glauben uns mit dem Hinweis auf Frankreich abtrumpfen zu können. Wissen Sie denn wirklich nicht, daß in Frankreich der Grundbesitz fast durchweg Kleinbesitz, Zwergbesitz, ist, daß also ein ganz ungemein viel höherer Prozentsatz der Bevölkerung davon partizipiert, als in Deutschland, und dieser Prozentsatz schließlich die Lebensmittelsteuern ja nicht bezahlt, und wissen Sie es nicht, welch unheilvolle Wirkung trotzdem die Hochschutzzölle derart ausüben, daß die Bevölkerungszunahme aufgehört, sogar schon ein Bevölkerungsrückgang befürchtet wird? Wollen Sie diese Zustände auch in Deutschland haben?“ — Man traut seinen Augen nicht, wenn man so etwas liest! Der Bevölkerungsrückgang in Frankreich, ein Prozeß, der sich im Leben der Völker schon oft vollzogen hat, ehe man an Agrarzölle 2c. auch nur entfernt denken konnte, wird von dem Thorner demokratischen Blatt mit diesen Dingen in Zusammenhang gebracht! Und auch hier ein interessantes Eingeständnis! Das Thorner demokratische Blatt gibt zu, daß in Frankreich der Schutzzoll den Bauern zugute kommt, was es für Deutschland immer krampfhaft bestreitet! Kann man aber ein Blatt, das solchen Unsinn redet, noch ernst nehmen?

Auch in der Organisationsbewegung der Thorner Militärarbeiter spielt sich gegenwärtig ein Kampf der Parteien und Richtungen ab. Zwischen dem im Juni d. Js. gebildeten Militärarbeiterverein, der sich dem Verbande der christlich-nationalen Gewerkschaften angeschlossen, und dem im März d. Js. gegründeten Ortsverein des deutschen Militärarbeiterverbandes, der rötlicher Tendenzen verdächtig erscheint, hat sich eine scharfe Gegnerschaft herausgebildet. Obgleich der Militärarbeiterverein von den 600 hiesigen Militärarbeitern schon 96 zu seinen Mitgliedern zählt, während der Ortsverein des deutschen Militärarbeiterverbandes noch nicht über die zur Bildung des Vorstandes nötige Mitgliederzahl hinausgekommen ist, hat nun der Vorsitzer des Militärarbeitervereins zur Beseitigung der gegenseitigen Reibereien den Vorschlag gemacht, daß beide Vereine aus ihren Verbänden ausscheiden und sich zu einem Lokalverein vereinigen, der keinem Verbande angehört. Dieser Vorschlag macht dem guten Herzen des Vorsitzers alle Ehre, aber darf sich der größere Militärarbeiterverein denn von dem kleinen Ortsverein majorisieren lassen? Und kann ein Verein ohne Anschluß an einen Verband für seine größeren Aufgaben etwas erreichen? Mit Recht wies der christliche Gewerkschaftssekretär Herr Krause-Danzig in der Donnerstagsversammlung des Militärarbeitervereins, die sich mit dem Vorschlage seines Vorsitzers beschäftigte, darauf hin, daß ein von der Gesamtorganisation losgelöster Lokalverein zu einem bloßen Vergnügungsverein herabsinke. Wenn der radikale Ortsverein des deutschen Militärarbeiterverbandes die größere Zahl der Mitglieder auf seiner Seite hätte, würde er dann ebenfalls zur Nachgiebigkeit gegen einen andern Militärarbeiterverein geneigt sein? Sicher nicht! Und auch bei Bildung eines Lokalvereins würden die Führer des Ortsvereins doch versuchen, die radikalere Richtung durchzusetzen. Umsoweniger darf der Militärarbeiterverein soweit gehen, seine berechtigten Grundsätze aufzugeben. Nur treues Festhalten an der loyalen und nationalen Richtung, die sich auf christlicher Weltanschauung aufbaut, kann der Organisation der Militärarbeiter zu einer Position verhelfen, welche der Bewegung einen dauernden Erfolg sichert. Auch in Rücksicht auf die Sozialdemokratie muß man ja ein Erstarken der nationalen Arbeiterorganisation wünschen, da nur sie ein Gegengewicht gegen die sozialdemokratischen Gewerkschaften bildet. Möge man sich daher im Militärarbeiterverein den vorgeschlagenen Schritt noch sehr überlegen. Vorläufig mußte die Beschlußfassung vertagt werden, da in der Versammlung am Donnerstag nicht die für einen so wichtigen Beschluß erforderliche Zahl von zwei Dritteln der Vereinsmitglieder anwesend war. Aus dem Verlauf der letzten Versammlung kann man nur schließen, daß die große Mehrheit der Vereinsmitglieder gegen die Bildung eines Lokalvereins, mit Preisgabe des nationalen Charakters ist. Sowohl Herr Jochem wie Herr Seehaber erklärten: „Wir wollen christlich-national bleiben!“, mit einer Entschiedenheit und unter so lebhafter Zustimmung der Versammlung, daß sich für den Antrag auf Trennung von den christlich-nationalen Gewerkschaften wohl nicht die erforderliche Zweidrittel-Mehrheit finden dürfte. Es ist ja auch klar, daß bei so scharfen Gegensätzen wie zwischen den Herren Jochem und Stache in einem Lokalverein niemals Frieden herrschen würde.

Der neugewählte Bürgermeister von Thorn Herr Dr. Hasse hat sein Amt noch nicht angetreten, da die Wahl noch der Bestätigung harrt. Inzwischen ist für den Landkreis Thorn der neue Landratsamtsverweser berufen, Herr Regierungsassessor Dr. Kleemann, der zuletzt an der königlichen Regierung in Posen unter dem Präsidenten Krahmer, dem früheren Thorner Landrat, beschäftigt gewesen ist und sein Amt am 9. Mai übernimmt. Auch in höheren Ämtern der Provinz vollzieht sich ein Wechsel. Nachdem vor kurzem Konsistorialpräsident D. Meyer in den Ruhestand getreten, verlautet jetzt, daß auch Generalsuperintendent D. Doeblin aus seinem Amte zu scheiden beabsichtige. Herr Oberpräsident von Jagow, der in der letzten Sitzung der westpreußischen Landwirtschaftskammer erklärte, daß er nicht lange mehr die Bürde des Amtes tragen werde, hat am 4. Mai einen Erholungsurlaub angetreten. Hoffentlich kehrt er neugekräftigt aus dem Urlaub zurück.

In voller Frühlingsschönheit prangt die Welt. Da lockt es zu Ausflügen in die Mailuft, die auch für den morgigen Sonntag wieder verschiedene Vereine veranstalten, um sich an der Pracht der Baumblüte zu erfreuen und dem Gesang der Nachtigall zu lauschen, die schon im Glacis und im Stadtwäldchen ihre süßen Lieder singt. Vom folgenden Sonntag ab verkehren dann auch die Sonntagssonderzüge wieder nach den Ausflugsorten unserer Umgegend. Gartenkonzerte haben bereits die Sommersaison eingeleitet. Die erste größere Veranstaltung der Sommersaison aber bildet das morgige Rennen des Thorner Reitervereins, zu dem sich ganz Thorn wieder ein Rendezvous auf dem Rennplatze am Lissomitzer Vorwäldchen geben wird. Die Rennen versrpechen in vieler Beziehung einen besonders interessanten Verlauf. Auch günstiges Wetter scheint dem Renntage gesichert. Der Sport findet in Thorn ja eine immer vielfältigere Pflege. Aber in einem Sportzweige sind wir in Thorn doch noch zurück. Für das Jahr 1912 ist auch für Ostdeutschland ein großer Rundflug geplant, an dem alle Luftschiffervereine der Provinzen Ost- und Westpreußen, Posen und Schlesien teilnehmen werden, — Thorn wird dabei aber noch nicht vertreten sein, weil wir einen Luftschifferverein in unserer Stadt noch nicht haben. Man kann nur wünschen, daß die Errichtung des Thorner Militärluftschiffhafens dem Gedanken, auch in Thorn einen Luftschifferverein ins Leben zu rufen, verstärkte Anregung geben möge. Thorn immer voran! Wir haben es ja auch bereits zu den ersten Autodroschken gebracht, die bei dem wachsenden Verkehr unserer Stadt als willkommene Neuerung begrüßt werden, wenn auch die Besitzer der Pferdedroschken von der neuen Konkurrenz vorläufig noch wenig erbaut sind. — Zu Beginn der sommerlichen Jahreszeit legt man gern überall die verschönende und verbessernde Hand an. So ist man jetzt damit beschäftigt, den Platz vor unserem Stadttheater anders einzurichten. Es ist in der Mitte des Platzes ein breiter Weg geschaffen, welcher für die Theaterbesucher der Bromberger Vorstadt dienen soll, die mit den Theaterwagen der elektrischen Straßenbahn ankommen und abfahren. Manchem will es fraglich scheinen, ob es wirklich nötig war, diesen Weg anzulegen. Denn durch diese Weganlage hat der Theaterplatz das große Blumenparterre verloren, das ihm zur besonderen Zierde gereichte. Wir haben solcher Blumenteppiche in unserer Stadt viel zu wenige, als daß man nicht jeden Verlust bedauern müßte. Gerade hier an der Einzugsstraße zur Altstadt kam das Blumenparterre vorm Theater großartig zur Geltung. Bei der Änderung der Schmuckanlage am Stadttheater hat also der Gesichtspunkt der Verschönerung vor dem Gesichtspunkt der praktischen Zweckmäßigkeit zurücktreten müssen. — Das Ereignis des Monats Mai wird für unsere Ostmark die Eröffnung der ostdeutschen Ausstellung in Posen bilden, von der man sich für den ganzen Sommer eine gewaltige Steigerung des Fremdenverkehrs nach unserem Osten versprechen darf. Es steht nunmehr fest, daß der Kronprinz als Protektor der Eröffnungsfeier beiwohnen wird, und mit Rücksicht hierauf ist der Termin der Eröffnung vom 11. auf den 16. Mai verschoben worden. Der Kronprinz reist von Posen nach Petersburg weiter und wird auf dieser Fahrt auch Thorn passieren. Etwa 3000 Arbeiter sind auf dem Posener Ausstellungsplatze beschäftigt, um die Ausstellung in allen Teilen bis zum Eröffnungstage fertigzustellen. Auch mehrere Thorner Firmen werden auf der Posener Ausstellung vertreten sein, außer der Stadt und der Thorner Gewerbeschule für Mädchen. Dank der außerordentlich geschickten Propaganda, welche das Ausstellungskomitee entfaltet, haben Kongresse aller Art die Stadt Posen für die Ausstellungswochen zum Festort gewählt, und aus der Ostmark wie von weiterher werden von Vereinen und Vereinigungen Gesellschaftsfahrten arrangiert und von der Eisenbahnverwaltung Sonderzüge abgelassen werden. Es kann nicht im Zweifel sein, daß dieser Verkehrsstrom dem ganzen Osten zugute kommen wird.

Bei der milden Witterung, die selbst dem heftigen Nordwind, der gestern wehte und das Konzert im Tivoligarten vereitelte, etwas frühlingsmäßiges, südliches, schmeichelndes gab, ist nun auch die Badesaison eröffnet worden. Und nicht nur für die Abgehärteten, für die die Saison nicht aufhören würde, wenn es eine Winterbadeanstalt auf der Weichsel gäbe, auch die Schuljugend, die mit der Natur lebt, sah man gestern schon auf der Basarkämpe ein Bad im Flusse nehmen, dessen Ufersand so heiß war, daß die Fußsohlen brannten. Die Dill'schen Badeanstalten haben, da sich eine Sandbank zwischen Altstadt und Kämpe gelegt hat, ihre Aufstellung in der Nähe der Eisenbahnbrücke genommen, sodaß sie von der Neustadt leichter zu erreichen sind. Wohl auch mit Rücksicht hierauf hat der Fährdampfer nun ebenfalls die jenseitige Fährstelle mehr nach der Brücke hin, in die Nähe der Badeanstalten, verlegt, was in beiderseitigem Interesse liegt.

Für die Verbesserung der Eisenbahnverbindungen nach und von Thorn sind die Vertreter unserer Thorner Handelskammer auf dem Bezirkseisenbahnrat in dankenswerter Weise fortgesetzt bemüht, wie der Bericht über die letzte Sitzung des Bezirkseisenbahnrats wieder zeigte. Auch der neue Sommerfahrplan, der am 1. Mai inkraft getreten ist, bringt für Thorn eine neue Zugverbindung, da ein Mittagszug Hohensalza-Thorn im Anschluß an den D-Zug Breslau-Posen-Hohensalza-Bromberg-Königsberg eingelegt ist. Ferner ist eine neue Personenverbindung auf der Strecke nach Ottlotschin geschaffen, da jetzt in den Güterzug ab Thorn 3/4 9 Uhr ein Personenwagen eingestellt wird. Eine Verbesserung des Personenverkehrs mit Ottlotschin bedeutet diese neue Zugverbindung aber nicht, weil dafür die Änderung eingetreten ist, daß der Frühzug, der um 1/2 7 Uhr von Thorn abgeht, in Ottlotschin nicht mehr hält. Es sind uns bereits lebhafte Klagen über diese Verschlechterung des Personenverkehrs zwischen Thorn und Ottlotschin zugegangen. Der Thorner Geschäftsmann, der in Ottlotschin und den anderen Orten an der Grenze zu tun hat, konnte bisher, wenn er um 1/2 7 Uhr nach Ottlotschin gefahren war, mit dem 12 Uhr-Zuge wieder zurückkehren. Jetzt ist ihm das unmöglich, er verliert den ganzen Tag, da er erst den 4 Uhr-Zug zur Rückfahrt benutzen kann. Ebenso sind auch die Geschäftsreisenden über diesen großen Zeitverlust bei der Tour nach Ottlotschin ganz unglücklich. Bauhandwerker, die morgens hinausfahren, kommen jetzt so spät zur Arbeitsstelle, daß sie vor Mittag kaum noch mit der Arbeit beginnen, der Bauunternehmer muß aber für den ganzen Tag bezahlen. Und der Ottlotschiner, der aus irgend einem Grunde den Abendzug zur Rückfahrt versäumt, kommt erst mittags nachhause zurück. Es leidet also der ganze Personenverkehr unter dieser Änderung der Zugverbindungen. Die Eisenbahnverwaltung wird daher dringend gebeten, den Frühzug wieder in Ottlotschin halten zu lassen, wie das so lange Jahre geschehen ist. Der Aufenthalt hat in Ottlotschin nur 1 Minute betragen, auf die es doch wohl nicht ankommen kann, da der Frühzug ja nur bis Alexandrowo geht.

---

## Zeitschriften- und Bücherschau.

Glaube und Tat. Ein deutsches und evangelisches Blatt zur Befestigung der positiven Lebensmächte in Religion, Weltanschauung und Politik. Herausgeber: Pfarrer Julius Werner zu Frankfurt a./M. Erscheint monatlich. Preis des Einzelheftes 20 Pfg.; Jahresbezugspreis 2 Mk. IV. Jahrgang, Versandstelle Frankfurt a./M. Neue Taubenstr. 17. — Inhalt der Mai-Nummer. Frühling und Jugend /Julius Werner/. Der Charakter unserer Zeit /Kurt v. Henning/. Glück /Dr. med. Klemich/. Verwirrung in der Kirche /Karl Kinzel/. Wahlpflicht /Albert Lienhard/. Fraktur oder Antiqua /Dr. Behringer/. Von Suez nach dem Sinai V. /Der Herausgeber/. Gedichte /August Brüggemann. — S. Noßke. Georg Lang/. Vermischtes. /Aus der Briefmappe des Herausgebers. — Der Mai: Natur und Dichtung. — Vaterland und Kirche/.

---

## Mannigfaltiges.

(Italiens Dank an die Stadt Berlin.) Der italienische Botschafter hat dem Oberbürgermeister Dr. Kirschner eine goldene Medaille überreicht, welche der König von Italien der Stadt Berlin in Anerkennung der von ihr für die Opfer der Erdbeben in Sizilien und Kalabrien am 28. Dezember 1908 geleisteten Unterstützung verliehen hat.

(Eisenbahnunglück im Rheinland.) Aus Düsseldorf wird gemeldet: Am Freitag Nachmittag 2 Uhr 20 Min. entgleiste Schnellzug 78 mit Lokomotive, Pack- und Personenwagen bei Einfahrt von Ratingen-Ost in Bahnhof Rath. Lokomotivführer Kummer aus Dortmund getötet, Heizer Tadur aus Dortmund schwer, Regierungsbaumeister Eppers Essen und 6 Reisende leicht verletzt. Verkehr wird durch die Nebengleise aufrechterhalten. Ursache des Unfalls ist vermutlich zu schnelle Fahrt.

(Die Margarinefirma Mohr unter Anklage.) Gegen die Inhaber der Firma J. H. Mohr in Altona ist in Sachen der bekannten Margarinevergiftungen nunmehr Anklage wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz sowie wegen fahrlässiger Körperverletzung erhoben worden. Die Verhandlung wird, wie verlautet, am 8. Juni stattfinden.

(Eisenbahnunfälle.) Donnerstag Nachmittag ereignete sich dem „Neuen Wiener Tageblatt“ zufolge bei Medyka auf der Strecke Lemberg—Krakau ein Zugzusammenstoß, wobei 12 Wagen zertrümmert wurden. Vom Zugpersonal wurde ein Mann getötet und ein Maschinist leicht verletzt. — Eine andere Meldung aus Wien berichtet über eine durch eine Erdrutschung veranlaßte Zugentgleisung. Die Nachricht besagt: Ein Güterzug ist Donnerstag zwischen Wildenschwert und Brandeis an der Adler infolge einer durch Wolkenbruch veranlaßten Erdrutschung entgleist und hat einen auf dem zweiten Gleis kreuzenden Güterzug gestreift. Vom Bahnpersonal wurden vier Personen getötet und drei verletzt.

(Von der Pest.) Auf Formosa sind 129 Pestfälle vorgekommen.

---

(Napoleon I. auf dem Sterbelager.) Am 5. Mai kehrt Napoleons I. Todestag zum 90. male wieder. Etwa acht Tage vor seinem Ende diktierte der schwerkranke Kaiser dem Grafen Montholon folgende Zeilen in die Feder, die dieser nach seinem Ableben an Sir Hudson Lowe, den Gouverneur von St. Helena, schreiben sollte: „Herr Gouverneur, Kaiser Napoleon ist am — — infolge einer langen schweren Krankheit gestorben. Ich habe die Ehre, Sie davon in Kenntnis zu setzen. Er hat mich ermächtigt, Ihnen, wenn Sie es wünschen, seine letzten Wünsche mitzuteilen. Ich bitte Sie, mich wissen zu lassen, welcher Art die von Ihrer Regierung vorgeschriebenen Dispositionen für die Überführung des Leichnams nach Europa und diejenigen sind, die sich auf die Personen seines Gefolges beziehen.“ Am Abend des 2. Mai 1821 versuchte der Gefangene von St. Helena seinem Kammerdiener Marchand noch einige testamentarische Bestimmungen zugunsten seines Sohnes und der Prinzessin Pauline in die Feder zu diktieren, aber jetzt versagten ihm schon die Worte; es war, als ob er sich im Halbdunkel des erlöschenden Lebens mit seinen Gedanken nicht mehr zurechtfinden könnte. In der Nacht vom 2. bis 3. Mai erhob er sich plötzlich mit krampfhaften Zuckungen von seinem Lager, um aus dem Bett zu springen; das in seinem Innern brennende Feuer war ihm zur unerträglichen Qual geworden. Nur mit Mühe vermochte Montholon ihn in die liegende Stellung zurückzudrücken. Der folgende Tag und die folgende Nacht verliefen ziemlich ruhig; in der Nacht zum 5. Mai trat jedoch eine Krisis ein, in der Napoleon mit so unwiderstehlicher Wucht aus dem Bette sprang, daß er den General, der ihn daran zu hindern suchte, mit sich auf den Fußboden niederriß. Mit dieser letzten außerordentlichen Anstrengung aber hatte sich die Lebenskraft des Sterbenden erschöpft, wenige Stunden später begann schon das Todesröcheln, und von jenem Augenblick an war nach den Beobachtungen Montholons von einem Todeskampf nichts mehr zu spüren. Ruhig lag er auf dem Rücken da, mit der rechten Hand außerhalb des Bettes, ohne irgend welche Schmerzen zu verraten, mit dem Ausdruck tiefen Nachdenkens, die Lippen zusammengepreßt. Zehn Minuten vor 6 Uhr abends am 5. Mai 1821 kam in Frieden das Ende für den, der die Welt mit Waffenlärm und dem Ruhm seines unsterblichen Namens erfüllt hatte. Während Napoleon im Sterben lag, brauste ein gewaltiger Sturm über die einsame Ozeaninsel hin, als ob die entfesselten Elemente ihm den Sterbegesang singen wollten. ngc.

---

Magdeburg, 5. Mai. Zuckerbericht. Kornzucker 88 Grad ohne Sack 9,80—9,90. Nachprodukte 75 Grad ohne Sack 8,15—8,30. Stimmung: ruhig. Brotraffinade I ohne Faß 19,75—20,00. Kristallzucker I mit Sack —,— Gem. Raffinade mit Sack 19,50—19,75. Gem. Melis I mit Sack 19,00—19,25. Stimmung: ruhig.

---

**Bad Reinerz** den 28. April 1911. Auf dem neuen Kurhause wird die Montierung eines mächtigen Scheinwerfers vorbereitet. Der Scheinwerfer wiegt 25 Zentner, der Durchmesser des Spiegels beträgt 1 m. Der Elektrizitätsverbrauch beträgt bei 60 Volt Spannung 120 Ampère. Mit dem Scheinwerfer sollen die bewaldeten Berge, welche das Bad umgeben, bis herauf zur 1084 m hohen Mense des Abends abgeleuchtet werden. — Im Badebetriebe ist insofern eine Änderung eingetreten, als die Kurtaxen der Vorsaison, welche nur 10 Mk. kosten, (Ergänzungskarte 2,50 Mk.) für die Dauer der ganzen Saison berechtigen. In früheren Jahren bestand diese Vergünstigung nicht, es mußten dann in der Hochsaison Zuschlagskarten gelöst werden.

Bad Reinerz stellt auf der Ausstellung für Handel und Gewerbe in Posen das Modell des neuen Kurhauses aus, ferner eine Anzahl Photographien und Gemälde und vor allem mehrere vor 2 Jahren bei einer Preiskonkurrenz prämiierte Bebauungspläne von Bad Reinerz. Der erste Preis betrug seiner Zeit 3000 Mk.

Ferner ist Bad Reinerz in diesem Jahre an der Gewerbe-Ausstellung in Schweidnitz, an der Hygieneausstellung in Dresden und an der Ausstellung für Reise- und Fremdenverkehr in Berlin beteiligt. Illustrierte Prospekte sind in den Ausstellungen kostenlos zu haben und werden auf Wunsch von der Badeverwaltung zugesandt.

---

**Fahrplan.**

Abfahrt von Thorn:

| | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Culmsee | $6^{16}$ | $6^{27}$ | $10^{42}$ | $2^{37}$ | $4^{20}$ | $6^{35}$ | $9^{18}$ | $11^{17}$ | |
| Schönsee | $5^{46}$ | $6^{32}$ | $10^{49}$ | $2^{12}$ | $4^{16}$ | $7^{35}$ | $1^{17}$ | — | |
| Alexandr. | $1^{12}$ | $5^{56}$ | $8^{41}$ | $11^{56}$ | $4^{20}$ | $7^{18}$ | $10^{02}$ | — | |
| Hohensalza | $6^{25}$ | $7^{50}$ | $8^{35}$ | $11^{35}$ | $12^{38}$ | $3^{20}$ | $7^{15}$ | $11^{36}$ | |
| Bromberg | $5^{21}$ | $7^{23}$ | $8^{26}$ | $11^{44}$ | $1^{58}$ | $5^{35}$ | $5^{47}$ | $7^{48}$ | $11^{34}$ |

Ankunft in Thorn:

| | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Bromberg | $5^{34}$ | $7^{22}$ | $10^{22}$ | $1^{31}$ | $3^{13}$ | $5^{52}$ | $9^{52}$ | $12^{44}$ | $1^{02}$ |
| Hohensalza | $5^{26}$ | $8^{20}$ | $9^{52}$ | $12^{19}$ | $1^{53}$ | $4^{04}$ | $6^{25}$ | $9^{13}$ | $10^{59}$ |
| Alexandr. | $4^{27}$ | $10^{00}$ | $11^{55}$ | $5^{12}$ | $10^{37}$ | — | | | |
| Schönsee | $5^{03}$ | $7^{40}$ | $9^{24}$ | $11^{22}$ | $12^{26}$ | $5^{21}$ | $10^{38}$ | $11^{21}$ | |
| Culmsee | $7^{13}$ | $10^{29}$ | $12^{18}$ | $3^{59}$ | $6^{12}$ | $8^{50}$ | $10^{50}$ | | |

Giltig vom 1. Mai 1911.

Die Presse.

# Thorner Reiter-Verein



# Grosses Rennen

**bei Thorn-Mocker**

**Sonntag den 7. Mai 1911, nachm. 3¼ Uhr:**

Ca. 80 Unterschriften. **6 Rennen** Ca. 80 Unterschriften.

**mit 4800 Mk. Geldpreisen und 8 Ehrenpreisen.**

**Öffentlicher Totalisator.** Siegwetten 10 Mk. Platzwetten 10 Mk. | **Überdachte Tribüne** für 1000 Personen.

**Preise der Plätze:** **Im Vorverkauf** in der Geschäftsstelle der „Presse" und in den Geschäften der Herren **Glückmann**, Artushof, **F. Duszynski** und **Justus Wallis**, Breitestraße, sowie **Richter & Franke**, Elisabethstraße: Tribüne-Loge 4,75 Mk., Tribüne num. Sitzplatz 4,25 Mk., Tribüne Sitzplatz 2,75 Mk., Tribüne Stehplatz 1,75 Mk., Sattelplatz 1,75 Mk. Eintrittskarten für Tribüne-Loge und Tribüne num. Sitzplatz sind vorher nur in der Geschäftsstelle der „Presse" erhältlich. Der Vorverkauf beginnt am 3. Mai. **Vereinsmitglieder** zahlen für Tribüne-Loge 1,75 Mk. und für Tribüne num. Sitz 1,25 Mk. **Zuschlag.** Zuschlagskarten sind bis zum 5. Mai in der Geschäftsstelle der **„Presse"** zu entnehmen. **An den Kassen:** Tribüne-Loge 5,00 Mk., Tribüne num. Sitzplatz 4,50 Mk., Tribüne Sitzplatz 3,00 Mk., Tribüne Stehplatz 2,00 Mk., Sattelplatz 2,00 Mk., 1. Platz 1,00 Mk., 2. Platz 50 Pfg., 3. Platz 20 Pfg. Auf dem 1. und 2. Platz zahlen Kinder die Hälfte. Wagenplatz: Jeder Insasse 2,00 Mk., Kutscher 1,00 Mk.

## Ablassung eines Sonderzuges.

| Zur Hinfahrt: | | Zur Rückfahrt: | |
|---|---|---|---|
| Ab Hauptbahnhof | 2^36 Nachmittag. | Ab Rennplatz | 6^28 Nachmittag. |
| „ Stadtbahnhof | 2^48 „ | An Thorn-Mocker | 6^36 „ |
| „ Thorn-Mocker | 2^57 „ | „ Stadtbahnhof | 6^46 „ |
| An Rennplatz | 3^05 „ | „ Hauptbahnhof | 6^58 „ |

**Es wird empfohlen, die Fahrkarten für den Sonderzug schon an den vorhergehenden Tagen auf dem Stadtbahnhofe zu lösen.**

**Restauration in den unteren Räumen der Tribüne.**

**Doppel-Konzert.**

**Alles nähere ergeben die Programme.** — Nach Schluß des Rennens findet im Artushofe (Spiegelsaal) ein Essen an einzelnen Tischen statt und liegt die Teilnehmerliste bis zum 6. Mai im Artushofe zur Einzeichnung aus.

---

# Ausstellung für Wohnungskunst

Graudenz — Marienwerderstrasse 2/4, I. Etage.

**Diele — Wintergarten — Empfangszimmer Herrenzimmer — Damenzimmer Speisezimmer — Schlafzimmer — Küche.**

**Gemälde.**

| | | |
|---|---|---|
| Elise Hecht, Graudenz. | Else Birnbaum, Danzig. | Oswald Gette, Berlin. |
| Tafelservice, Küchengeräte, Bronzen Gustav Kuhn. | Toilettentisch A. Keydel. | Bilder und Bibliothek A. Kriedte. |

Zu zwangloser Besichtigung ladet ergebenst ein

# Kunsttischlerei S. Herrmann,

Graudenz — Kirchenstrasse 10.

---

**Thorn,**

**auf dem Wollmarkt-Platz,**

an der Graudenzerstraße, Haltestelle der Straßenbahn.

Nur 4 Tage! Zweimaster-Riesen-Zelt. Nur 4 Tage!

# Zirkus Henri

aus Kaiserslautern.

Montag den 8. Mai, abends 8 Uhr:

**Gala-Eröffnungs-Vorstellung.**

Dienstag den 9., Mittwoch den 10. und Donnerstag den 11. Mai d. Js.

**je 2 grosse Vorstellungen**

nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr.

Kassenöffnung 7 Uhr. — Anfang 8 Uhr.

**Preise der Plätze:** Sperrsitz 1,50 Mk., 1. Platz 1,20 Mk., 2. Platz 80 Pfg., 3. Platz 60 Pfg., Stehplatz 40 Pfg. Kinder unter 10 Jahren zahlen auf allen Plätzen die Hälfte. Vorverkauf bis 6 Uhr abends an der Zirkus-Kasse.

Es ladet freundlichst ein **die Direktion.**

Alles nähere die Plakate.

---

# Ein Gratisprobenausschank

von Kathreiners Malzkaffee

wird am

**Montag den 8. Mai 1911**

in folgenden Geschäften stattfinden:

**Bruno Müller, Thorn-Mocker, Lindenstraße 5,**

**Ernst Poek, Thorn-Mocker, Bergstraße 8,**

**Carl Herrmann, Thorn, Mellienstraße 112.**

Kathreiners Malzkaffee wird seiner gesundheitlichen Vorzüge wegen seit 20 Jahren ärztlich empfohlen, sein aromatischer Wohlgeschmack und seine Preiswürdigkeit sind unerreicht. Wir bitten alle Hausfrauen, sich persönlich zu überzeugen, wie gut Kathreiners Malzkaffee schmeckt.

---

# Bürger-Garten.

**Jeden Sonntag,**

von 5 Uhr nachmittags ab:

**Gr. Familienkränzchen.**

Für Vereins- und Privatfestlichkeiten halte meine renovierten Lokalitäten bestens empfohlen.

Um zahlreichen Besuch bittet

**Emil Weitzmann**

---

Restaurant

**„Eschenbach",**

Thorn-Mocker, Graudenzerstr. 119.

**Jeden Sonnabend u. Sonntag:**

**Mai-Kränzchen,**

wozu freundlichst einladet **der Wirt.**

---

**Altes Gold und Silber,**

Brillanten, künstliche Gebisse, Altertümer kauft zu höchsten Preisen

**F. Feibusch**, Goldwaren-Werkstatt, Brückenstraße 14, 1. Etage.

---

Guten Mittagstisch z. hab. Marienstr. 9, 2.

---

## Ordentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung

am

**Mittwoch den 10. Mai 1911,**

nachmittags 3½ Uhr.

Tagesordnung,

betreffend:

1. Eingabe der Thorner freiwilligen Feuerwehr um Zulassung eines Mitgliedes derselben zu den Sitzungen der Sicherheitsdeputation,
2. Ermächtigung des Vorsitzenden der Feuer-Sozietäts-Deputation zur selbständigen Erledigung von kleineren Brandschäden,
3. Verpachtung der Parzelle Schönwalde, Blatt 105, an Schnikler auf 6 Jahre,
4. Verpachtung der Parzelle III von Weißhof an den Gasthofbesitzer Pommerenke und der Parzelle IV von Weißhof an den Restaurateur Conrad auf 6 Jahre; Uebertragung der Pacht bezüglich der Parzelle 38 von Weißhof von Stawski auf den Arbeiter Bajerski,
5. a. Tauschvertrag mit der Friedrich Wilhelm-Schützenbrüderschaft in Thorn bezüglich Uebereignung einer 11 a, 57 qm großen Teilfläche — Parzellennummer 175/1 — aus dem städtischen Grundstücke Ziegelei Nr. 1 gegen eine Teilfläche — Parzellen 173/1 und 174/1 — von 11 a, 62 qm Inhalt aus dem Grundstücke Bromberger Vorstadt, Band 10, Blatt 287;
   b. Pachtvertrag mit der Friedrich Wilhelm-Schützenbrüderschaft in Thorn bezüglich einer zirka 0,75 ha großen Waldfläche südlich der Chaussee Thorn-Scharnau auf die Zeitdauer von 10 Jahren zur Benutzung als Parkanlage,
6. Verlängerung des Pachtvertrages mit Marohn-Smolnik bezüglich einer 10 Morgen großen Landparzelle an der Wiesenburger Chaussee auf 6 Jahre,
7. Zusammenarbeiten der Mitglieder der Sicherheits- und der Landwirtschafts-Deputation,
8. Staatsbeihilfe für die städtische höhere Mädchenschule,
9. Wahl des Lehrers Geyer in Briesen zum evangelischen Elementarlehrer an der städtischen Knaben-Mittelschule,
10. Einrichtung eines Wärterraumes in der öffentlichen Bedürfnisanstalt für Männer im Rathause durch Umbau des bisher an den Händler Cohn vermieteten Gewölbes Nr. 24 und Kündigung des Vertrages mit dem Genannten zum 1. Oktober 1911,
11. Protokoll über die Verwaltungsrevision des städtischen Krankenhauses am 21. März 1911,
12. Vertragsentwurf bezüglich der Benutzung der städtischen Turnhalle in der Kloßmannstraße durch den Turnverein Thorn, E. V. in Thorn,
13. Nachtragsvertrag zu § 8 des Kaufvertrages vom 9. März 1911 mit dem deutschen Reichs-(Militär-)Fiskus über das Gelände für einen Luftfahrzeughafen,
14. Ersatzwahl zweier Mitglieder des Finanzausschusses der Stadtverordneten-Versammlung,
15. Gesuch der Anwohner der unteren Fischerstraße um Beseitigung der Uebelstände, die sich aus dem Fehlen der Kanalisation ergeben,
16. Betriebsbericht der städtischen Gasanstalt für den Monat Oktober 1910,
17. desgleichen für den Monat November 1910,
18. desgleichen für den Monat Dezember 1910,
19. Rechnung der Siechenhauskasse Thorn-Mocker für das Rechnungsjahr 1909,
20. a. Nachbewilligung von Mitteln bei Titel VI, Position 4 a (Unfallversicherungsprämie) des Haushaltsplanes der Gasanstaltskasse für 1909/10;
    b. Rechnung der Gasanstaltskasse für 1909/10,
21. Rechnung der Schlachthauskasse für 1909,
22. Nachbewilligung von Mitteln bei Titel III, Ansatz 1 (für Kohlen) des Haushaltsplanes der Schlachthauskasse für 1910/11,
23. Bewilligung von Mitteln aus Titel IX, Position 1 des Kämmereietats für die Einrichtung der elektrischen Beleuchtung einzelner Räume und des Hofes der städtischen Feuerwache,
24. Bewilligung von Mitteln für die Erhöhung des Gespannparks für Feuerwehr und Straßenreinigung sowie Abfuhr,
25. Nachbewilligung von Mitteln bei Titel X, Ansatz 12 (zur Heizung der Hauptfeuerwache) des Haushaltsplanes der Kämmereihauptkasse pro 1910/11,
26. Rechnung der Bürgerhospitalskasse für das Rechnungsjahr 1909,
27. Rechnung der Wilhelm Augusta-Stiftskasse für das Rechnungsjahr 1909, Verwendung des Bestandes derselben am Schlusse des Rechnungsjahres 1909,
28. Vervollständigung der Vermessung des Holzhafengebiets und der städtischen Kämpenländereien durch die königliche Regierung,
29. Bewilligung von Mitteln zur Herstellung eines Aussichtshäuschens auf dem Galgenberge,
30. Legen von Granitplatten in der Bankstraße,
31. Bescheinigung des Kämmerers und des Kämmereikassen-Rendanten über Nichtvorhandensein gekündigter Wertpapiere,
32. Rechnung der Terminstrafkasse für 1910/11,
33. Protokolle der monatlichen ordentlichen Kassenrevision sämtlicher städtischer Kassen am 29. März 1911,
34. desgleichen am 26. April 1911,
35. Bewilligung der Mittel zur Beschaffung eines Preises der Stadt Thorn für die am ersten Pfingstfeiertage in Thorn stattfindende Sternfahrt des Gaues 8 der deutschen Motorfahrervereinigung,
36. Bewilligung von Mitteln für Entsendung eines Lehrers zur Teilnahme an einem Kursus zur Fortbildung im Turnen und in der Erteilung von Turnunterricht sowie zur Ausbildung in der Leitung von Volks- und Jugendspielen,
37. Erhöhung des Diensteinkommens der Lehrkräfte an den städtischen Mittelschulen für das Rechnungsjahr 1908.

Thorn den 5. Mai 1911.

**Der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung.**

**Trommer.**

---

**Oeffentliche Zwangsversteigerung.**

Am **Montag den 8. Mai 1911,** vormittags 10 Uhr, werde ich in **Gostgau:**

**1 grünes Plüschsopha und 1 Spiegelspind**

meistbietend gegen Barzahlung versteigern. Die Bieter versammeln sich im **Gasthause zu Gostgau.**

**Gerhardt,** Gerichtsvollzieher in Thorn.

---

**Kleie- etc. Versteigerung.**

**Am Freitag den 12. Mai 1911,** vormittags 10 Uhr, werden auf dem Hofe des schußsicheren Magazins, Moltkestr.:

**Roggenkleie, Fußmehl** rc.

versteigert.

**Proviantamt Thorn.**

---

**Schreibmaschinen,**

gut erhalten, billig zu verkaufen. **Unterricht** im Maschinenschreiben. **Vervielfältigungen. Culmerstr. 22, 2, vorn.**

---

**„Preußischer Hof"**

Culmer Chaussee.

**Jeden Sonntag,**

von 4 Uhr ab:

**Tanz-Kränzchen,**

wozu ergebenst einladet

**M. Jacubowski.**

---

**Thornisch Papau.**

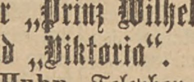
**Sonntag den 7. d. Mts.:**

**Mai-Fest,**

wozu ich freundlichst einlade.

**Morsch.**

---



**Zu Spazierfahrten**

empfehle meine beiden

**Dampfer „Prinz Wilhelm" und „Viktoria".**

W. Huhn, Telephon 969.

---

**Mein Grundstück,**

**Graudenzerstr. 125**, schöner Rentiersitz, Spekulationsobjekt, mit großem Obstgarten und ca. 6 Morgen Ackerland, verkaufe sofort wegen Forzzuges.

**Cowalski.**

---

**3000 Mark** auf sichere 2. Stelle (Zinshaus) der Vorstadt Thorns gesucht. Angebote unter **F. R. 100** an die Geschäftsstelle der „Presse".

---

Kinematographen-Theater

**„Metropol",**

Friedrichstraße 7.

**Programm**

**von Sonnabend den 6. bis Dienstag den 9. Mai:**

1. **Der Abgrund, Drama.**
2. Meine Töchter im Hosenrock, humor.
3. Die Asti, kolor. Variétée.
4. Ausflug nach den Stromschnellen, Natur.
5. **Die Lüge, dramatische Szene.**
6. Tomy als Heiratsanwalt, humor.
7. Der bedrängte Dieb, Trickfilm.
8. Künstliche Blumen, Natur.
9. **Das Pferd eines Unteroffiziers, Kriegs-Episode.**
10. Max heiratet, humor.
11. Schuster und Bankier, Komödie.
12. Bambula sucht ein Mittagsmahl, humor.
13. **Das Zigeunermädchen, koloriert Ballett.**
14. Naukes Reiter, humor. Schlager.
15.—18. **Tonbilder.**

Änderungen im Programm vorbehalten.

---

**Bill. Pension** für junge Leute zu haben Gerechtestr. 2, 1, Ecke Neust. Markt.

---

**Gut möbl. Zimmer** mit Balkon, auch Burschengelaß zu verm. Junkerstr. 4.

---

**Thorner evangelisch-kirchlicher Blaukreuzverein.**

Sonntag, nachm. 3 Uhr: Versammlung in der Aula der Mädchen-Mittelschule, Gerechtestr. 4, Eing. Gerstenstraße. — Jedermann ist herzlich eingeladen. —

---

**Christl. Verein junger Männer,**

Tuchmacherstraße 1.

Sonntag, abends 7 Uhr: Familienabend. Die Angehörigen der Mitglieder sind freundlichst geladen, einzunehmen. Redner: Herr Pfarrer Wartmann-Berlin u. a. Deklamationen und musikalische Vorträge.

Wochenversammlungen wie bekannt.

---

**Ehe**-Schließungen, rechtsgiltige in **England.** Gesetzauszug, Prospekte rc. 50 Pfg. **Brooks, London E. C., Queenstreet 90.**

Nr. 107. Thorn, Sonntag den 7. Mai 1911. 29. Jahrg.

# Die Presse.

(Drittes Blatt.)

## Preußischer Landtag.

**Abgeordnetenhaus.**

67. Sitzung. Freitag, 5. Mai.

Am Ministertisch: v. Breitenbach.

Präsident Kröcher eröffnet die Sitzung um 12 Uhr 15 Minuten.

**Erste Beratung des Eisenbahnanleihegesetzes.**

Die Vorlage fordert an: zum Bau von Haupt- und Nebeneisenbahnen 106 Millionen Mark, zur Herstellung 2., 3. und 4. Gleise 28 Millionen, zur Deckung von Mehrkosten für früher bewilligte Strecken 13 Millionen, zur Einrichtung des elektrischen Betriebes auf den Strecken Magdeburg—Bitterfeld, Leipzig—Halle und der Strecke Lauban—Dittersbach—Königszelt mit ihren Zweigstrecken 27 Millionen, zur Verstärkung des Fuhrparks 82 Millionen, zur weiteren Förderung des Baues von Kleinbahnen 6 Millionen, im ganzen 263 Millionen Mark.

Eisenbahnminister v. Breitenbach: Auch in diesem Entwurf werden wieder bedeutend mehr Mittel angefordert für den Ausbau von Haupt- und Nebenbahnen. Dem Ausbau des Hauptnetzes wenden wir fortgesetzt unsere Aufmerksamkeit zu, und in diesem Jahre erbitten wir für nicht weniger als vier Hauptlinien die Mittel. Auch für die Umwandlung von Nebenbahnen in Hauptbahnen sind in diesem Jahre bedeutende Mittel angefordert. Die Versuche mit der **Elektrisierung des Eisenbahnbetriebes** haben zu guten Resultaten geführt, und es ist heute schon erkennbar, daß das Staatseisenbahnnetz durch Einführung des elektrischen Betriebes eine **größere Leistungsfähigkeit** erhalten wird, abgesehen von den Vorteilen, die aus der Elektrisierung der Eisenbahnlinien dem Verkehr und dem Handel sowie den übrigen Erwerbszweigen zugute kommen. Daher haben wir in diesem Etat größere Summen angefordert zur Elektrisierung mehrerer Linien. Die Staatseisenbahnverwaltung ist überhaupt bestrebt, den großen und immer mehr steigenden Bedürfnissen des Verkehrs nach ihren Kräften Rechnung zu tragen, und ich hoffe, daß das Haus der Vorlage zustimmt. (Beifall.)

Abg. v. Quast (kons.): Die Vorlage legt Zeugnis ab von den hervorragenden Leistungen unserer Staatseisenbahnverwaltung unter ihrem derzeitigen Chef. Bei der aufsteigenden Konjunktur und der sich bessernden Finanzlage konnten wir einegut dotierte Vorlage erwarten, und diese Erwartung hat sich denn auch erfüllt. Die Denkschrift zeigt leider eine starke Belastung vieler Bezirke. Wieder sei an die Kreise die Mahnung gerichtet, gleich nebenbahnähnliche Kleinbahnen zu bauen, die also normalspurig sein müssen.

Abg. Wallenborn (Ztr.): Es gab eine Zeit, in der der Ausbau von Kleinbahnen in Hauptbahnen nicht in diese Vorlage aufgenommen wurde, daß dies jetzt geschieht, ist ein unleugbarer Fortschritt. Erfreulicherweise sind in der Vorlage auch einige Strecken geboten, die in der Hauptsache den industriellen Arbeitern zugute kommen und ihnen das Wohnen in freierer Luft ermöglichen.

Abg. Macco (ntl.): Der Bedarf an Bahnbauten wird immer größer, und wir werden nicht umhin können, dieser Notwendigkeit umfassende Rechnung zu tragen. In der Vorlage scheinen die Hauptbahnen auf Kosten der Nebenbahnen bevorzugt zu sein. Im Beleuchtungswesen bedarf es noch mancher Verbesserung. Bei den zahlreich vorhandenen elektrischen Kraftquellen ist es nicht notwendig, für die zu elektrisierenden Linien eigene staatliche Kraftwerke zu bauen. Wenn man die überflüssigen Kräfte privater Kraftquellen benutzen würde, könnte man noch auf mehr Linien den elektrischen Betrieb einführen. Im allgemeinen ist eine raschere Ausführung der Bahnbauten zu wünschen. Weiter ist eine Vermehrung des Automobilbetriebs sehr zu empfehlen. Für besseren Anschluß der Nebenbahnen an die Hauptbahnen ist Sorge zu tragen.

Minister von Breitenbach: Die Verwaltung ist bemüht, die Eisenbahnen den Bedürfnissen des Verkehrs entsprechend auf der Höhe ihrer Leistungsfähigkeit zu erhalten. Wir nutzen auch den Fahrpark nach Möglichkeit aus. Ein solches Manko an Beförderungsmaterial wie früher, besteht nicht mehr. Wir haben in den Jahren 1907—1909 sehr bedeutende Summen zur Ergänzung des Fahrparks aufgewendet. Ehe wir weitere Linien elektrisieren, müssen wir erst die Erfahrungen abwarten, die wir mit den projektierten Linien machen.

Abg. Dr. v. Woyna (frkons.): Unsere Verbindungen mit Oldenburg und Braunschweig könnten noch besser werden. Die Vereinheitlichung des deutschen Eisenbahnwesens kann man nicht besser vorbereiten, als indem man die freundnachbarlichen Beziehungen stärkt und den Verkehr bessert. Der Mißstand des Wagenmangels wird sich vermindern, je besser die Zugfolge wird. In der preußischen Waggonindustrie liegt die Situation für die Staatsbahnverwaltung infolge der Konkurrenz dreier Gruppen ganz günstig. Die Anträge an diese Gruppen müssen gerecht verteilt werden. Zahlreiche Kleinbahnen sind bis an die Grenze des Möglichen belastet, ihre Unternehmer, die Landkreise, hart bedrängt. Da kann der Staat helfen.

Abg. Dr. Pachnicke (Vp.): Die Vorlage bringt manches, erfüllt aber unsere Erwartungen nicht. Für den Fuhrpark sollten möglichst schon im nächsten Jahre größere Summen angefordert werden. Die in der Vorlage erscheinende Linie Ülzen-Danneberg kommt auch Mecklenburg in durchaus zu billigender Weise entgegen. Auch Bartenstein-Heilsberg ist durchaus zu begrüßen. Auf dem Gebiete der Unterführungen muß noch schneller vorgegangen werden.

Abg. Schmieding (ntl.): Der Verkehr ist um so stärker gewachsen, je mehr wir uns bemüht haben, den technischen Apparat der Bahnen auf die Höhe zu bringen. Eine solche Erweiterung des technischen Apparates ist auch der Zweck der heutigen Vorlage. Sie ist aber leider nur bescheiden bemessen. Beim Ausbau der Vollbahnen sind freilich früher viele Unterlassungssünden begangen worden.

Minister v. Breitenbach: Für werbende Zwecke hat die Eisenbahnverwaltung ansehnliche Mittel zur Verfügung.

**Neue Bahnwünsche.**

Abg. Viereck (frkons.) wünscht den Bau einer Bahn von Birnbaum nach Schneidemühl.

Abg. v. Heimburg (kons.) fordert eine Linie von Wetzlar nach Battenberg.

Abg. Krause-Waldenburg (freik.) begrüßt die Verkehrsverhältnisse im niederrheinischen Kohlenrevier. Der Strom für die Triebwagen sollte vom Waldenburger Elektrizitätswerke bezogen werden.

Abg. Dr. v. Kries (kons.) wünscht bessere Anschlüsse in Kreutz und Erschließung des Gebietes bei Dratzemühle, Deutschstrom und Kreutz durch eine staatliche Bahn.

Abg. Witzmann (ntl.) klagt darüber, daß der Frühschnellzug Breslau-Berlin in Liegnitz nicht hält, und bringt dann verschiedene Mißstände auf der Bahn Liegnitz-Hirschberg zur Sprache; wir mußten einmal mitten auf der Strecke „Kies schieben“. Weiter verlangt er bessere Verbindungen zwischen Liegnitz und Posen.

Abg. Dr. Dahlem (Ztr.): Der Fußgänger kommt schneller von Montabour nach Westerburg als der Zug. Die Bahn fährt so langsam, wie es langsamer nicht gehen kann. (Heiterkeit.) Außerdem muß man auf den Stationen sehr lange auf Anschluß warten, sodaß man sich zu Tode ärgern kann. (Große Heiterkeit.) Der Bau von Linien vom Westerwald nach der Lahn und dem Rhein ist dringend notwendig.

Abg. v. Hagke-Schilfa (kons.) bittet um Beschleunigung des Baues der Bahn von Mühlhausen nach Treffurt.

Abg. v. Wentzel (kons.) fordert eine Bahn von Bentschen nach Rackwitz.

Abg. Veltin (Ztr.) tritt für eine Linie Lieser-Morbach ein und für Durchführung der Linie Kampfeld-Rhaunen.

Abg. Reimer-Görlitz (kons.) bittet um den Bau einer normalspurigen Nebenbahn im Kreise Lauban zur Hebung der Stadt Schönberg und einer Bahn von Nicklasdorf an der Gebirgsbahn nach Küpper an der böhmischen Grenze.

Abg. Brors (Ztr.) empfiehlt eine Bahn von Köln nach Wipperfürth mit Anschluß an die westfälischen Kreise.

Abg. v. Bülow-Stuttenen (kons.) wünscht eine neue Bahnstrecke Rosenberg-Pr. Eylau-Heiligenbeil. Die neue Strecke würde uns sechs reiche Bezirke erschließen und allen Erwerbszweigen zugute kommen. Der Nachtschnellzug Königsberg-Berlin sollte auch aneinigen ländlichen Stationen halten, etwa in Lichtenfeld.

Abg. Eberhard (kons.): Der vor 2 Jahren beschlossene zweigleisige Ausbau der Bahn Breslau-Glogau geht langsam, aber sicher vor sich. (Heiterkeit.) Die Anlage der Wegüberführungen aber läßt zu wünschen. Nötig ist eine direkte Verbindung Maltsch-Wohlau und ihre Fortsetzung nach Nordosten.

Sonnabend 11 Uhr: Fortsetzung.

## Deutscher Reichstag.

167. Sitzung. Freitag 5. Mai.

Das Haus ist stark besetzt.

Zur zweiten Lesung der

**Reichsversicherungsordnung**

beantragen die Sozialdemokraten zunächst Abänderung von 33 der 176 Paragraphen des ersten Buches. Von den anderen Fraktionen hat die fortschrittliche Volkspartei 16 Anträge eingebracht, die sich auf sämtliche sechs Bücher der Reichsversicherungsordnung verteilen. Fünf davon sind zum ersten Buche gestellt.

Berichterstatter für das erste Buch: **Gemeinsame Vorschriften** ist Abg. Dr. Dröscher (kons.).

§§ 1—6 werden debattelos erledigt.

Nach § 7 kann der Vorstand des Versicherungsträgers in eiligen Fällen schriftlich abstimmen. **Sozialdemokraten** beantragen **Streichung** dieser Bestimmung.

Abg. Schmidt-Berlin (Soz.) begründet den Antrag kurz. Der Berichterstatter Abg. Dr. Dröscher legt ebenso kurz den Zweck der Bestimmung dar.

Der Antrag wird abgelehnt.

Nach § 11 sind die Sitzungen der Versicherungsträger — für die Krankenversicherung die Krankenkassen, für die Unfallversicherung die Berufsgenossenschaften, für die Invaliden und Hinterbliebenenversicherung die Versicherungsanstalten — nicht öffentlich.

Abg. Büsold (Soz.) begründet den Antrag, auch öffentliche Sitzungen zuzulassen. Nach einer Entgegnung des Abg. Dr. Dröscher wird der Antrag abgelehnt.

Bei § 12 beantragen die Sozialdemokraten, daß in die Organe der Versicherung auch Nichtdeutsche gewählt werden können.

Abgg. Hengsbach und Molkenbuhr (Soz.) sprechen für, Abg. Dr. Dröscher gegen den Antrag, der gegen Sozialdemokraten, Polen und Dänen abgelehnt wird.

Zu § 20 wird ein Antrag der Kompromißparteien der Kommission inbezug auf das Verhandlungsverfahren nach kurzer Aussprache angenommen.

Bei § 33 beantragen die Sozialdemokraten die Beseitigung der Landesversicherungsämter. Abg. Schmidt-Berlin (Soz.) begründet den Antrag mit der Rücksicht auf die Einheitlichkeit der Rechtsprechung und der Entschädigungssätze.

Berichterstatter Dr. Dröscher erwidert u. a.: Die Beseitigung der Landesversicherungsämter würde eine unerträgliche Neubelastung des Reichsversicherungsamts herbeiführen, das doch gerade entlastet werdeen solle, und damit die Einheitlichung der Rechtsprechung geradezu gefährde.

Der Antrag wird abgelehnt.

§§ 34—46 bilden den Abschnitt über die **Versicherungsämter.**

Nach § 34 der Kommissionsvorlage werden die Versicherungsämter bei den unteren Verwaltungsbehörden errichtet.

Die **Sozialdemokraten** beantragen, daß die Versicherungsämter als selbständige Behörden zu errichten sind und verlangen über diesen Antrag namentliche Abstimmung. Nach § 36 der Kommissionsvorlage können die Versicherungsämter als selbständige Behörden ausnahmsweise in solchen Bundesstaaten errichtet werden, in denen nur ein Oberversicherungsamt besteht.

Abg. Severing (Soz.): Der politische Grund für den Kommissionsbeschluß sei die Angst vor der Sozialdemokratie. Es handle sich um eine Ausnahmebestimmung gegen die Arbeiter.

Abg. Cuno (Vp.): Die Macht des Landrats werde hier neu festgelegt. Der Versicherungsamtmann als lebenslänglicher Stellvertreter biete eine ganze Reihe von Rätseln. Im Rahmen der Gemeindeverwaltung sei der Bezirksamtmann ein Fremdkörper. Die Gemeindeverwaltung werde daran keine Freude haben.

In namentlicher Abstimmung wird der sozialdemokratische Antrag, die Versicherungsämter als selbständige Behörden einzurichten, mit 224 gegen 65 Stimmen bei einer Enthaltung abgelehnt. Dafür stimmten Sozialdemokraten und Polen.

Hierauf wird der **Zentrumsantrag,** der die Ausnahmebestimmung inbezug auf die Zulassung von selbständigen Ämtern auf Hamburg beschränkt, angenommen.

Zu § 41 beantragen Abgg. Cuno und Dr. Mugdann (Vp.): Ist das Versicherungsamt bei einer staatlichen unteren Verwaltungsbehörde errichtet, so bestellt die oberste Verwaltungsbehörde den Vorsitzer und den Stellvertreter; falls der Bezirk des Versicherungsamts mit dem Gemeindebezirk zusammenfällt, so stellt die Gemeindeverordnung den stellvertretenden Vorsitzer. Andere Anträge Ablaß (Vp.) und der Sozialdemokraten sind in gleichem Sinne gehalten. Sämtliche Anträge werden abgelehnt.

Nach § 49 werden die Versicherungsvertreter von den Vorstandsmitgliedern der Krankenkassen gewählt unter Beteiligung der Vorstandsmitglieder der knappschaftlichen Krankenkassen, der Ersatzkassen und Seemannskassen. Nach einem Antrag der **bürgerlichen Parteien** (Schultz und Gem.) sollen bei den knappschaftlichen Krankenkassen die für den Bezirk des Versicherungsamts zuständigen Knappschaftsältesten wählen, und bei den Ersatzkassen, die örtliche Verwaltungsstellen haben, die Geschäftsleiter der für den Bezirk des Versicherungsamts zuständigen örtlichen Verwaltungsstellen.

Die Sozialdemokraten verlangen statt der indirekten Wahl der Versicherungsvertreter die allgemeine gleiche direkte und geheime Wahl und die Verhältniswahl.

Über diesen Antrag soll namentlich abgestimmt werden.

Nach den Kommissionsbeschlüssen haben nur die Vorstandsmitglieder derjenigen Krankenkassen das

## Berliner Wochenplauderei.

(Nachdruck verboten).

Im wunderschönen Monat Mai! — Nun haben wir wieder einmal den Wonnemond, den seit undenklichen Zeiten die Dichter besungen, die Schwärmer gepriesen, die Begeisterten mit Jubel begrüßten. Der wunderschöne Monat Mai! Ja, ja, es ist ein eigen Ding um diesen Frühlingsmonat. Selbst dem hypernervösen Berliner, der tagein, tagaus in einem, nur durch die kurze Nachtpause unterbrochenen, dauernden Hasten und Jagen steht, ringt der Wonnemond ein nachdenkliches Besinnen ab, ein freundliches Lächeln und manchmal ein wehmütiges Leuchten. Ein kurzes Zurückdenken an die Fröhlichkeit der Jugendtage, da der Grunewald noch nicht so schön war wie heute, das Tempelhofer Feld noch nicht vor der Bebauung stand, der Tiergarten noch nicht zu einem englischen Park umgewandelt war. Der richtige Mai? — Den „jibt's ja jarnich mehr!“ Soviel wie möglich wird ja allerdings innerhalb der Stadt von dem Frühling gerettet. Man hat da schöne Surrogate erfunden. Ein paar Oleanderbäume, etliche Palmen, Kronenlorbeerstämme und ein paar Blüten „mang dem Jrün“ ersetzen die Gärten und täuschen auf den Veranden der Cafés und Restaurants den Frühling vor. Damit sind wir nun auch zufrieden, ja sogar dankbar, daß die menschenfreundlichen Wirte uns eine so angenehme Täuschung servieren. Aber es gibt trotzdem viele, die an all dem Glanz achtlos vorübergehen, weil sie durch eigene Herzenskümmernisse oder Berufssorgen in ihren Empfindungen gehemmt werden. Zu den Griesgrämigen und Verärgerten mögen wohl in erster Reihe unsere Polizeigewaltigen gehören, die nun schon eine kleine Kollektion von Morden unaufgeklärt in den Akten tragen. Arnholz, Hoffmann und zuletzt Nickel — die drei Namen, unter denen die Kapitalverbrechen der letzten Zeit geführt werden, sind noch nicht „eruiert“, und — weiß der Himmel — wann es gelingen wird, die Täter zur Verantwortung zu ziehen. Bei der Hoffmann'schen Mordsache gibt es ein reguläres Frage- und Antwortspiel. Wird Griehl — der des Mordes an der Frau Hoffmann verdächtige Krankenwärter — aus der Haft entlassen oder nicht? Täglich heißt's anders. Einmal haben sich die Verdachtsmomente verstärkt, das andere mal sind sie entkräftet. So geht's cum gracia ad infinitum. Und über die jüngste der grausamen Bluttaten — den Mord an der Schlächterfrau Nickel — hat sich auch bereits der Schleier des Geheimnisses gesenkt. Alle bisher vorgenommenen Sistierungen haben wieder aufgehoben werden müssen, und nun verfolgt die Polizei die berühmte neue Spur, die aber ebenfalls noch nicht zur Ermittelung des Täters führen dürfte. Es wäre vielleicht trotzdem verfehlt, der Behörde einen Vorwurf machen zu wollen. Möglicherweise ist das System als solches etwas veraltet, vielleicht haben wir nicht das geeignete Personal für die Verfolgung von Verbrechern, vielleicht ist die deutsche Gründlichkeit, die immer mit Langsamkeit verbunden ist, daran schuld, daß Kriminalverbrechen nicht entdeckt werden oder doch erst nach langer, langer Zeit. Wie dem aber auch sei, steht fest, daß die verantwortlichen Herrenin dem roten Hause am Alexanderplatz recht mißvergnügt sind, weil sie „ihn“ noch nicht haben. Nicht weniger verdrießlich sind die Sattler, insonderheit die Fabrikanten von Maulkörben. Durch die Aufhebung des Maulkorbzwanges für Hunde sind die Herren, wie sie sagen, in ihrer Existenz ernstlich bedroht, und sie haben schon mit Protesten die Flucht in die Öffentlichkeit unternommen. Viel helfen werden ihnen die Proteste nicht, wenn die Hunde selbst den Bedrohten nicht zu Hilfe kommen. Benehmen sich die lieben Tierchen aber vernünftig, so bleibt ihnen der Maulkorb erspart, und die Sattler haben das Nachsehen. Man hätte diesen an sich sehr achtbaren Herren — die uns bekanntlich den oft so notwendigen „Schmachtriemen“ geschenkt haben — allerdings einige Zeit vorher mitteilen können, daß die Aufhebung des Maulkorbzwanges bevorsteht, dann hätten sie sich jedenfalls darauf einrichten können. Nun sitzen sie mit ihren „wohlassortierten Lagern“ von Maulkörben aller Größen da, und niemand kommt, um die „Zwangsjacken“ zu kaufen. Zu Ehren des für die Hundewelt übrigens so denkwürdigen 1. Mai waren die Fifis und Karos, die Schnauzel und Lidis, und wie all die Namen sein mögen, mit Blumen und farbigen Schleifen geschmückt; so gingen sie neben „Herrchen“ und „Frauchen“ stolz einher, eine „sprechende“ Ovation für unseren Polizeipräsidenten, dem sie die Maulfreiheit einzig und allein zu danken haben. So sehr dem Allgewaltigen dieser Erfolg seiner Tierfreundlichkeit zu gönnen ist, so sehr muß man ihn bedauern, daß ihm ein anderer, in verkehrstechnischer Beziehung sehr wünschenswerter Erfolg bisher nicht beschieden ist. Das ist der Durchbruch der französischen Straße nach dem Tiergarten zu. Ganz außerordentlich erfreulich war es, als der Polizeipräsident sich für den Plan eingesetzt hatte, daß in die ministeriell geheiligten Gärten, die zum Justizministerium, zum Reichsamt des Innern und zum auswärtigen Amte gehören, eine Bresche geschlagen werde. Die französische Straße sollte dadurch bis zum Tiergarten verlängert werden, wodurch man eine breite Entlastungsstraße zur Leipziger Straße schaffen würde. Die Idee war zu gut, als daß man gleich an ihre Verwirklichung hätte glauben dürfen. Aber nun legte der Polizeipräsident sein gewichtiges Wort für das Projekt in die Wagschale, und da dachte man natürlich gewonnenes Spiel zu haben. Aber die Hoffnungsvollen wurden dennoch enttäuscht; denn die hohen Ministerien erklärten rundweg, keinen Quadratmeter von ihrem angestammten Besitz opfern zu wollen, und kein Baum dürfe von dem historischen Besitz gefällt werden. Die Krone hätte ja allerdings ein Riesengeschäft gemacht, weil jede Rute mit Gold aufgewogen worden wäre. Aber vielleicht ist es gut, daß aus der ganzen Sache nicht wird; denn dann wären auch die letzten prächtigen Gärten, die für die Allgemeinheit allerdings nur bei besonderen Sommerfesten geöffnet werden, verschwunden. Und innerhalb der Stadt haben wir kaum noch einen solchen stattlichen Baumbestand. In diesem Jahre sind die Gärten noch hermetisch verschlossen, selbst für den Kinderhilfstag, der uns nun, trotz aller Proteste, beschert sein wird, bleiben sie geschlossen; und die Margueritenverkäuferinnen, die sich in den Dienst der gutgemeinten Sache gestellt haben, werden auf den Straßen und Plätzen ihren Blumenreichtum an den Mann zu bringen suchen. Einige Jugendvereine waren es besonders, die gegen den Margueriten-Tag eiferten, weil sie in diesem Unternehmen etwas Unsoziales sehen zu müssen glaubten. Mag vielleicht sein, aber woher sollen die Millionen bei der privaten Armenpflege kommen? Man kann vielleicht auf dem Standpunkt stehen, daß offene Armenpflege im Zeitalter des Rechtes auf Arbeit überhaupt unsozial ist; aber solange wir noch nicht in der Lage sind, diese Theorie in die Praxis umzusetzen, solange werden wir auf Mittel bedacht sein müssen, aus dem Portemonnaie unserer vermögenderen Mitbürger die Gelder herauszulocken, die für Hilfe in der Not gebraucht werden. Wenn man sieht und hört, welche gewaltigen Summen durch die Kinderhilfstage aufgebracht werden, so kann man beim besten Willen nicht einsehen, warum man auf diesem Wege nicht Kapitalien schaffen soll, da der einzelne, der dazu beiträgt, durchaus keine besonderen Opfer bringt. Bei dem „für und gegen den Kinderhilfstag“ darf man diese praktischen Rücksichten durchaus nicht außer acht lassen, und die Nörgler sollten schon aus Galanterie gegen die Frauen und Mädchen, die doch in erster Reihe auf die Schanze treten, mit ihrer Opposition aufhören. Da sind die ernsten Herren von der Synode doch liebenswürdiger; sie wollen sogar den Frauen das Wahlrecht in den kirchlichen Körperschaften einräumen. Mancher aus dem Kollegium ist zwar noch etwas zurückhaltend und möchte der Tätigkeit der Frau noch einige Beschränkungen auferlegen, aber der Gedanke scheint doch mehr Anhänger zu haben; und so wird vielleicht in absehbarer Zeit die Frau das Wahlrecht in kirchlichen Angelegenheiten erhalten.

A. Silvius.

Wahlrecht, die im Bezirk des Versicherungsamts mindestens 50 Mitglieder haben. In der Diskussion über den Paragraphen 49 greift Abg. Schmidt-Berlin (Soz.) die Arbeitsvertreter des Zentrums wegen ihrer Zustimmung zu dieser Vorschrift an, weil in den Landkrankenkassen die Arbeiter dadurch kein Wahlrecht erhielten. Es zeige sich darin der agrarische Einfluß des Zentrums.

Abg. Becker-Arnsberg (Ztr.) erwidert, er habe in der Kommission gegen den Kommissionsbeschluß gestimmt, aber er lasse wegen einer solchen Bestimmung nicht ein Gesetz fallen, das den Arbeitern so große Vorteile bringt.

Abg. Molkenbuhr (Soz.) spricht von einer infamen Entrechtung der Landarbeiter und erhält vom Präsident Schultz eine Rüge.

Abg. Dr. Mugdan (Vp.) erklärt die Zustimmung seiner Freunde zum Antrage der Sozialdemokraten.

In der namentlichen Abstimmung wird die direkte, geheime, allgemeine, gleiche Wahl mit 193 gegen 97 Stimmen der Sozialdemokraten, Volkspartei und Polen abgelehnt. § 49 wird mit dem Knappschaftsantrag Schultz angenommen.

Bei § 55, der das passive Wahlrecht regelt, werden Anträge auf Wählbarkeit der Frauen abgelehnt.

Eine ganze Reihe von weiteren Paragraphen werden unverändert angenommen bis zum 91 §.

Weiterberatung Sonnabend 12 Uhr.

Schluß 6½ Uhr.

## Aus dem Reichstage.

(Von unserem Berliner Mitarbeiter.)

Berlin, 5. Mai.

Im Reichstage begann am Freitag die zweite Lesung der Reichsversicherungsordnung. Die Beratungen werden voraussichtlich den ganzen Tagungsabschnitt ausfüllen und sollen ununterbrochen und ohne sitzungsfreie Tage fortgesetzt werden. Die Beratung soll paragraphenweise vor sich gehen, zu bewältigen sind 1750 Paragraphen, und, wie man sagt, wollen die Sozialdemokraten keine Obstruktion treiben.

Der erste Tag der zweiten Tagung zeigte ein gutes Haus, des Präsidentenamtes waltete der Vizepräsident Dr. Spahn; am Bundesratstisch der Staatssekretär Dr. Delbrück. Die Sozialdemokratie hatte zwei Antragsdrucksachen vorgelegt, in denen sie von den 176 Paragraphen des ersten Buches 83 abgeändert haben wollten; die fortschrittliche Volkspartei hatte sich auf 10 Anträge beschränkt, die sich auf sämtliche sechs Bücher der Reichsversicherungsordnung verteilen. Die sozialdemokratischen Anträge, öffentliche Sitzungen der Versicherungsträger, Wählbarkeit von Nichtdeutschen, Steuerfreiheit der Einnahmen und des Vermögens der Versicherungsträger, Beseitigung der acht Versicherungsämter, wurden abgelehnt. Eine längere Aussprache entspann sich über den Paragraph 34, nach dem die Versicherungsämter bei den unteren Verwaltungsbehörden errichtet werden. Hierzu beantragten die Sozialdemokraten, daß die Versicherungsämter als selbständige Behörden zu errichten seien, und wünschten darüber namentliche Abstimmung. Nach der Kommissionsvorlage können die Versicherungsämter als selbständige Behörden ausnahmsweise in solchen Bundesstaaten errichtet werden, in denen nur ein Oberversicherungsamt besteht. Die sozialdemokratischen Abgeordneten Severing und Molkenbuhr wandten sich scharf dagegen, ebenso der Abg. Cuno (fr. Vp.). Schließlich wurde in namentlicher Abstimmung der sozialdemokratische Antrag mit 224 gegen 65 Stimmen der Sozialdemokraten und Polen abgelehnt. Zur Annahme gelangte ein Zentrumsantrag, der die Zulassung der Ausnahmebestimmung auf Hamburg beschränkt. Auch über die Wählbarkeit der Vorsitzer und Stellvertreter für die Versicherungsämter gab es längere Verhandlungen und Knappschaftskassen und Seemannskassen beherrschten und erregten gleichfalls längere Zeit die Gemüter.

## Mannigfaltiges.

(Selbstmord.) Auf schreckliche Weise hat sich der Kaufmann Gerhard R. aus der Turmstraße in Berlin ums Leben gebracht. R. warf sich in der Nähe der Station Borsdorf vor die Lokomotive eines Vorortzuges. Der Kopf wurde dem Unglücklichen buchstäblich vom Rumpf getrennt. Es scheint, als ob R. aus Furcht vor Bestrafung den Tod gesucht hat.

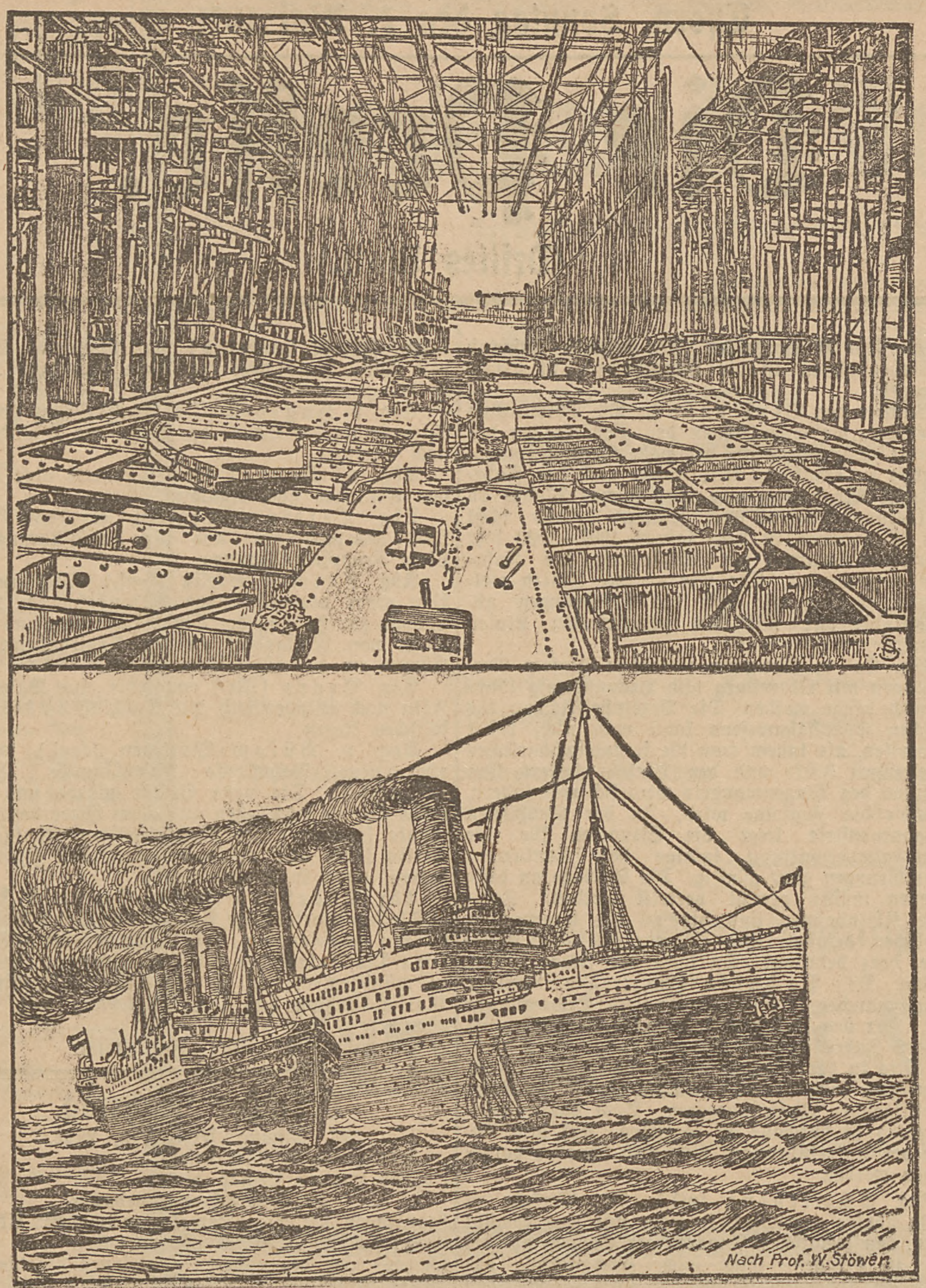
(Ein Gerüsteinsturz) ereignete sich am Donnerstag Nachmittag in Berlin in der Kommandantenstraße 7/9, Reichsdruckerei. Der Steinsetzer Horn erlitt anscheinend einen Knöchelbruch und wurde nach der Unfallstation gebracht. Ein zweiter Arbeiter, der Maurer Kuhrt, erlitt eine Stirnwunde.

(Der Milchkrieg in Frankfurt a. M.) dürfte so gut wie zu Ende sein, da der Versuch der Milchhändler, dänische Milch einzuführen, auf die Dauer zu hohe Kosten verursacht und bereits ein Teil der Milchhändler sich mit den Milchproduzenten der Frankfurter Gegend auf die Erhöhung des Milchpreises von 16 auf 17 Pfg. geeinigt hat.

(Zur Verhaftung der französischen Spionin in Köln), worüber bereits berichtet wurde, verlautet ferner: Frl. Thirion sei entfernt verwandt mit dem französischen Ministerpräsidenten Monis. Sie soll sich einen Mobilmachungsplan zu verschaffen verstanden haben, indem sie einen Offizier durch ihr bestrickendes Wesen für ihre Absicht zu gewinnen wußte. Sie bestreitet dies mit der Motivierung, sie habe den Offizier heiraten, vorher aber auf die Probe stellen wollen; wenn ein Offizier in solchen Dingen fest bleibe, so sei er ein echter Charakter. Wie das Bureau des Rechtsanwalts Buhr hierzu mitteilt, handelt es sich um eine kränkliche Person, es sei noch garnicht klar, wie eigentlich der Sachverhalt liegt. Rechtsanwalt Buhr hat die Verteidigung der Klientin beim Landgericht Leipzig übernommen.

(Aus dem Vaterhause geflohen.) Aufsehen erregt das Verschwinden zweier Söhne des Petroleumkönigs Tagiew in Baku. Die beiden Knaben, die im Alter von 12 und 14 Jahren stehen, verließen das Vaterhaus, weil sie angeblich zu schlecht behandelt wurden. Das Vermögen Tagiews, der ein Armenier ist, wird auf 50 Millionen geschätzt.

(Das Vermögen des Fürsten zu Schaumburg-Lippe.) Nur über ein Gebiet 340 Quadratkilometern, das, nach der letzten Zählung, 43 132 Menschen bevölkerten, herrschte der Fürst Georg zu Schaumburg-Lippe, der jetzt an der Seite seiner Väter die letzte Ruhe fand. Aber er war reicher als mancher weit mächtigere Monarch, ja, der reichsten einer in Deutschland. Er war nicht nur der einzige deutsche Fürst, der keine Zivilliste bezog, — er steuerte sogar aus seinem Privatvermögen jährlich zu den Einkünften seines Landes eine sehr bedeutende Summe, zwischen 200 000 und 300 000 Mark, bei, die zur Erhöhung der Beamtengehälter und zu anderen, nicht weniger nützlichen Zwecken diente. Die Entstehung dieses Vermögens zeugt von dem vaterländischen Geiste, der stets in diesem Fürstengeschlechte rege war. Zu einer Zeit, als Deutschland ohnmächtig und zerrissen niederlag, setzten der Großvater und Vater des Fürsten Georg so sichere Hoffnung auf Deutschlands Zukunft, daß sie ihre Kapitalien nicht, wie andere ihres Standes es taten, im Auslande, sondern in deutschem Grund und Boden anlegten. Freilich rechnete man damals auch noch nicht mit einer Lostrennung Österreichs von dem übrigen Deutschland. So besaß der Fürst Georg in Mecklenburg einige Rittergüter, deren schönstes und größtes das Schloß Vitgest bei Lalendorf ist. Zwischen Stadthagen und Rinteln gehörte ihm die Hälfte des Kohlenbergwerks Oberkirchen, dessen andere Hälfte preußischer Besitz ist. In Oberösterreich nannte er die Herrschaft Steyerling, deren Ländereien sich bis weit ins Hochgebirge dehnen, sein eigen, in Ungarn die Herrschaft Darda und in Slavonien die Herrschaft Veroecze. Von dem Werte dieser letztgenannten Liegenschaften gewinnt man eine Vorstellung, wenn man hört, daß Darda allein von Kennern auf 40 Millionen Kronen taxiert wird. Ein Teil dieses Grundeigentums ist fürstliches Privatfideikommiß. Wie hoch das Gesamtvermögen des entschlafenen Fürsten sich beläuft, entzieht sich der Schätzung und dürfte auch, auf Mark und Pfennig, schwerlich aus den Bestimmungen seines letzten Willens ersichtlich werden. ngc.




Das größte deutsche Schiff

wird augenblicklich auf der Hamburger Werft des Stettiner „Vulkan“ gebaut. Der neue Dampfer „Europa“, der zu der Ozeanflotte der Hamburg—Amerika-Linie gehören wird, soll nicht weniger als 50 000 Brutto-Registertonnen verdrängen. Um sich einen Begriff von diesen Dimensionen zu machen, muß man bedenken, daß die als Kolosse angestaunten Dreadnoughts der Kriegsmarinen kaum halb so groß sind wie dieser friedliche Passagierdampfer. Natürlich wird die „Europa“ bei ihrer Größe nicht so gewaltige Schnelligkeitsrekorde aufstellen können, wie die rivalisierenden Schnelldampfer der großen deutschen und englischen Schiffahrtslinien. Dafür gestattet der große verfügbare Raum im Schiffsinnern die Entfaltung eines Komforts, wie er bisher auf einem Ozeandampfer noch nicht dagewesen ist. Vorläufig ist freilich noch nichts davon zu sehen. Unsere Abbildungen zeigen das entstehende Riesenschiff in den Spanten und wie es fertig aussehen wird.



Die älteste Frau Deutschlands †.

In Spitzendorf bei Fürstenerk im bayerischen Wald ist dieser Tage Frau Josefa Eder in dem außergewöhnlich hohen Alter von 124 Jahren gestorben. Die Greisin war fast bis zu ihrem Tode rüstig, arbeitsfähig und tätig. Seitdem vor einigen Jahren das Dasein der mit ihrer Kindheit bis in das 18. Jahrhundert reichenden Frau öffentlich bekannt geworden war, erlangte sie eine gewisse Berühmtheit, und alljährlich pilgerten zu ihr Hunderte von Touristen, die ein menschliches Wesen anstaunen wollten, das, mit einer unverwüstlich scheinenden Natur ausgestattet, weit über ein Jahrhundert Weltgeschichte an sich hatte vorbeirauschen lassen. Mit ihr ist nicht nur die älteste Frau Deutschlands, sondern wahrscheinlich ganz Europas, verschieden. Im Jahre 1905 wurde sie auf Veranlassung des Prinzregenten photographiert, was der damals 118jährigen Frau eine große Freude machte.

## Das Leiden der Witwe.

(Berliner Gerichtsverhandlung.)

(Nachdruck verboten.)

Als ein ganz gefährlicher Heiratsschwindler entpuppte sich der frühere Schmiedegeselle Großkopf, der auch unter dem Namen Priem-Lude ein gewisses Renomee in der Verbrecherwelt genießt. — Richter: Das ist ja wieder ein neues Feld, das Sie nun beackern, Großkopf. — Angekl.: Sie erkennen mir wieder, Herr Jerichtsrat, det find' ick hibsch un det macht mir stolz. Aber, wenn Se etwa denken, det Se mir wat anhaben könn', dann — — Richter: Das wird sich finden; Sie tun ja immer unschuldig. — Angekl.: Bin ick ooch! Reenet Jewissen is't scheenste Ruhekissen. — Richter: Sie haben der Witwe Frenzel hundert Mark abgeschwindelt, nachdem Sie sich als Beamter vorgestellt und ihr die Ehe versprochen hatten. — Die Witwe Frenzel, eine ziemlich korpulente robuste Frau tritt vor und beginnt sofort laut zu weinen. — Frau Frenzel: Hundert Mark waren det nich alleene, wat ick mir for Unkosten jemacht hatte, det jloben Se nich. Ach je, Ach je, wenn det mein verstorbener Aujust wißte, der war ieberhaupt immer 'n bisken knickrig un knausrig. Nu ruht er schon zwee Jahre. — Richter: Also erzählen Sie uns, wie Sie die Bekanntschaft des Angeklagten machten. — Frau Frenzel: Det war so! Ich dachte so bei mich: Soll ick immer so janz alleene als Witfrau durch's Leben jondeln, wie'n kleener Waisenjunge? Nee, det hab' ick doch nich nötig. Also ick setze in de Zeitung 'rin: Eene ansehnliche Witfrau in de beste Jahre wünscht einen ebensolchen Mann, am liebsten ein' Beamter. Natierlich stand ooch drin, det ick 'n paar Jroschen habe und 'ne Wirtschaft. Ick kriechte nu zwee Briefe blos. Der eene war von een Heiratsbureau un der andre von den jemeenen Fetzen. — Richter: Er kannte Sie doch noch garnicht. — Frau Frenzel: Aber wirklich un wahrhaftig; er schrieb mir, er liebe mir mit unheimliche Jlut. Un ick dämlichet — na ick hätte beinah wat gesagt — schreibe, er soll mir mit sein Besuch beöhren. Nu kam er anjesetzt. Fein mit Ei, mit'ne piekfeine Kluft. — Richter: Wo hatten Sie den Anzug her, Angeklagter? — Angekl.: Den hatte ick mir unter'n Linden machen lassen bei mein'n Schneider, wo ick ieberhaupt immer arbeeten lasse. — Richter: Bitte Frau Frenzel, erzählen Sie weiter! — Frau Frenzel: Er gefiel mir nich iebel un verabrede mir mit ihn, an Sonnda druf in't Beliankfsdheater zu jehn. Nee, meente er, for de Kunst da schwärmt er nich ville, aber for Schultheiß. Jut, jehn wir zu Schultheiß nach de jroße Friedrichstraße. Da machte er nu den dicken Willem. Er hatte mit mir zusammen eene Zeche von 8 Märker jemacht un berebbelte furchtbar jroßkotzig. Det imponierte mich. — Richter: Wo hatten Sie das Geld her, Angeklagter? — Angekl.: Mein Bankjeh hatte mir jrade Zinsen von mein' Kapital — Richter: Ruhig! — Frau Frenzel: Dann brachte er mir zuhause, jab mich an de Dhüre noch 'n Küßken un nannte mir sein Schnuteken und seine Braut. — Angekl.: Det war unsre Verlobung. — Richter: Schweigen Sie! — Frau Frenzel: 'N Sonndach druff jingen wir wieder aus. — Sie brauchen uns nicht jeden Ausgang zu schildern. — Frau Frenzel: Da meente er denn, sein armer unglücklicher Vater wäre blind uff beede Oogen un er hätte ihn hundert Märker versprochen, un er könnte et ihn erscht an erschten schicken. Nu barmte er, wat soll nu der arme Jreis bis dahin knabbern. Mir freite det, wie ick seh, wat er for'n jutet Herz hatte und — und — nee, wenn ick an die Dummheit denke, da könnte ick mir selber immer jleich 'n paar Knallschoten hinter de Ohren haun — ick jab ihn die hundert Meter. — Richter: Das ist ja unbegreiflicher Leichtsinn gewesen. — Frau Frenzel: War et ooch. 'ne Viertelstunde jeh' ick mal raus un wie ick wieder rin komme, hatte er'n Hut uff'n Koppe. Ick lache un sage noch: Willst woll ausrücken mit det Jeld. Er lacht, kniept mir in Arm un macht Kille-kille. Nach eener Zeit muß ick nochmal austreten un wie ick wieder rinkomme, war er wech, wirklich, janz wech. Nich mal de Zeche hat er bezahlt. — Richter: Nun, Angeklagter, was sagen Sie dazu. — Angeklagter: Nich blos zweemal war se rausjejangen, nee, wenigstens Stücker 5 bis 6mal, un weil ick det for'n Leiden halte, da verzichte ick uff ihr un jing meine Weje.

Der Angeklagte wird zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt.

Bromberg, 5. Mai. Handelskammer-Bericht. Weizen unv., weißer 130 Pfd. holländ. wiegend, brand- und bezugfrei, 201 Mk., bunter 130 Pfd. holländisch wiegend, brand- und bezugfrei, 197 Mk., roter 130 Pfd. holl. wiegend, brand- und bezugfrei, 193 Mk., do. 120 Pfd. holl wiegend, brand- und bezugfrei, — Mk., geringere Qualitäten unter Notiz. — Roggen unv., 123 Pfd. holländisch wiegend, gut gesund, 156 Mk., do. 121 Pfd. holländisch wiegend, gut gesund, 154 Mk., do. 118 Pfd. holl. wiegend, gut gesund, 150 Mk., do. 112 Pfd. holländisch wiegend, gut gesund 142 Mk., geringere Qualitäten unter Notiz. — Gerste zu Müllereizwecken 142—146 Mk., Brauware ohne Handel. — Futtererbsen 154—160 Mk. — Hafer 145—156 Mk., zum Konsum 163—173 Mk. Die Preise verstehen sich loko Bromberg.

## Danziger Herings-Wochenmarktbericht.

Danzig, 6. Mai. Der Gesamtimport vom 1. Januar bis heute beträgt 7226 Tonnen gegen 11 803 Tonnen zur gleichen Zeit im vorigen Jahre. Wie zu erwarten war, hat sich der Konsum in der letzten Zeit gebessert. Die Nachfrage von der Provinz setzte wieder ein. Auch Rußland und Polen traten für gangbare Sorten als Käufer auf. Unsere Lager haben sich daher weiter reduziert. Von kleiner gefüllter Ware ist fast nichts mehr aufzutreiben, größtenteils sind hier nur Crown Large Spents und deutsche Ihlen vorrätig. Man rechnet darauf, daß die Bestände bis zum Beginn der neuen Saison geräumt sein werden. Die Marktlage ist etwas lebhafter zu nennen. Die Preise haben sich wenig verändert. Man offeriert heute frei Waggon Danzig, per Tonne verzollt: Trademark Matfulls 36 Mk., Trademark Matties 36 Mk., deutsche kleine Voll in Schottentonnen 36 Mk., deutsche prima Voll in Schottentonnen 36 Mk., deutsche Matties in Zinkbandtonnen 32 Mk., deutsche Ihlen in Zinkbandtonnen 28 Mk., Crown Large Ihlen 30 Mk., holländ. Ihlen 29 Mk., Tornbellies 22 Mk. per 1/1 Tonne.

Hamburg, 5. Mai. Rüböl ruhig, verzollt 61,00. Kaffee ruhig. Umsatz —,— Sack. Petroleum amerik. spez. Gewicht 0,800° loko ruhig, 6,50. Wetter: bewölkt.

# Millionen von Hausfrauen

schenken ihr Vertrauen seit fast zwei Jahrzehnten

Kreuzstern **MAGGI's Würze** mit dem Kreuzstern

Nachfüllen lasse man nur aus **MAGGIs** großer Originalflasche, da in dieser gesetzlich nichts anders als **MAGGIs** Würze feilgehalten werden darf.

weil sie hält, was sie verspricht.

»MAGGIs gut sparsame Küche«.

---

## Aufgebot.

Die Frau **Bronislawa Manikowski** in Schönsee hat mit Zustimmung ihres Mannes das Aufgebot der beiden verloren gegangenen Hypothekenbriefe beantragt, welche über die für sie auf Schönsee Blatt 36 vermerkten Posten von 9000 bezw. 10 000 Mk. gebildet sind.

Der Inhaber der Urkunden wird aufgefordert, seine Rechte spätestens in dem vor dem unterzeichneten Gericht, Zimmer 31, am

**29. September 1911, mittags 12 Uhr,**

stattfindenden Termine anzumelden und die Urkunden vorzulegen, widrigenfalls die Briefe für kraftlos erklärt werden.

Thorn den 30. April 1911.

Königliches Amtsgericht.

---

## 224. königl. preuß. Klassen-Lotterie.

Zu der am

**6. bis 31. Mai**

stattfindenden Ziehung der 5. Klasse sind Kauflose

1/4 1/8

à 50 Mk., 25 Mk.

zu haben.

**Dombrowski,**

königlich preußischer Lotterie-Einnehmer, Thorn, Katharinenstr. 4.

---

## Landwirtssöhne,

Verwalter u. andere junge Leute erh. gründl. Ausbildung zum Rechnungsführer, Amtssekretär usw. Stellung an Schüler kostenlos! Lehrplan frei. Landwirtschaftliches Institut Cottbus.

---

Städtische 4½% **Hypothek**

von 50 000 Mark auf sicherer Stelle sofort oder später zu zedieren.

Gefl. Anfragen unter **B. Z. 4** an die Geschäftsstelle der „Presse".

---

**Stellung** als Buchhalter, Sekretär, Verwalter erhalten junge Leute nach 2 bis 3monatl. gründl. Ausbildung. Bish. über 1500 Beamte verl. Prosp. gr. Dir. **P. Küstner,** Leipzig-Lind. 104

---

Vertreter gesucht!

**Dauer**: Leinenwäsche, Strohhüte, Spielkarten.

Eld Nachfl., Wäschef., Frankfurt a. M.

---

### Stellenangebote

1—2 kautionsfähige

## Reisende

gesucht.

Alex Bell, Culmerstraße 4.

---

## Rockschneider

sucht **Heinrich Kreibich.**

---

**Tücht. Schmiedegesellen**

stellt ein

Reimann, Lulkau, Kreis Thorn.

---

**Lehrmädchen, Lehrling,** können sof. eintreten.

**W. Groblewski,** Culmerstr. 12.

---

**Ein Lehrling**

kann sich melden bei

**P. Blasejewski,** Bürstenfabrikant, Elisabethstr. 11.

---

**Tapezierlehrling**

sucht **F. Bettinger,** Möbelgeschäft, Strobandstr. 7.

---

Tüchtige, zuverlässige, einfache

**Wirtschafterin**

für kleinen städtischen Haushalt Nähe Thorns von sogleich oder 1. 5. gesucht. Hohes Gehalt. Dauernde Stellung. Angebote unter **H. P.** an die Geschäftsstelle der „Presse" erbeten.

---

Sofort gesucht tagsüber erfahrenes

**Kindermädchen,**

das Hausarbeit übernimmt und etwas nähen kann. Näh. **Brombergerstr. 60,** 2, r., von 9—11 und 2—5.

---

**1 tüchtiges Mädchen**

für alles mit guten Zeugnissen bei hohem Lohn gesucht. Vermittlung nicht ausgeschlossen. Wo? sagt die Geschäftsstelle der „Presse".

---

Suche von sofort ein

## Lehrmädchen

für die Hotelküche, auch durch Vermittlg.

**O. Romann,**

Hotel Kaiserhof, Schießplatz.

---

Geübte Wäschenähterin und Lehrdamen können sich melden bei Frau **Kanter,** Araberstr. 5, 3, r.

---

In allen Abteilungen meiner bedeutend vergrößerten Verkaufsräume habe ich Posten Waren zu ganz **hervorragend billigen Preisen** für meinen Frühjahrsverkauf 1911 ausgelegt. Ich bitte um ganz besondere Beachtung meines heutigen Angebots. Die Preise gelten nur solange der Vorrat reicht.

## Von Sonntag den 7. bis Sonnabend den 13. Mai.

### Damen-Konfektion.

**Blusen** 1,75 Mk. Seidenbatist mit Stickerei.

**Kostümröcke 2,50** Mk. Schicke Machart aus solid. Stoffen.

**Kostümröcke 4,50** Mk. Leinen. Neueste Façons.

**Kostümröcke 9,50** Mk. Elfenbein Cheviot. Reine Wolle.

**Frühjahrspaletots 6,50** Mk. Aus soliden Stoffen.

**Frühjahrspaletots 8,—** Mk. Aus Ia Stoffen.

**Frühjahrspaletots 18,—** Mk. A. engl. Stoffen. M.angesch. Aermeln.Rücken m.Riegel.

**Leinenpaletots 8,—**Mk.

1 Posten **Kostüme 25,—** Mk. Blau und farbig.

**Leinenkostüme 16,—** Mk.

**Kimonos 12,25** Mk. In allen modernen Farben.

**Staubmäntel 6,—** Mk.

### Kinder-Konfektion.

1 Posten **Mädchen-Waschkleider 1,25** Mk. Zum Aussuchen.

**Mädchenkleid** aus baumw. Moussel., apparte Machart **3,—** Mk.

**Mädchenkleid** aus baumw. Moussel., Bluse Kimonofaçon **4,70** Mk.

**Matrosenkleid** aus gestreiftem Satin **4,75** Mk.

**Matrosenkleid** aus weißem Satin **6,25** Mk.

**Stickereikleid** aus weißem Batist **3,—** Mk.

**Stickereikleid** aus weißem Batist **3,90** Mk.

**Kleid** aus Wollmoussel. **8,—** Mk. Ganz auf Futter gearbeitet.

1 Posten **Russenkittel 0,95** Mk. Zum Aussuchen.

1 Posten **Knaben-Waschblusen 0,85** Mk.

1 Posten **Knaben-Waschhosen 0,80** Mk.

Blaue **Knaben-Anzüge 8,25** Mk. Reine Wolle. Soweit der Vorrat reicht.

### Herren-Konfektion.

**Anzug 16,50** Mk. Aus soliden Stoffen.

**Anzug 25,—** Mk. A. Stoff. i. engl. Geschmack.

**Anzug 31,—** Mk. Hochm. Faç. Ers. f. Mass.

**Ulster,** schicke Façons **25,—** Mk.

**Ulster,** schicke Façons **32,—** Mk.

Große Posten farbige **Westen 3,25** Mk. Zum Aussuchen.

Schwarze **Lustrejaketts 4,—** Mk.

**Joppen** aus guten Waschstoffen **2,75** Mk.

**Anzug** aus modefarb. Leinen **17,—** Mk.

**Anzug** aus modefarb. Alpaka m. blauen Streifen **25,50** Mk.

1 Post. **Jünglingshosen** aus haltbaren Stoffen **3,75** Mk.

**Herren-Stoffhosen 5,25** Mk.

**Herren-Hosen 6,75** Mk. Aus Ia Stoffen.

### Besonders vorteilhaftes Angebot.

1 Posten farb. **Oberhemden** mit festen Manschetten **3,65** Mk.

1 Posten **Trikot-Herrenhemden** mit farb. Einsätzen **2,25** Mk.

1 Posten **Mädchen-Schürzen,** türkische u. andere Muster **0,90** Mk.

1 Posten **Knaben-Schürzen 0,60** Mk.

1 Posten **Waschunterröcke** in verschiedenster Ausführung **1,75** Mk.

1 Posten **Alpaka-Unterröcke** mit schönen Volants **3,50** Mk.

Halbfertige Stikereiarbeiten 5,65 Mk., 8,50 Mk., 12,50 Mk. etc.

# M. Berlowitz

**Feste Preise.**

**Ansicht gestattet. Kein Umtausch.**

---

Mit dem heutigen Tage haben wir unser Zweiggeschäft, Ecke Schul- und Mellienstraße

## Herrn Ferdinand Torenz

übertragen.

Herr **Torenz** wird das Geschäft in einer unserm Hauptgeschäft entsprechenden Art weiterführen.

Thorn den 6. Mai 1911.

**L. Dammann & Kordes.**

Mit Bezug auf die vorstehende Mitteilung zeige ich ergebenst an, daß ich das frühere

## Zweiggeschäft

**der Firma L. Dammann & Kordes,**

**Ecke Schul- und Mellienstraße,**

mit dem heutigen Tage übernommen habe und dasselbe als Filiale nach den Grundsätzen des Hauptgeschäftes fortführen werde.

Thorn den 6. Mai 1911.

**Ferdinand Torenz.**

---

## Kaufhaus M. S. Leiser,

**Altstädt. Markt 34,**

empfiehlt in grosser Auswahl zu sehr billigen Preisen:

**Knaben-**

**Wasch-Anzüge,**

**Knaben-**

**Wasch-Blusen,**

**Mädchen-**

**Wasch-Kleidchen.**

**Spezialität:**

## Kieler Waschanzüge.

**Bitte unsere Auslagen zu beachten!**

---

**Zuarbeiterinnen**

können sich melden bei

**M. Kryszczynski,** Coppernikusstr. 39.

---

**Zuarbeiterinnen**

verlangt Frau **M. Rindke,** Modistin, Marienstraße 1.

---

**Eine Köchin,**

**sowie mehr. Hausmädchen**

empfiehlt **W. Wojciechowska,** gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Argenau.

---

### Geld u. Hypotheken

**Geld-Darlehn,** auch ohne Bürgen, zu günstigen Bedingungen, auch Ratenabzahlung, gibt **A. Pillig.** Berlin-Charl., Kantstraße 105. Rückp.

---

**Geld-Darlehn** ohne Bürgen, Ratenrückzahlung gibt schnellstens Selbstgeber **Marcus,** Berlin, Schönhauser Allee 136. (Rückporto.)

---

## 30000 Mk.

zu 4½ Prozent auf mündelsichere Hypothek zu vergeben.

**Allgemeine Ortskrankenkasse Thorn.**

---

**Ca. 15000 Mark goldsichere Hypothek**

sofort gesucht. Angebote unter **A. N.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

---

### Zu verkaufen

**Ia Hühnerhunde,**

echte Gordon-Setter, 8 Wochen alt, verkauft billig

**B. Maciedlowski,** Mellienstr. 116.

---

**1 fast neue Nähmaschine**

zu verkaufen Mauerstr. 32, 3 Tr., l.

---

## Im Schützenhause Thorn

**sind ab 1. Mai d. Js.:**

# Die Puszta-Kinder.

**Das renommierteste und grösste Vokal-, Instrumental-, Gesang- und Tanz-Ensemble der Gegenwart. (Dir.: M. Schor.)**

---

# PIANINOS

erstklassige, allgemein beliebte, preiswerte Fabrikate. 20 Jahre Garantie. Gegr. 1853.

Kostenlose Probelieferung. :: :: Kulante Zahlungsweise.

Neuester illustrierter Prachtkatalog kostenlos.

**G. Wolkenhauer,** Pianofortefabrik :: Hoflieferant :: **Stettin 77.**

---

# Kinderkleidchen

in Waschstoffen und Wolle.

**Grösste Auswahl. Billige Preise.**

## J. Klar,

**Spezial-Geschäft für Wäsche,**

**Breitestr. 37. Fernruf 498.**

---

### Wohnungsangebote.

In meinem Hause Breitestraße 13/15 ist zum 1. April nächsten Jahres ein modern ausgebauter

## Laden

**mit Wohnung**

zu vermieten.

**Max Niehoff.**

---

**2 Zimmer,**

Küche und Zubehör, versetzungshalber sofort oder später zu vermieten, nur an ruhige Mieter.

**P. Hoffmann,** Gerechtestr. 9.

---

**3 Zimmer-Wohnung**

mit reichl. Zubehör **Kasernenstr. 37,** 2, zu vermieten.

**Heinrich Lüttmann,** G. m. b. H., Waldstr. 49.

---

Ruhige, freundl. **4-Zim.-Wohnung**

mit Loggia, Küche, Mansarde und Zubehör, am Gymnasialplatze, vom 1. Juli ab oder früher zu vermieten.

Schuhmacherstraße 1, 1 Treppe.

---

**1 Hofwohnung,**

3 Zimmer, reichl. Zubehör, per 1. April zu vermieten

**Friedrichstr. 10/12, Portier.**

---

**Fischerstraße 45,**

**Ecke Privatstraße, 3 Treppen, herrschaftliche Wohn.** von 6 großen Zimmern, Loggia, Balkon u. reichl. Nebengelaß von sofort oder später billig zu vermieten. Näh. daselbst pt. l. **Wohn.** von 2, 3 u. 4 Zimmern von Juli resp. Oktober sind auch da zu erfragen.

---

Ein großes,

**gut möbl. Zimmer**

**Altstädt. Markt 27, 1. Etage,** per bald zu vermieten.

---

**2 gut möbl. Vorderzim.** mit oder ohne Burschengel. zu verm. **Junkerstr. 6, 1.**

---

## Großer Laden

nebst anschließendem Zimmer, mit auch ohne großen, hellen Geschäftskellereien, per 1. Oktober 1911 zu vermieten.

**Adolph Granowski,**

Elisabethstr. 6.

---

**Moderne Wohnung,**

3 Zimmer, Küche und Badezimmer, 3. Stock, per sofort oder 1. Juli zu verm.

**Dr. Auerbach,** Breitestr. 27.

---

**Wohnung,**

1. Etage, 4 Zimmer u. Zubeh. von sofort versetzungsh. zu vermieten

**Emil Golembiewski,** Altstädt. Markt 8.

---

## Wohnung,

1. Etage, 4 Zimmer und Zubehör von sofort zu vermieten

**Elisabethstr. 9.**

---

Die im Hause **Breitestr. 37** in der 3. Etage gelegene

## Wohnung,

bestehend aus 6 Zimmern, Küche und allem Zubehör, ist vom 1. 10. d. Js. zu vermieten.

**C. B. Dietrich & Sohn,** G. m. b. H.

---

**Vorderwohnung,**

2 Stuben, Küche und Zubehör, zum 1. Juni zu vermieten

**Neust. Markt 14.**

---

**2 möblierte Paterrezimmer** v. 1. 4. 11 zu verm. **Bäckerstr. 47, part.**

# Walter Brust, Thorn,

Fernsprecher 308. — Friedrichstraße Ecke.

**Vertrieb v. Automobilen, Motor- u. Fahrrädern.**

Hauptvertreter der **Wanderer-Fahrradwerke.**

Spezial-Touren-Fahrräder im Torpedo-Rücktritt-Nabe von 78 Mk. an.

Ersatzteile und Reparatur-Werkstatt für sämtliche Systeme.

**Technisches Bureau** für Ausführung von Haustelegraphen, Telephonen, Uhren und Signalanlagen.

**Großes Lager in Kinderwagen.**

---

**Alle die Geld verloren durch Kauf einer Licenz, eines D. R.-G.-M. oder D. R.-P.**

wollen sich zwecks

**Rückerlangung ihres Geldes**

mit uns in Verbindung setzen.

Genaue ausführliche Mitteilungen erforderlich.

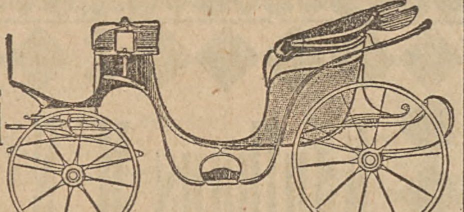
**Schutzverband für Beamte, Handwerker, Kaufleute u. verw. Gewerbe,**

Berlin-Wilmersdorf, Xantenerstraße 19.

Zur Rückantwort 20 Pf. in Marken beifügen.

---

**Die Wagenfabrik** von **C. Kuligowski Nachfl.,**



Inh.: Conrad Dahmer, Briesen Wpr.

offeriert ihr ständiges

**Lager von ca. 50 Kutschwagen**

in einfachster und bester Ausführung unter langjähriger Garantie zu angemessenen billigen Preisen.

Niederlage und Vertreter:

**Wagenbauer A. Banaczak, Thorn-Mocker,**

Graudenzerstr. 69,

gegenüber dem „Goldenen Löwen".

---

Weltbekannt sind die



**Opel- und Viktoria-Fahrräder**

als unübertroffen.

Da ich keine Agenten und Reisende halte, folgedessen keine Spesen habe, verkaufe dieselben

**— unter Fabrik-Preisen billigst. —**

**Ewald Peting,**

Waffen- und Fahrrad-Geschäft, Schillerstrasse 30.

---

**Bandwurmleidenden erteilt gratis Rat**



und Auskunft über eine seit 35 Jahren bei Tausenden von Personen erprobte, einfache Methode in 2—3 Stunden. **Tausende sind mit diesem Übel behaftet,** und der größte Teil erkennt seine Krankheit nicht. (Man verlange Prospekt.)

**Th. Horn, Nürnberg 8, Wunderburggasse.**

---

**W. Kelling, Breslau.**

**Färberei u. chem. Waschanstalt**

für Damen- und Herren-Garderoben,

Möbelstoffe, Portieren usw., usw.

**Gardinen-Wäscherei und Appretur.**

Aufträge vermittelt schnell und spesenfrei

**Julius Grosser, Thorn.**

---

**Dr. med. M. Simonsohn's Physikalische Heilmethoden**

**Kuranstalt** Bromberg, Danzigerstr. 19.

Wass., Licht, Elektr. Kur, Massage, Nerven-, Herz-, Zuckerleid., Asthma, Rheumatism., Fettsucht, Frauenleiden.

---

Täglich frisch gestochenen

**Kämpen-Spargel,**

garantiert weich und in besonders schönem Geschmack empfiehlt zum billigsten Tagespreise

**Otto Jacubowski,**

Elisabethstraße.

Rechtzeitige Bestellungen werden stets prompt Haus geliefert.

---

Hierdurch gestatte ich mir einem hochgeehrten Publikum von Thorn und Umgegend die ergebenste Mitteilung zu machen, daß ich die

**Drogen-Handlung**

in Firma

**Zentral-Drogerie Holm & Co.**

mit dem heutigen Tage käuflich erworben habe und das Geschäft unter der Firma

**Zentral-Drogerie M. Baralkiewicz**

weiterführen werde.

Ich bitte, das mir in meinen ersten beiden Geschäften geschenkte Vertrauen auch gütigst in meiner neuen Filiale bewahren zu wollen und sichere ich eine stets prompte, kulante Bedienung, sowie auch gute Ware bei billigsten Preisen im voraus zu.

Mit vorzüglicher Hochachtung

**M. Baralkiewicz.**

---

**P. P.**

Hierdurch beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, dass ich mein **Hauptkontor und die gesamte Geschäftsleitung** meiner Ziegelei-, Drainröhren- und Zementwarenwerke vom **1. Mai** ab nach **Gramtschen,** Kreis Thorn, verlegt habe, und bitte ich, alle Zuschriften dorthin zu richten.

Hochachtungsvoll

**Gramtschener Ziegelwerke,**

**Georg Wolff**-Gramtschen.

Fernruf Leibitsch 3. — Fernruf Leibitsch 3.

Bankkonten: NorddeutscheCreditanstalt, Filiale Thorn; Ostbank für Handel und Gewerbe, Filiale Thorn.

---



**Persil**

**Waschmittel**

Millionenfach im Gebrauch! Unerreicht in Wasch- und Bleichkraft.

**Wäscht von selbst**

ohne Reiben und Bürsten, ohne Zusatz von Seife und Waschpulver. Nur **einmaliges** $1/4$—$1/2$ stündiges Kochen. Garantiert unschädlich!

Erhältlich nur in Original-Paketen.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF.

Alleinige Fabrikanten auch der weltberühmten

**Henkel's Bleich-Soda**

---

**33. Marienburger Pferde-Lotterie**

**Los 1 M., 11 Lose 10 M.** (Porto und Liste 30 Pf. extra) | **Ziehung am 18. Mai** 2653 Gewinne, Gesamtwert M.

**69000**

Haupt-gewinne: **10000, 4800, 3500 M. 2500, 2000, 1200 etc. M.**

Lose bei Königl. Lotterie-Einnehmern und in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

**Lose-Vertriebs-Ges., Berlin N. 24.**

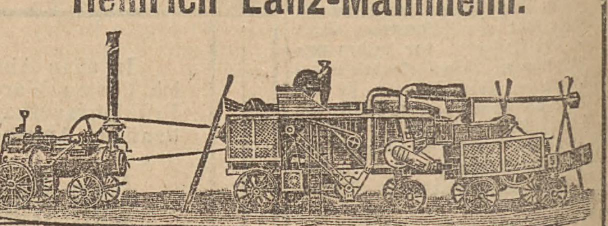
---

Sattdampf- und Patent-

**Heissdampf-Dreschsätze**

von

**Heinrich Lanz-Mannheim.**



Neueste vollkommenste Systeme

**bis zu 1000 Ztr. Tagesleistung!**

**Denkbar niedrigster Kohlen- und Wasserverbrauch.**

Patent-Spreu- und Kurzstrohbläser

grösste Erleichterung der Drescharbeit.

**Patent-Strohpressen.**

**Hodam & Ressler**

Generalvertreter.

**Danzig 7** **Graudenz.**

---

Prompte u. reelle Bedienung.

**W. L. Florczak,** Schneidermstr.,

Thorn, Schuhmacherstr., Ecke Culmerstr.

Empfehle mich zur Anfertigung von

**eleg. Herrengarderobe n. Maß**

und nach **neuester Mode.**

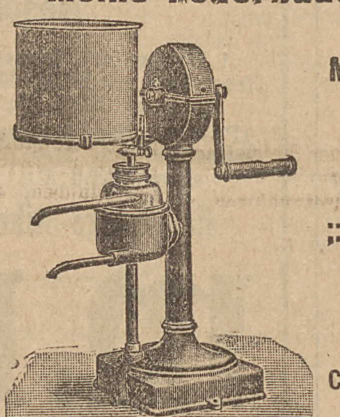
Lager deutscher und ausländischer Stoffe in großer Auswahl.

Garantie für guten Sitz.

**Billige Preise.**

---

**Meine neuerbaute und vergrösserte**



**Maschinen-Fabrik, Metall- und Eisen-Giesserei, Reparatur-Werkstatt, Lager von landwirtschaftl. Maschinen und Geräten, :: Zentrifugen und Pumpen ::**

empfehle bei vorkommendem Bedarf.

**B. Bartkiewicz,**

**Fabrik und Lager:**

Culmer Chaussee 33. — Telephon 514.

Haupt-Bureau:

Gerechtestr. 2. — Telephon 407.

---




**Überzeugen Sie sich,** dass die

**Deutschland-Fahrräder**

die besten, dabei ausserordentlich billig sind!

Verlangen Sie kostenfrei illustrierte 400 Seiten starke Preisliste, auch über Radfahrer-, Auto- u. photographische Bedarfsartikel, Nähmaschinen, Waffen, Uhren, Musik- u. Goldwaren etc. von

**AUGUST STUKENBROK, EINBECK 33**

Grösstes Fahrradhaus Deutschlands.

---

**Kachelöfen,**

über 100 Stück, größte Auswahl, offeriert billigst

**Anton Barschnick, Töpfermeister,**

Araberstraße 3. — Bankstraße 2.

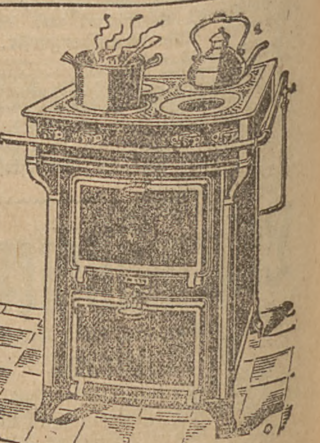
— Fernruf 588. —

---

**Ostsee-Bad Cranz** bei Königsberg i. P. Kräftigster Wellenschlag. Herrl. Wald. Elektr. Licht, Gas, Kanal- u. Wasserleit. Frequenz 1910: 14 277 Kurgäste. Prospekte gratis d. Badedirektion.

---

**Gaskocher**



**mit Sparbrennern**

geben wir auch **mietweise** ab.

Die näheren Bedingungen (Vergünstigung § 8) sind in unserer Geschäftsstelle Coppernikusstraße Nr. 45 zu erfahren.

**Gaswerke Thorn.**

# Die Presse.

(Viertes Blatt.)

## Ein schwarzes Seemannsvolk.

(Nachdruck verboten.)

Kein Volksstamm in Westafrika hat seit der Entdeckung eine so wichtige Rolle gespielt, wie der Volksstamm der Kruleute, die in dem Gebiete der Negerrepublik Liberia, die eins der sowohl fruchtbarsten als auch landschaftlich schönsten Länder an der Westseite Afrikas ist, lebt; die Kruleute bewohnen daselbst einen Landstrich, der am atlantischen Ozean liegt und unter dem Namen „Kruküste" bekannt ist. Sie sind das wichtigste Eingeborenen-Element in Liberia, und wer einmal an der Liberiaküste oder an der sogenannten „Kruküste" entlang gefahren ist, hatte Gelegenheit, sich von der Tüchtigkeit dieser Leute zu überzeugen. Besonders für die westafrikanische Schiffahrt sind sie ein hoher Faktor durch ihre Gewandtheit beim Löschen und Laden der Dampfer, namentlich aber durch ihre Sicherheit beim Passieren der oft nicht ungefährlichen Brandungen längs der ganzen Westküste. Fast sämtliche Schiffe aller Nationalitäten, die dort verkehren und Fracht führen, sind gezwungen, einen der liberianischen Plätze anzulaufen, um die „Kruboys", wie sie auch genannt werden, gleichviel, ob sie sechs oder sechzig Jahre alt sind, aufzunehmen, die die Heiz-, Lösch- und Ladearbeiten zu versehen haben. Auf den Schiffen werden an Kruleuten so viele in den Dienst genommen, daß die weißen Matrosen eigentlich nur die wichtigsten Dienste an Bord selber verrichten, während sie im übrigen dieses schwarze Arbeitspersonal in seinen Arbeiten überwachen. Unter guter Anleitung sind sie auch sonst zu allen möglichen Arbeiten in Haus und Hof und Stall und Garten, als Hängematte und Lastenträger usw. recht gut verwendbar. Auf der ganzen Strecke von Sierra Leone bis Swakopmund findet sich nicht ein Handelsplatz, an dem nicht von den Faktoristen Kruleute in den Dienst genommen werden.

Die Kruleute begeben sich etwa vom 12. Lebensjahre ab in den Dienst, dem sie solange treu bleiben, als es ihre Körperkräfte erlauben. Länger als ein Jahr dürfen die Kruleute nicht außer Landes bleiben; ist der Kontrakt abgelaufen, so kehren sämtliche Arbeiter für einige Monate in ihre Heimat zurück, um dann von neuem an derselben oder einer anderen Stelle wieder in Dienst zu treten. Für jeden Arbeiter, der außer Landes geht, erhebt die liberianische Regierung eine Kopfsteuer von fünfzehn Schilling. Jeder „Set" oder „Gang", meist aus 20 bis dreißig Leuten bestehend, hat seinen Führer oder auch „Headman" genannt, der für alle Leute verantwortlich ist und alle Anweisungen in Empfang nimmt und die Ausführung derselben leitet. Der Verdienst, den die Arbeiter nachhause bringen, ist zuweilen ganz bedeutend, oft auch recht gering. Meist besteht er in Waren, und dem, der es verdient hat, bleibt zuweilen recht wenig davon. Nach der Heimkehr muß der „Boy" 4 Schilling an den „Vorman" abgeben; den übrigen Verdienst liefert er an das Oberhaupt der Familie, „den großen Vater", ab, dem übrigens hohe Achtung bezeugt wird. Letzterer hat das Recht, über die erhaltenen Gelder nach Gutdünken zu verfügen. Einen Teil behält er für sich, ein zweiter wird dem „Jungen" gegeben und der Rest unter bedürftige Verwandte verteilt.

Unter dem Volksstamm der Kruleute herrscht eine Tradition, nach der derselbe von einem einst mächtigen Volke abstammt, das mehrere hundert Meilen an der Küste wohnte, aber durch häufige Kriege aufgerieben wurde. Eine höchst auffällige Erscheinung ist es, daß dieses Volk nie an der Sklaverei beteiligt gewesen ist. Weder haben die Kruleute je aktiv sich am Menschenhandel beteiligt, noch aber sind von Fremden unter ihnen Menschenraub und -Fang betrieben worden. Mit Stolz weisen die Kruleute darauf hin, daß sie niemals in Sklaverei gezwungen worden sind, und daß kein Weißer ihren Volksgenossen jemals Ketten angelegt habe. Zur Erklärung dieser Tatsache lassen sich zwei sehr triftige Gründe anführen. Einmal waren die Arbeitsleistungen der Kruneger so wertvoll, daß nach einem stillschweigenden Übereinkommen die Weißen sich verpflichtet fühlten, sie nicht zu belästigen; dann aber vermochten sie auch wegen ihres Mutes und ihrer physischen Kraft verhältnismäßig leicht die Angriffe von Sklavenhändlern abzuweisen. Ihr Charakter ist die beste Erklärung für die Bewahrung ihrer vielgerühmten Freiheit. Die Kruneger sind wohl mit die kräftigsten und ausdauerndsten Arbeiter unter den afrikanischen Stämmen. Ihre Körperkräfte befähigen sie, Gewichte zu heben, an die sich sonst so leicht niemand heranwagt. Ihr kräftiger Körperbau und ihre Vorliebe für die See, in der sie in ihrer von einer gefährlichen Brandungszone umgebenen Heimat großen Mut betätigen, machen sie deshalb auch auf den Dampfern und in den Faktoreien an der ganzen westafrikanischen Küste, wie eingangs erwähnt, als Arbeiter sehr willkommen.

Im Laufe der Zeit hat sich unter dem Volke ein eigentümliches Idiom der englischen Sprache eingebürgert. Drei Viertel dieses Volkes spricht neben der Muttersprache das sogenannte „Kruenglisch". Der Dialekt ist ungemein komisch und schwer in der deutschen Sprache wiederzugeben. Diese eigentümliche Sprache ist aber für den Europäer ein besonders günstiger Umstand. Er kann schon nach wenigen Tagen, wenn er sich das nur wenige Worte enthaltende Lexikon der Kruleute gemerkt hat, direkt so gut mit ihnen verkehren, wie mit keinem anderen Volke an der ganzen Küste.

Im allgemeinen stehen die Kruneger immerhin noch auf einer niedrigen Kulturstufe; sie vermischen sich sehr selten mit anderen Rassen und sind bei den übrigen Schwarzen in keiner Weise beliebt, weil sie den Unterschied von Mein und Dein vor allen anderen am wenigsten zu erkennen vermögen. Ein Leibboy wird zwar seinen eigenen Herrn in den seltensten Fällen bestehlen, dagegen nimmt er von jedem andern, was er erwischen kann. Die Mehrzahl der Kruleute sind von einer kindlichen Naivität, und alle Leidenschaften der menschlichen Seele kommen bei ihnen in unverhohlener Weise zum Ausdruck. Zuweilen wollen sie wie die Kinder behandelt sein, wo es nottut, mit Strenge; und wo sie sich bewähren, mit kleinen Aufmunterungen. Von Charaktertiefe und Gemütstiefe ist bei dem Kruneger kaum zu sprechen. Die Fehler überwiegen leider die guten Seiten. Er stiehlt, raubt, lügt und betrügt, wo er nur kann, und betreibt, wenn möglich, auch etwas Seeräuberei. Vor mehreren Jahren strandete an der Kruküste der Woermann-Dampfer „Lulu Bohlen". Offiziere und Passagiere wurden mißhandelt und der Kapitän sogar gezwungen, den Eingeborenen den Dampfer einschließlich der Schiffskasse als Strandgut auszuliefern. Das Volk ist also zu den rohesten Ausschreitungen fähig. Ja, sie legen es dort an der Küste förmlich darauf an, Schiffe irre zu leiten und sie auf Felsen auffahren zu lassen, indem sie nächtliche Feuer am Strand unterhalten. In den Seekarten werden deshalb die Schiffer vielfach gewarnt, sich nicht auf die liberianischen Feuer und Lichter zu verlassen. Daß die Zivilisation immerhin bei ihnen schon Einzug gehalten hat, beweisen richtig durchgeführte Streiks gegen die Dampferlinien, die den weißen Kaufleuten schon viel Schaden und den Kapitänen oft Verlegenheit und Ärger bereitet haben. Auch vor grausamen Morden schreckt der Kruboy nicht zurück. Es kommt öfters vor, daß durch Krankheit geschwächte Krujungen auf der Heimreise von ihren Stammesgenossen beiseite geschafft werden, indem in letzter Minute beim Landen an der heimatlichen Küste das Kanoe zum Kentern gebracht wird, um sich der kargen Habe des bei dieser Gelegenheit unweigerlich ertrinkenden Kranken zu bemächtigen.

Eins muß man aber den Kruboys lassen: sie haben ein starkes Heimatsgefühl; die Anhänglichkeit dieser Neger an ihre Heimat ist groß. Das kann man so richtig beobachten auf einem Dampfer, auf dem sich heimkehrende Kruneger befinden. Es entwickelt sich da für den Beobachter ein außerordentlich reges, interessantes Leben, und man sieht den schwarzen Gesichtern die Freude an, wieder in die Heimat zu kommen; sie sind dann zum Singen und Scherzen mehr aufgelegt, als sonst. Erlaubt es der Kapitän, so tanzen sie abends, und es entwickelt sich dann ein förmlicher Negerball, dem die weißen Passagiere gern zusehen. Hat der Dampfer den heimatlichen Ort erreicht, sind die Anker rasselnd ins Meer gefallen, ist kaum der Donner des begeisternden Kanonenschusses verhallt, so wird es auf dem Meere lebendig, und unzählige Kanoes streben in rasender Eile dem Schiffskolosse zu. In wenigen Minuten ist er umringt, und ein betäubender Lärm schallt zu ihm empor. Es sind die Angehörigen der Heimkehrenden; unter lautem Geschrei und Gejohle verlassen diese den Dampfer, diesem und jenem der Schiffsbesatzung oder Passagiere noch Worte des Abschieds zurufend, und fort geht es, dem heimatlichen Strande zu. Das sind die Kruboys, diese gewichtigen Kerle, deren Element das Wasser, das Rudern, deren größter Genuß es ist, die tobende Brandung zu überwinden. Hans Fischer.

## Suchen.

Von L. Schulz-Winfeld.

(Nachdruck verboten.)

In immer neue Verwandlungen schlüpfte die Landschaft, die in unser Fenster schaute. Es schien, als hätte sie nur auf unseren Eisenbahnzug gewartet, um ihr betörendstes Licht- und Schattenspiel, eine Skala von Farbenbildern, vor ihm zu entfalten.

Er aber, auf seiner Flucht nach vorwärts, stürmte mit der Gefühllosigkeit des Suchenden, der über seinem Ziel des Weges nicht acht hat, durch reizvoll lachende Weiten, und sein monotoner Rädersang klang abweisend in die — teils jubelnd verheißungsvollen, teils schüchtern klagenden — Laute hinein, die der Frühling draußen in die Fluren gestreut. —

Meine drei Reisegefährten, die sich müßig dem Rhythmus des Zuges hingegeben, teilten scheinbar auch seine Ungeduld, ans Ziel zu kommen. Keinen Blick verschwendeten sie an die bittend schmeichelnde Landschaft. In ihren Augen stand deutlich ein leidenschaftliches Suchen, das sie ganz zu absorbieren schien.

Im Wesen meines Gegenübers äußerte sich dies Suchen am liebenswürdigsten. Seine Ungeduld, die nicht nur in den Augen, sondern in der ganzen Haltung lag, hatte soviel Sonniges. Sieghafte Liebenswürdigkeit sprühte aus den merkwürdig hellen, doch tiefschwarz bewimperten Augen. Die kontrastierten seltsam mit dem Zuge des Leidens um den gütigen Mund und den Sorgenschatten auf der ernsten Stirn.

Oder war es nicht selbsterlebtes, sondern mitgefühltes Leid? Zu eigen gemachte fremde Sorgen, die ihre Runen — den lachenden Augen zum Trotz — hinterlassen? Ich betrachtete die Hände des noch jungen Mannes, deren Haut gerötet und offenbar von scharfen Säuren verwaschen war, und wußte plötzlich: ein Arzt saß vor mir. Und das Suchen in seinem Blick galt einem Glück, das er in sein arbeits- und entsagungsreiches Leben tragen wollte.

Meine Phantasie projizierte an die Seite des ernst-frohen Mannes das Bild einer Frau, die zu seiner Wesensart passen würde. Blond, schmiegsam, von zarter Schönheit, mit der Gabe des Sicheinsfühlenkönnens in all dem Jammer, den der Mann — vielleicht unbewußt — mit der leidenden Menschheit zu tragen hatte, — und doch durch ihre Heiterkeit zum Strahlenden in der Seele des Arztes die volle, leuchtende Ergänzung.

Unversehens trug meine Phantasie ganz bestimmte, sehr bekannte Farben auf, und ich ärgerte mich. Ediths Bild war neben dem Arzte entstanden.

Sachte ging mein Ärger in Nachdenken über: paßte die blonde Schönheit, von der ich nur wußte, daß sie „Edith" hieß, und die trotz flüchtigen Schauens doch so tiefen Eindruck auf mich gemacht, nicht vorzüglich zu dem jungen Pflichtmenschen da drüben, mit den reinen Augen und der gütigen Stirn? — Müde Resignation kam über mich. Was ging mich das Mädchen und der Fremde an? — Ich suchte nicht nach einem Glück; meine Reise hatte kein bestimmtes Ziel — le divin imprévu war es, dem ich mich in die Arme geworfen.

Ich schaute dem verliebten Frühling draußen zu, dessen Zauber nur mir gehörte, — die anderen kümmerten sich ja nicht um ihn —, fühlte aber doch, wie aus den warmen Augen meines Gegenübers ein bischen Sonne über mich hinflutete. Mein intensives Enträtseln seines Ichs mußte wohl einen magnetischen Kontakt zwischen uns hergestellt haben, und Ediths Bild, das ich mir trotz eifrigen Bemühens nicht mehr von seiner Seite wegdenken konnte, schien mich zwingen zu wollen, weiter dem Zusammenhang zwischen ihr und dem Fremden nachzuspüren.

Einem Stöhnen, das plötzlich neben mir erklang, war ich ordentlich dankbar. Lenkte es doch sowohl meine Aufmerksamkeit wie die des jungen Arztes auf meinen Nachbar. Ich betrachtete diesen Nachbar mit Rührung.

Kleine Schweißperlen standen auf seiner hohen Stirn, die Unterlippe war hilflos vorgeschoben, und sein gutes, fettes Kinn hing betrübt auf die Wölbung der Brust, an die sich die noch stattlichere des Bauches schloß, herab.

In meinen Blicken, die den armen Dicken mitleidig streichelten, mußte wohl etwas ihn Ermutigendes liegen. Er drückte noch einmal krampfhaft an einem Seufzer, der ihm von neuem in die Kehle gestiegen, dann legte er los:

„Ja, meine Herren, es ist eine schwere Fahrt!"

Dabei sah er mißbilligend nach dem Fenster, durch das hell und behaglich der Frühling lachte.

„Warum — denken Sie wohl — mache ich diese Reise? — Ich suche — eine Frau."

Das Wort wirkte elektrisierend auf die beiden anderen. Der Jubel in den Augen des jungen Arztes wurde noch leuchtender, verhaltenes Lachen schüttelte ihn.

In mir war Neid. „Edith!" dachte ich wieder, um mich gleich darauf einen Narren zu schelten.

Der dritte Mann im Wagen kam dem Rest von

## Maikur im Hofbräuhaus.

(Nachdruck verboten.)

München, im Mai.

Wenn das große Frühjahrsstöbern, das die Frauen selig und die Männer rasend macht, glorreich beendet ist, beginnt der Mensch auch auf eine Generalreinigung seiner Leiblichkeit von allerlei lästigen und schmerzhaften Unstimmigkeiten zu sinnen. Der eine fängt an zu müllern, das ist „sein System"; der andere löffelt Blutreinigungstee oder Wachholdersalz, das ist ein anderes System: wenn nur der Glaube da ist, dann gilt von ihnen, was einmal ein Münchner Bierphilister einem Fremden zur Antwort gab, der ihn gefragt hatte, welche der beiden Pinakotheken die schönere sei. „San beide guet!" sagte er. Auch wer in Karlsbad oder Kissingen das Heil der Frühlingskur zu finden hofft, wird vielleicht nicht vergeblich suchen; aber die überwiegende Mehrzahl der Zeitgenossen, die zum müllern zu bequem und für Karlsbad noch nicht reif ist, begnügt sich damit, das Angenehme mit dem Nützlichen zu verknüpfen und sich durch maigrüne Gemüse, lenzfrohe Salate und verführerische Waldmeisterbowlen einer sanften und doch nicht unheilsamen Maikur zu unterziehen.

Ungleich verteilt sind des Lebens Güter — ungleich verteilt ist auch die Kunst der Gemüseküche und der Salatmischung im lieben Vaterlande. Hier in München zum Beispiel, wo man es in der Zubereitung des Rettichs, zutraulich „Radi" genannt, zu einer geradezu raffinierten Vollendung gebracht hat, betrachtet man als wichtigsten Bestandteil eines Salates den Essig, und kocht fast alle Gemüse in einer dicken Mehlsauce, sodaß man erst allmählich herausschmeckt, ob man Rosenkohl ißt oder grüne Bohnen. Da ist natürlich von einer Frühlingskur keine Rede mehr, und so ist es denn vom Schicksal höchst weise eingerichtet und wirklich sehr nett, daß es für einen Ersatz gesorgt hat, und zwar für einen Ersatz, der jedes richtiggehenden Isaratheners Herz höher schlagen läßt: dieser Ersatz ist die königlich bayerische Maikur im Hofbräuhaus.

Maisonne, blauer Himmel, weiche Luft, das erste Grün an den Bäumen: nicht immer hat's der Maibock so gut. Das Herz des Bockbiergastes, sein Bierherz in mehr als einem Sinne des Wortes, befindet sich dabei in einem schweren Zwiespalt. Nämlich, wenn das Wetter schön ist und das Mailüfterl warm, dann ist auch der Durst begreiflicherweise umso größer; und die zwölfhundert Hektoliter, die alljährlich leider nur eingebraut werden, gehen umso rascher auf die Neige. Ist aber das Wetter schlecht, dann hält das braune Lebensöl zwar an die vierzehn Tage vor — aber es ist doch auch nicht das richtige. Denn am besten schmeckt der Maibock immer noch im Freien, im banzenbestellten Hofbräuhof, und erst in den Hofbräu-Arkaden ist wirklich Hofbräu-Arkadien. Im vorigen Jahre goß es in Strömen, und man blieb in den Hallen. Dann wurde es eines Tages plötzlich wunderschön, und man wanderte einträchtiglich, Bockkapelle wie Bockgäste, Kellnerinnen, Radi- und Bretzelfrauen, in den Hof hinaus. Zwei Stunden währte die Freude, dann begann es wieder zu „trippeln"; und jedermann eilte zurück in die Hallen, den Maßkrug sorgfältig geschlossen, damit ja kein Regentröpfchen in den ganz besonderen Saft gerate.

Auf einem gewölbten Faß, das eine verdiente Ruhe hat, sitzt ein gleichfalls ziemlich gewölbter Herr, der auch seine Ruhe haben möchte. Er hat seinen Krug zwischen den Beinen und die Zigarre im Munde und ist der Typus des vollkommen zufriedenen Maikurgastes im Hofbräuhof. Dieser Mann gäbe Alexander nicht einmal die Antwort: „Geh mir aus der Sonne!" Er gäbe ihm überhaupt keine Antwort auf seine „damische" Frage, sondern würde ihm höchstens, wenn Alexander den rechten Zeitpunkt erwischt hätte, schweigend seinen Maßkrug zum Nachfüllen reichen . . . Rund um ihn herum geht es in diesem Maibock-Arkadien sehr vergnügt und doch auch wieder ziemlich ruhig zu. Denn hier ist nicht, wie wohl anderwärts bei Bockbierfesten, der „Rummel" die Hauptsache, sondern das Bier. Der königlich bayerische Maibock aber will mit Andacht getrunken werden; erstens, weil er „gar so guat" ist, zweitens, weil er vierzig Pfennig pro Liter kostet, drittens, weil die Quelle so bald versiegt, und viertens überhaupt. Manches Zeichners ernster oder satirischer Stift hat das bunte Bild schon festgehalten, das der Hofbräuhof an sonnigen Maitagen bietet; wer Münchner Volksleben studieren will, findet hier die beste Gelegenheit. Gewisse scherzhafte Belustigungen, an denen sich unsere derberen Altvordern ergötzten, werden freilich schon längst nicht mehr veranstaltet. Man macht die Radi-Weiber nicht mehr betrunken und läßt sie dann ein drolliges Wettrennen abhalten. Auch der Maibaum wird nicht mehr aufgepflanzt, und sogar die schöne alte Sitte des schlechten Einschenkens, der „Bortenfabrikation", kann sich nicht mehr halten, seit neulich ein paar Schankkellner deswegen zu empfindlichen Strafen verdonnert wurden. Jeder, der heute einen vollen Krug bekommt, fühlt, daß ihm etwas fehlt. Er kann nicht mehr über das schlechte Einschenken schimpfen!

„Ich komme dir, meine Blume," sagt der Student. Die historische Zeremonie der alljährlichen „offiziellen" Bockbierprobe bedeutet eigentlich nichts anderes. Die Regierung bringt der Münchner Bevölkerung sozusagen in feierlicher Weise die Blume ihres jeweiligen Maibocks. Es ist keine Kleinigkeit, dabei zu sein, und von den anderthalb Tausend Einladungen, die dazu ergehen, ist mindestens der dritte Teil erbettelt. Denn bei diesen fidelen Frühschoppen sieht man alles beisammen, was an der Isar eine Rolle spielt oder spielen möchte. Alle „Spitzen" der Stadt werden aufgefordert, Landtag, Presse, Magistrat und Gemeindekollegium, und alles, was sonst durch politische, konfessionelle und sonstige Gegensätze geschieden ist, findet sich hier in gemeinsamer Wertschätzung des Maibocks und des Bockfrühstücks zusammen. Maibock, Bretzeln, Bockwürste, Rettiche — was schon in alter Zeit zum Bockfrühstück gehörte, hat den Wechsel der Jahre und Jahrzehnte überdauert. Die Bockwurst ist eine sehr merkwürdige Delikatesse; sie ist nämlich nicht, wie sonst wohl Münchner Wurst, ein „Schweinedarm mit undefinierbarem Inhalt", sondern sie ist eine durchaus ehrliche Haut, gefüllt mit ehrlichem Kalbfleisch und grünen, würzigen Küchenkräutern. Diese Biederkeit ihres Charakters — neben anderen Talenten — macht sie so beliebt und zur treuen „ehrengeachteten" Gesponsin des Maibocks.

Man soll immer aufhören, wenn es am besten schmeckt, und weil der Maikurgast im Hofbräuhaus das doch nicht so leicht freiwillig tut, hilft das schließliche Versiegen der lieblichen Quelle energisch nach. Es ist ein schwacher Trost, daß sie nach ein paar Wochen auf wenige Stunden noch einmal fließen wird. Hundert Hektoliter werden für den Fronleichnamstag zurückbehalten: aber was sind zehntausend Maß für die vielen, die vor, während und nach der großen Prozession noch einmal zum Maibock pilgern! Da findet so mancher keinen Platz mehr, und hat er doch noch ein Unterkommen gefunden, dann ist kein Krug mehr für ihn übrig; und faßt er doch schließlich noch einen „Stein", dann, wenn er Glück hat, heißt's: „Aus ist's! Der Bock ist alle!"

So wird es schließlich doch noch dahin kommen, daß nach dem Vorschlag eines frommen Praktikus nur der am Fronleichnamstag noch einmal am Maibock nippen darf, der an der Prozession teilgenommen hat. Der Rest — das gewöhnliche Sommerbier — ist für die Gottlosen. Dr. Ernst Franck.

Vernunft in mir zu Hilfe. Das Interesse aller Anwesenden, also auch das meine, konzentrierte sich plötzlich auf diesen bisher unbeachtet gebliebenen Dritten. Erst jetzt, nachdem sein Knotenstock die Worte des dickbäuchigen Herrn mit lautem Getöse begleitete, gewahrten wir alle das Furchterregende im Äußeren des dritten Reisegefährten.

Der Dicke vergaß offenbar seinen Kummer und sein Mitteilungsbedürfnis. In seinen wasserblauen Äuglein entthronte die Neugier alle Verdrießlichkeit. Er leckte — geduldig auf ein Wort des finsteren Dritten wartend — die trocken gewordene Unterlippe.

Der böse Dritte rückte seinen ohnehin drohend aussehenden Hut noch tiefer in die Stirn und raunte halb befehlend: „Weiter!"

Sein gutmütiges Gegenüber wischte sich gehorsam den Schweiß von der Stirn und fuhr in seiner Erzählung fort, diesmal beinahe listig lächelnd: „Ich suche nämlich m e i n e Frau!"

Eine mächtige Unruhe kam in die Glieder des geheimnisvollen Dritten; seine Lippen bewegten sich, aber er brachte kein Wort heraus. Nur sein düsteres Auge, in das der Dicke nun fast furchtsam schaute, befahl: „Weiter!".

„Sie ist mir davongelaufen," — mein Nachbar sank unter der Wucht seiner eigenen Worte sichtbar zusammen —, „davongelaufen mit meinem besten Freunde!"

Wie wehes Aufschluchzen klang es in der fetten Stimme. Völlig erloschen schienen die wasserblauen Äuglein, und tiefes Schweigen ehrte den Schmerz des Dicken. Still und stumm saßen wir da, während die Räder ratterten und der Frühling draußen seine Lieder sang. Aber unter der Hutkrempe des großen Dritten blitzte es unheilverkündend, und im Gesicht des jungen Arztes zuckten die feinen Linien, die ich für Wahrzeichen des Leids gehalten.

Da richtete sich der gute Dicke plötzlich triumphierend auf. Glanz kam wieder in seine Augen; der ganze blaue Himmel spiegelte sich darin: „Sie haben ja kein Geld; und „sie" kann ohne Geld nicht fertig werden! — Ich weiß, wo sie sich aufhalten. Ich werd' sie finden, und dann" — zufrieden zog er die Unterlippe ein — „nehme ich sie wieder mit —"

Er verstummte erschrocken: sein Gegenüber lachte so dröhnend und höhnisch, daß dem Dicken eine Gänsehaut über den Rücken lief.

„So, dann nehmen Sie sie mit? — Na, ich sage Ihnen, i c h tue es nicht!"

Die Stimme des großen Dritten war wie geladen mit Wut und Schmerz. Sein Gesicht färbte sich dunkelrot, sodaß der junge Arzt ihm besorgt näherrückte.

Der Dicke hatte die Hände über dem Bauch gefaltet, und aus seinem runden Gesicht löschte die Spannung die letzte Spur etwaigen Denkens.

Nun flossen wie ein glühender Strom Worte über die Lippen des aufgeregten Dicken. Worte der Anklage, der beleidigten Ehre, des Zornes und — der Liebe.

In den Augen des jungen Arztes legte sich ein Schleier auf die leuchtende Ungeduld, und die Mitleidslinien um seinen Mund (ich hatte also doch recht gesehen) vertieften sich.

Ich selbst hatte einen Moment lang das deprimierende Gefühl des Draußenstehenmüssens. Alle die anderen hatten ein Schicksal, Lieb' und Leid, Ziel und Zweck. Ich sehnte mir plötzlich die Qual und Lust des Suchens nach einem Weibe herbei. „Vielleicht doch Edith?" dachte ich blitzschnell. „Wenn ich sie suchte! — — — in der alten Stadt, in die wir jetzt kommen, weilt sie sicher noch — — — und wenn ihr Herz noch frei? —"

Dann sah ich den jungen Arzt an, und meine Hoffnung versank im Nu, wie in schwarzer Versenkung. Ich war wieder Zuschauer des Lebens, wie immer, und hörte mit kaltem Interesse auf die Rede des zornigen Mannes.

„Also, i c h suche auch meine Frau! Auch mir ist sie davongelaufen —"

Er packte so wütend seinen Stock, daß der arme Dicke ihm gegenüber ängstlich zusammenknickte.

„Ich hab' meine Frau auf Händen getragen, wirklich! Sie konnte mich um den Finger wickeln, und sie tat auch immer so, als wäre sie mir gut! Kein „Hausfreund" — er sah den Dicken verächtlich an — „störte unseren Ehefrieden. —

Aber, na ja, sie hat keine Kinder und zu tun auch nichts weiter. Die Langeweile plagt sie. Da kommt so ein Gimpel, zeigt ihr das Leben im lockeren Viertel, natürlich heimlich. Ich Esel merke nichts. Freue mich noch über ihre munteren Augen, ihre roten Backen, ihr lustiges Wesen.

Bis ich eines Tages ein Wort auffange, das mir nicht behagt. Verbiete ihr nun die Promenaden mit diesem Gecken, der sich Künstler nennt. Da kam ich gut an. Sie fuhr mir mit Ibsen und solchem Zeug unter die Nase, berief sich auf das Recht der freien Persönlichkeit und warf mir Despotismus und anderen Unsinn vor. Sie müßte in meinem Hause verdummen.

Ich schickte sie zu Bett, weil ich sie für krank hielt. — Am nächsten Tage finde ich das Nest leer!

Na, ich unternahm zuerst garnichts. Erkundigte mich in der Stille, wo sie steckte, und wartete. Sie mußte doch mal zur Vernunft kommen! Aber es ist so" — seine Stimme bebte —, „daß sie meinen ehrlichen Namen in den Schmutz schleift. Und nun ist meine Geduld zuende. Wenn ich sie finde — und ich f i n d e sie —, dann — — —"

Er schüttelte mit nicht mißzuverstehender Geberde seinen Stock.

Der junge Arzt lächelte. Die volle Sonne strahlte schon wieder aus seinen Augen.

„Sie werden ihr verzeihen," sagte er. „Wen man mit soviel Liebe und Schmerz sucht, den kriegt man schon wieder auf den rechten Weg!"

Der große Dritte, plötzlich ruhig geworden, staunte den jungen Mann mit den strahlenden Augen an.

„Was wissen S i e davon, wie es ist, wenn man seine Frau sucht?"

Der Dicke sekundierte diese Frage mit überlegenem schmerzlichem Kopfnicken.

Der Arzt schaute vergnügt auf meinen behaglichen Nachbar.

„Ich suche ja auch meine Frau," sagte er lachend. „Davongelaufen ist sie mir zwar nicht; ich will sie mir erst einfangen!"

Den Dicken mußte wohl die Reminiszenz an seine eigene Verlobungsfahrt gepackt haben. Er schneuzte sich gefühlvoll und sah wohlwollend nach dem jungen Arzte hin.

„Und unser Schicksal, das wir Ihnen soeben erzählt, schreckt Sie nicht?" fragte der düstere Dicke.

„Mich wird dies Schicksal nie ereilen" — der Arzt ließ seine hellen Augen mit seltsamem Ernst auf beiden Männern ruhen —, „denn ich werde nie aufhören, nach dem H e r z e n meines Weibes zu suchen!"

In diesem Augenblick versteckte sich die Landschaft draußen hinter grauen, kalten Bahnhofsmauern. Der Arzt sprang hastig auf; er nahm sein Köfferchen aus dem Netz und trat dann, Ausschau haltend, ans Fenster. Bald sahen wir ihn eifrig winken. Sein Gesicht war wie in Glück getaucht.

Ich blickte über seine Schulter. Die da im weißen Kleide neben einer älteren Dame stand und selig errötend nach unserem Wagen schaute, — — es war wirklich Edith.

Als der Zug hielt, stieg ich mit den zwei sehr nachdenklich gewordenen Reisenden erst aus, als Ediths weißes Kleid an der Seite des jungen Arztes längst im Gewühl der Menge verschwunden war. —

## Mannigfaltiges.

(D e r v e r g e s s e n e A r r e s t a n t.) Eine merkwürdige Sache hat sich, wie der „Bote a. d. R." berichtet, in Friedberg a. Qu. zugetragen. Dort war ein Einwohner wegen Trunkenheit aufgegriffen und in das Polizeigefängnis gebracht worden, damit er dort seinen Rausch ausschlafe. In diesen Tagen wurde nun das Jubiläum des Stadtoberhauptes festlich begangen und im Trubel ist der Gefangene wohl vergessen worden. Erst nach einigen Tagen erinnerte man sich seiner, aber der Ärmste war durch Hunger und Durst bereits so erschöpft, daß er zunächst in das Krankenhans gebracht werden mußte. — Dieser Sachverhalt, wie er anderweitig geschildert wird, wird dem genannten Blatte im allgemeinen bestätigt. Nur soll die Haft des Mannes nicht vier, sondern nur zwei Tage gedauert haben. Ferner hat sich der Mann dann erfreulicherweise schnell erholt, sodaß er bald wieder aus dem Krankenhaus entlassen werden konnte.

(D a s L ä n g e n m a ß d e r P a r i s e r i n n e n.) Die Pariser Akademie der Wissenschaften beschäftigte sich kürzlich mit den Längenmaßen der Pariserinnen. Zwei Gelehrte haben 255 junge Damen, die in Paris geboren sind, gemessen nnd festgestellt, daß die Durchschnittspariserin eine größere Gestalt als die Südfranzösin hat und daß die in Paris geborenen Frauen größer sind als die in Paris geborenen Männer!! Das Durchschnittsmaß der Pariserin ist 1,57 Meter, während das weibliche Durchschnittsmaß in Frankreich überhaupt 1,54 Meter beträgt.

(D e r s t ä r k s t e M a n n.) Mr. William Bankier, Apollo genannt, dürfte seinen Leistungen nach als der stärkste Mann der Welt gelten. Er zerreist drei aufeinander gelegte Kartenspiele in zwei Hälften, schleudert etwa 500 Pfund rückwärts über seinen Kopf hinweg, springt mit 600 Pfund Gewicht in den Händen über einen Stuhl, hält 6 Billard-Queus mit den äußersten Spitzen von zwei Fingern, stellt auf seinen Brustkasten ein Klavier, auf dem sechs Mann sitzen, zerreißt mit den Fingern einen Tennisball und läßt schließlich ein Auto mit 12 Passagieren über sich hinwegfahren.

(„A l T a s s o!") Aus Rom schreibt man der „N. G. C.": An Torquato Tassos Grab in Rom fanden am vorigen Dienstag, des Dichters Todestag, bedeutende und schöne Ehrungen statt. Vor der schlichten Grabplatte in der Klosterkirche St. Onofrio, die einst die Mönche ihrem Gaste meißelten, wurde ein großer Kranz der Stadt Rom, der nur die Worte: „Al Tasso" trug, niedergelegt. Dann zog ein ganzer Pilgerzug junger Mädchen und Kinder durch das Tor, um den Sänger des „Befreiten Jerusalem" bunte, duftende Frühlingskränze zu bringen. Im Sterbezimmer Tassos, das sich im Kloster St. Onofrio selbst befindet, sprachen junge Römerinnen einige Gesänge aus dem „Befreiten Jerusalem". Dann zog der Zug weiter zur „Tasso-Eiche", jenem Platz, von dem des Dichters müde Augen am letzten Tage seines Lebens — einem leuchtenden Frühlingstag — über die ewige Stadt und die frühlingsgrüne Campagna sahen. Die Eiche, die ihm damals Schatten gab, zerstörten Blitz und Sturm; wir sehen von ihr nichts mehr als den knorrigen, wetterdurchfurchten Stamm, der wie eine feste Säule den Jahrhunderten standhielt. Aber der Frühling ist wieder da in seiner ganzen südlichen Pracht, und noch immer ist dieser Fleck, von dem der Blick das weite Rom umfaßt und dem silberglitzernden Tiber auf seinem Wege durch die wellige Campagna bis hin zum Meere folgen kann, einer der schönsten Plätze der Welt. ngc.



Die Rubrik in Cursivschrift gibt die Zinstermine an. Es bedeutet:

| | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1 1.Jan. | 4 1.Apr. | 7 1.Juli | O 1.Okt. | a 1.1.7. | d 1.4.10. | g 15.3.9. | k 15.6.12. | $q_1$ quartaliter 1.1.4.7.10. |
| 2 1.Fbr. | 5 1.Mai | 8 1.Aug. | N 1.Nov. | b 1.2.8. | e 1.5.11. | h 15.4.10. | l 11.6.12. | $q_2$ do. 1.2.5.8.11. |
| 3 1.Mrz. | 6 1.Juni | 9 1.Spt. | D 1.Dez. | c 1.3.9. | f 1.6.12. | i 15.5.11. | v versch. | $q_3$ do. 1.3.6.9.12. |

# Berliner Börse, 5. Mai 1911

Umrechnungssätze: 1 Fr., Lire, Leu, Peseta: 80 Pf. — Oest. 1 fl. Gold: 2 M., Währ.: 1,70, 1 Kr.: 0,85 — 7 fl. südd.: 12. — 1 fl. holl.: 1,70. — 1 M. Banco: 1,50. — 1 Kr.: 1,12½. — 1 Rbl.: 2,16. 1 Gold-Rbl.: 3,20. — 1 Peso: 4. — 1 Doll.: 4,20. — 1 Lstrl.: 20,40 M.
Berlin. Bankdiskont 4%, Lombardzinsfuß 5%, Privatdiskont 2⅞%. Nachdruck verb.

Von den über pari rückzahlbaren Obligationen industrieller Gesellschaften sind die mit 101, 102, 103, 104 oder 105 rückzahlbaren Obligationen entsprechend mit 1, 2, 3, 4 oder 5 bezeichnet.

| | | | |
|---|---|---|---|
| **Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.** | | | |
| Dt.Rchs.Sch | d | 4 | 100.30G |
| do. 1.4.12 | d | 4 | 100.40b |
| do. 1.7.12 | a | 4 | 100.30G |
| Pr.Schatz12 | a | 4 | 100.30G |
| Dt.Rchs-Anl. | v | 3½ | 93.80bB |
| do. do. | v | 4 | 102.25b |
| do. do. | v | 3 | 83.60bG |
| Prss.ks.Anl. | v | 3½ | 93.80bB |
| do. do. | v | 3 | 83.60bG |
| do. do. | v | 4 | 102.60B |
| do. Staff.A. | d | 4 | 100.30bG |
| Bayer. Anl. | e | 4 | 101.60B |
| do. uk. 15 | e | 4 | —.— |
| do. do. | v | 3½ | 91.75G |
| Brem.Anl.99 | v | 3½ | 90.40b |
| do. 96 | d | 3 | 80.00G |
| Cassel Ldkr. | c | 3½ | 94.00G |
| Hambg.St.R. | b | 3½ | 91.80B |
| do. 1907 | d | 4 | 100.60G |
| do. 1908-18 | c | 4 | —.— |
| do.am.1900 | a | 4 | —.— |
| do.do.87/04 | v | 3½ | 91.70B |
| do.do.86/02 | v | 3 | —.— |
| Sächs.Stsrt. | v | 3 | 83.30G |
| Hann.VII.VIII | d | 3 | —.— |
| Ostpr.Pr.Obl | a | 4 | 100.60B |
| do. do. | a | 3½ | 90.10G |
| Pomm.Pr Anl | d | 3½ | —.— |
| Posen. do. | a | 3½ | 89.90B |
| do. do. | a | 3 | —.— |
| Rhpr.XX.XXI | v | 4 | 100.40bG |
| do.XXII.XXIII | d | 3½ | 96.25G |
| XXIV-XXVII | v | 3½ | 91.00bG |
| do. IX.XI.XIX | a | 3 | 86.20G |
| Westf. Prov. | d | 4 | 100.60G |
| do.u.15,16 | v | 4 | 101.20G |
| do. uk. 09 | d | 3½ | 97.00G |
| do. II.III.IV | d | 3½ | 91.00G |
| do. uk. 15 | d | 3½ | 91.00G |
| do. II | d | 3 | 84.50G |
| Westpr.Prov | d | 3½ | —.— |
| **Stadt-, Kreis- etc. Anleihen** | | | |
| Altena . . . | v | 3½ | 92.50G |
| Barmen 01 | c | 3½ | 93.10G |
| do. 1908-18 | b | 4 | 100.10G |
| Berlin 04 II. | a | 4 | 100.60B |
| do. 76/78 | a | 3½ | 99.00G |
| do. 82/98 | v | 3½ | 94.90bG |
| do. 1904 I. | d | 3½ | 94.90B |
| do. St.Syn.I. | a | 4 | 100.80G |
| do. do. 1902 | a | 3½ | 89.20B |
| Breslau 91 | v | 3½ | 91.80bG |
| Bromberg02 | d | 4 | —.— |
| do. 99 | d | 3½ | —.— |
| Charl.89/99 | v | 4 | 103.90B |
| do.95 uk.11 | d | 4 | 100.90B |
| do.07 uk.17 | d | 4 | 101.25B |
| do. 1908 | a | 4 | 100.30b |
| do 95/99,02 | v | 3½ | 97.10G |
| Düssd88/03 | v | 3½ | 92.00B |
| Elberf. 99 I. | a | 4 | 100.20G |
| Essen 79/01 | v | 3½ | 98.80G |
| Gnes.01 u11 | d | 4 | —.— |
| do. 01 | d | 3½ | —.— |
| Halle 86/92 | v | 3½ | —.— |
| do. do. | a | 4 | —.— |
| Hannover 95 | a | 3½ | —.— |
| Hohensalz.97 | d | 3½ | —.— |
| Kiel 89/98 | a | 3½ | 93.60G |
| do. 1904 | a | 4 | 90.50b |
| Krot.00 lu10 | a | 4 | —.— |
| Magdeburg . | v | 3½ | 93.70b |
| do.91 uk.10 | a | 4 | 100.75G |
| do.06 uk.11 | a | 4 | 100.20G |
| Mainz.07 16 | e | 4 | 100.10G |
| Neumünster | a | 4 | —.— |
| Posen 1900 | a | 4 | 100.00G |
| do 05 u. 12 | a | 4 | 100.00G |
| do. 94, 03 | a | 3½ | 90.80G |
| Potsdam 02 | d | 3½ | 95.70G |
| Schöneb. 96 | d | 3½ | 93.60G |
| do. 07 | d | 4 | 100.40G |
| Spandau 91 | d | 3½ | —.— |
| Stendal 03 | d | 4 | 91.75B |
| Stettin04/09 | d | 3½ | 90.60B |

| | | | |
|---|---|---|---|
| Teltow.Kreis | d | 4 | 100.40B |
| do. do. | d | 3½ | 93.30B |
| Thorn00u11 | d | 4 | —.— |
| do. 1895 | d | 3½ | —.— |
| Wiesb79/83 | v | 3½ | 95.75G |
| **Deutsche Pfandbriefe** | | | |
| Berlin. Pfdb. | a | 5 | —.— |
| do. do. | a | 4½ | 105.70G |
| do. do. | a | 4 | 106.50bG |
| do. do. | a | 3½ | 98.80G |
| do. neue | a | 4 | 100.50b |
| do. do. | a | 3½ | 91.50bB |
| do. do. | a | 3 | 82.10G |
| DtPfb.Posen | a | 4 | 101.25G |
| Landsch.Ctr | a | 3½ | 90.60b |
| Kur-u.Neum. | a | 3½ | 93.50G |
| do. alte | a | 3½ | 99.50G |
| do. Komm.O. | d | 3½ | 90.80G |
| do. do. | d | 4 | 100.60G |
| Ostpreuss. . | a | 4 | 100.50bG |
| do. | a | 3½ | 90.80G |
| do. | a | 3 | 81.20G |
| Pommersch. | a | 3½ | 91.40G |
| do. | a | 3 | 81.00bG |
| do. neuld. | a | 3½ | 90.40G |
| do. do. | a | 3 | —.— |
| Posensche . | a | 4 | 102.30bG |
| do. XI-XVII | a | 3½ | 92.20bG |
| do. Lit. D | a | 4 | 100.10G |
| do. Lit. A | a | 3 | 82.10G |
| do. Lit. E | a | 4 | 100.10G |
| do. Lit. B | a | 3 | 82.10G |
| do. Lit. C | a | 3½ | 91.20bG |
| Sächsische . | a | 4 | 100.40G |
| do. | a | 3½ | 90.60G |
| do. | a | 3 | 81.50bG |
| do. neue | a | 4 | 100.60B |
| Schles. altld | a | 3½ | —.— |
| do.ldsch.L.A | a | 4 | 100.30G |
| do. do. do. | a | 3½ | 92.70B |
| do. do. do. | a | 3 | 82.90G |
| Schl.Hlst.LG | a | 4 | 100.00B |
| do. do. | a | 3½ | 92.90bG |
| Westf Land | a | 4 | 100.00B |
| do. do. | a | 3½ | 91.10G |
| do. II. Folge | a | 3 | —.— |
| do. III. Folge | a | 4 | 100.00B |
| Westpr.rit.I. | a | 3½ | 90.70G |
| do. IB | a | 3½ | 90.80G |
| do. II | a | 3½ | 90.50B |
| do. I | a | 3 | 80.60B |
| do. II | a | 3 | 80.60B |
| do. neuld. | a | 4 | 100.30B |
| do. do. | a | 3½ | 90.60bG |
| do. do. | a | 3 | 80.60G |
| **Renten-Briefe** | | | |
| Kur-u.Neum. | d | 4 | 100.60G |
| do. | v | 3½ | 91.00G |
| Pommersch. | d | 4 | 100.60G |
| do. | v | 3½ | 91.20G |
| Posensche . | d | 4 | 100.60G |
| do. | v | 3½ | 91.25b |
| Preussische | d | 4 | 100.60G |
| do. | [illegible] | 3½ | 91.20bB |
| Rhein-Westf | d | 4 | 101.10b |
| do. | v | 3½ | 91.25b |
| Sächsische . | d | 4 | 100.60G |
| Schlesische | d | 4 | 100.60G |
| do. | v | 3½ | 92.80G |
| Schlsw Holst | d | 4 | 100.60G |
| do. | v | 3½ | 91.00b |
| **Deutsche Lose** | | | |
| Augsbg. 7GL | — | frc. | 37.20b |
| Bad.Pr.A. 67 | b | 4 | 172.50b |
| Brschw20TL | — | frc. | 214.80bG |
| CölnMd.Pr.A | d | 3½ | 137.80b |
| Hamb. 50T.L | 3 | 3 | —.— |
| Lübeck. do. | 4 | 3½ | —.— |
| Mein. 7Gld.L | — | frc. | 37.90b |
| Oldenb40TL | 2 | 3 | 123.50bG |
| D.Ostaf Schv | a | 3½ | 93.25bG |
| Ostaf. Eisb.A | 1 | 3 | —.— |
| **Ausl. Fonds u. Pfandbriefe** | | | |
| Arg. Eisb. 90 | a | 5 | 102.90bB |
| [illegible] | [illegible] | 5 | —.— |

| | | | |
|---|---|---|---|
| Arg.in Gld07 | k | 5 | 101.75B |
| do. 1000 P. | a | 5 | 101.75B |
| do. 4000 M. | c | 4½ | 99.80G |
| do. 400 M. | c | 4½ | —.— |
| do. ab 100L. | d | 4½ | 99.60b |
| do Gs.8.8.97 | d | 4½ | 90.25b |
| BuenAirPr08 | d | 5 | 101.00bG |
| Bulg.St.A.92 | a | 6 | —.— |
| do. mittlere | a | 6 | —.— |
| ChileGold-A. | a | 4½ | —.— |
| do. v. 1906 | d | 4½ | 93.70bB |
| Chin.Anl.v95 | d | 6 | —.— |
| do. v. 96 | d | 5 | 101.90b |
| do.Tients.-P | d | 5 | 101.60bB |
| do. v. 98 | c | 4½ | 99.20b |
| GrchA 81/84 | d | 1,6 | —.— |
| do.ks.Goldr. | d | 1,3 | 41.90bB |
| do. Monopol | a | 1½ | 52.20G |
| do. kleine | a | 1½ | 52.30bG |
| do.Pir.L.400 | k | 1,6 | —.— |
| JapA.10.1.7 | a | 4½ | 97.40bB |
| do. | a | 4 | 91.90bG |
| Italien.Rent. | a | 3½ | —.— |
| do. | a | 4 | —.— |
| MexA.10200 | $q_1$ | 5 | 99.90b |
| do.4080M. | $q_1$ | 5 | 99.90b |
| do.2100M. | f | 4 | 92.00b |
| Oesterr.Gldr | d | 4 | 98.60b |
| do. Kronenr. | c | 4 | 93.90G |
| do.einh.kv.R | v | 4 | 92.75b |
| do. Silb.Rnt. | d | 4⅕ | 96.40G |
| do.Pap.-Rnt. | b | 4⅕ | 96.40G |
| do. 60r Lose | e | 4 | 177.30b |
| do. 64r Lose | — | frc. | 537.50b |
| Rumän. 03 | f | 5 | 102.10b |
| do. 89 | a | 4 | 92.50b |
| do. 90 | a | 4 | 95.20bB |
| do. 91 | a | 4 | 92.60b |
| do. 94 | a | 4 | 92.30b |
| do. kleine96 | e | 4 | 92.60b |
| do. 1905 | d | 4 | 91.75b |
| RssEnglA.59 | i | 3 | —.— |
| do.kv.Anl.80 | e | 4 | 91.70bG |
| do.Gold.A89 | $q_3$ | 4 | —.— |
| do. do. 94 | $q_1$ | 4 | —.— |
| do. do. 94 | $q_1$ | 3½ | —.— |
| do. do. 96 | $q_2$ | 3 | —.— |
| do. k.EBA.I.II | $q_1$ | 4 | 93.10G |
| do. do. 02 | a | 4 | 91.80b |
| do. do. 05 | a | 4½ | 100.60G |
| do. Staatsrt. | $q_3$ | 4 | 93.80G |
| do.konv.Obl. | a | 3,8 | 89.60bG |
| do.Prm.A.64 | a | 5 | —.— |
| do. do. 66 | c | 5 | —.— |
| do. Bodenkr. | a | 5 | 113.90b |
| SaoPaulo GA | a | 5 | —.— |
| SchwdStA86 | f | 3½ | —.— |
| Serb.amA95 | a | 4 | 87.25G |
| Span.Schdkl | $q_1$ | 4 | —.— |
| TürkBagd.A. | c | 4 | 86.80bG |
| do. unifiz.03 | c | 4 | —.— |
| do. do. 05 | c | 4 | 86.40bG |
| do. 400Fr.L. | — | frc. | 177.10bG |
| Ung. Goldrnt | a | 4 | 93.80bG |
| do.Kronenrt. | f | 4 | —.— |
| do. Staatsrt. | a | 3½ | 92.60bG |
| do.GrndentO | e | 4 | 93.60b |
| Buen.A 1000 | f | 4½ | 95.00G |
| do. 100 L. | f | 4½ | 96.80G |
| do. Pes. | a | 6 | 104.20bG |
| do. 1908 | d | 5 | —.— |
| do. 1909 | a | 5 | 100.70bB |
| Lissab. St.A. | a | 4 | 80.40bG |
| Sofia Gold . | e | 5 | 100.60b |
| WienKommA | a | 5 | 103.10G |
| do. St.-A. 98 | a | 4 | —.— |
| Jütl.Kr.V Obl | l | 4 | —.— |
| Poln.Pf3000 | a | 4½ | 94.60bG |
| 1000-100R | a | 4½ | 94.60bG |
| UngBodkr.Pf | d | 3½ | —.— |
| do.BdReg.Pf | d | 4 | —.— |
| do. Sp.K.I. II | a | 4 | 93.60G |
| **Eisenbahn-Stamm-Aktien** | | | |
| Aach.Maastr | 1 | 0 | 81.90B |
| do. Genuss. | — | frc. | 70.00G |

| | | | |
|---|---|---|---|
| Bröltal.Eisb. | 1 | 4 | 87.00B |
| Frkf.Güterb. | 1 | 4 | 66.25G |
| Halb. Blank. | 1 | 2 | 99.40G |
| Kgsb.Cranz. | 4 | 6½ | 143.50bG |
| Liegn.-Raw. | 4 | 4½ | 100.03G |
| Löb.-Büch. | 1 | 8½ | 189.10b |
| Mckl.Fr Wilh | 4 | 4½ | 114.75G |
| Niederlaus. | 4 | 3½ | 39.00G |
| Nordh.Wern. | 4 | 3½ | 76.60G |
| Paul.N.Rupp | 4 | 6 | —.— |
| Rein Liebnw. | 4 | 4 | 93.60bG |
| Buschtehrdr | 1 | 10½ | —.— |
| OestStaatsb | 1 | 6⅕ | —.— |
| Orient. Eisb. | 1 | 6½ | —.— |
| Raab Oednb. | 1 | ½ | 28.75b |
| Südöst.(Lb.) | 1 | 0 | 18.50bG |
| Warsch.-W. | 1 | 7½ | 223.90b |
| Anatol. voll | 1 | 5 | —.— |
| do. 60% | 1 | 5 | 121.25bG |
| Baltim. Ohio | 7 | 6 | 104.10b |
| Canada Pac. | 7 | 7½ | 233.25b |
| Schantung . | 1 | 6 | 135.75B |
| West-Sizil. . | 1 | 3½ | 77.25G |
| **Strassen- u. Kleinbahnen** | | | |
| Aach.Kleinb. | 1 | 7½ | 148.50G |
| Braunschw. | 1 | 6½ | 134.00G |
| Bresl. el.Str. | 1 | 6½ | 125.50b |
| do. Strssb. | 1 | 6½ | 128.25G |
| Danz.elktStr | 1 | 6½ | 135.00B |
| Dt.Eisb.Bt.G. | 4 | 5½ | 112.25G |
| Elekt.Hochb. | 1 | 5½ | 135.40b |
| Gr. Berl. Str. | 1 | 8½ | 196.30b |
| do.Cass. do. | O | 4½ | 110.20b |
| Hambrg. do. | 1 | 10 | 193.80bG |
| Hann.St.V.A. | 1 | 3½ | 93.10b |
| Magdeb.Str. | 1 | 8½ | 177.10bG |
| Posener do. | 1 | 9½ | 195.25G |
| Stettiner do. | 1 | 8 | 170.00G |
| do. Vorz.A. | 1 | 8 | 170.00G |
| Wstd.Eisb.G. | 1 | 0 | —.— |
| **Schiffahrts-Aktien** | | | |
| Argo,Dampf. | 1 | 6 | 98.50bG |
| Hmb.Am.Pck | 1 | 8 | 133.50b |
| Hansa Dmpf. | 1 | 10 | 164.90b |
| Nordd. Lloyd | 1 | 3 | 96.70bB |
| Schl.Dpf.Co. | 1 | 6 | 85.50G |
| **Eisenbahn-Prior.-Obligat.** | | | |
| Dux-Bodnb fl | v | 5 | —.— |
| do. Kr.-Pr. | a | 5 | 76.25b |
| Oest.U.St.85 | c | 3 | 79.30G |
| do. Gold | e | 4 | 98.10G |
| Südöst.(Lb.) | a | 2,6 | 58.10B |
| do. Obl. Gold | a | 5 | 99.80G |
| Kursk-Ch. B. | a | 4 | —.— |
| do. von1889 | d | 4 | 90.90b |
| Mosc Sml.ab | e | 4 | —.— |
| Nicolai Bahn | e | 4 | —.— |
| Transkauk. . | k | 3 | 77.40b |
| Kursk-Kiew . | b | 4 | 91.90b |
| Mosco-Kas. | a | 4 | 90.50G |
| do.KiewWor. | d | 4 | 90.50G |
| do. Rjäsan . | b | 4 | 92.10B |
| do.WindRyb. | d | 4 | 90.50bG |
| Rybinsk gar. | f | 4 | 90.50G |
| Rjäs. Uralsk | c | 4 | 90.60B |
| Süd-Ost 98 | e | 4 | 90.50G |
| Wsch.W. 10r | a | 4 | 93.50bG |
| do. do. X.XI | d | 4 | —.— |
| Wladiks. 98 | d | 4 | —.— |
| An.Eis. 2040 | d | 4½ | 100.70G |
| do. kleine | d | 4½ | 101.00B |
| do.Erg.-Netz | d | 4½ | 100.30G |
| do. kleine | d | 4½ | 100.30G |
| Macedon. B. | a | 3 | 67.10G |
| Tehuant. G.A | a | 5 | 100.75bG |
| **Deutsche Hypoth.-Pfandb.** | | | |
| Berl.Hyp.Bk. | v | 4 | 97.00bG |
| do. I II u. 14 | v | 4 | 99.25bG |
| XIII XIV u.19 | v | 4 | 100.00G |
| do.KOb.Iu18 | v | 4 | 100.60G |
| Bayr Hyp.uW | v | 3½ | 94.10bG |

| | | | |
|---|---|---|---|
| BrHXVI-XXII | v | 4 | 99.90bG |
| Br.Hann.X XI | v | 3½ | 95.50bG |
| Dt.HpB.IV-VI | v | 5 | —.— |
| do. do. XVII | a | 4½ | 101.20G |
| do. do. kv. | d | 4 | 99.60G |
| doVII X XI XII | v | 4 | 99.00bG |
| do. XIII u. 13 | v | 3½ | 93.00G |
| FrkfH.Pf.XIV | d | 4 | 99.40bG |
| Goth. Grdk. I | a | 3½ | 141.50G |
| do. II | a | 3½ | 118.75b |
| do. III IV | a | 3½ | 101.10G |
| do. VI VII | a | 4 | 99.20bG |
| do. IX u. IXa | d | 4 | 99.20G |
| do. X u. XII | v | 4 | 99.20bG |
| do. XIV u. 16 | d | 4 | 99.40bG |
| do. XI u. 13 | d | 3½ | 90.50bB |
| Hamb.Hp.-B. | a | 4 | 99.25bG |
| do. unk. 13 | d | 4 | 99.25G |
| do. unk. 16 | b | 4 | 99.50bG |
| do. S. 1-190 | v | 3½ | 90.50bG |
| Mekl.Str.HPf | a | 4 | 96.25G |
| do. do. | a | 3½ | 89.50G |
| MnHpBVI VII | v | 4 | 99.00G |
| do. XII uk.17 | a | 4 | 99.80bG |
| do. konv. | v | 3½ | 90.40G |
| do. X uk. 13 | a | 3½ | 91.60G |
| do.Pr.-Pfdb. | 2 | 4 | —.— |
| Nordd.Grdkr | | | |
| III IV u. V | a | 4 | 98.25G |
| Pr.Bod.Pf. IV | a | 4½ | 114.50G |
| XIII XIV XVII | v | 4 | 99.00bG |
| do. XVIII | v | 4 | 90.00bG |
| do. XIX | d | 4 | 99.00bG |
| do. XXI | d | 4 | 99.30G |
| do. XX uk.13 | a | 3½ | 93.10G |
| Pr.Ctr.Bd 90 | d | 4 | 99.70bG |
| do.v.99uk09 | a | 4 | 99.50bG |
| do.v.03uk12 | a | 4 | 99.50G |
| do.v.06uk16 | a | 4 | 99.90B |
| do.v.07uk17 | a | 4 | 99.75G |
| do. v. 86, 89 | v | 3½ | 89.90G |
| do. v. 94, 96 | v | 3½ | 89.70bG |
| do.v.04uk13 | a | 3½ | 90.30G |
| do.K.-O.v.01 | a | 4 | 100.30G |
| Pr.Hyp.A.-B. | a | 3,6 | —.— |
| do. do. | v | 3,2 | 95.00G |
| do. do. | v | 2,8 | 88.20G |
| ab80 rz.125 | a | 4½ | 120.00bG |
| do. do. | v | 4 | 97.00bG |
| do. do. | v | 3½ | 85.80bG |
| do. uk.1913 | a | 4 | 99.25G |
| do. uk.1914 | v | 4 | 99.25G |
| do. uk.1917 | v | 4 | 99.40bG |
| do. uk.1919 | v | 4 | 100.00bG |
| do.Komm.Ob | a | 4 | 100.60bG |
| do. do. 1909 | a | 4 | 101.25G |
| Pr.Hyp.Vers. | d | 4 | 98.80G |
| do. do. | v | 3½ | 94.60G |
| PrPfdbr.XXII | a | 4 | 99.10G |
| do. XVIII-XXI | v | 4 | 98.80bG |
| do. XXV (14) | d | 4 | 99.20bG |
| do XXVII(15) | d | 4 | 99.60bG |
| XXVIII(17) | d | 4 | 99.75G |
| do.XXIX (19) | a | 4 | 99.90bG |
| do.XXX XXXI | v | 4 | 100.50G |
| do. XXIII(12) | d | 3½ | 93.20bG |
| do. XXVI(14) | a | 3½ | 93.10bG |
| do. XVIII(08) | v | 3½ | 90.10bG |
| do. XXIV(12) | a | 3½ | 91.25G |
| do.KlbOb.08 | a | 4 | 98.50G |
| do. do. 04 | a | 3½ | 94.30G |
| do. KOVI(17) | a | 4 | 100.60G |
| do. IX (20) | a | 4 | 101.25G |
| do. IV (12) | a | 3½ | 95.30G |
| do. I | a | 3½ | 91.75G |
| do. III (12) | d | 3½ | 91.80G |
| do. V (17) | a | 3½ | 92.25G |
| Rh Wstf.ausl | v | 4 | 99.00bG |
| do. IX IXA 12 | d | 4 | 99.20G |
| do. X u. 15 | a | 4 | 99.40G |
| do. XI u. 18 | d | 4 | 100.00bG |
| do. XII u. 20 | a | 4 | 100.50G |
| **Obligat. Indust. Gesellsch.** | | | |
| A.G.f.Mont.2 | d | 4 | —.— |
| Allg. Elekt.G. | d | 4 | 98.80bG |
| Brl.El.W.u12 | a | 4 | 99.60b |

| | | | |
|---|---|---|---|
| Brl.El.W.u08 | a | *4½ | —.— |
| Bismarckh.2 | a | *4 | 97.75G |
| Bochum.Bgw | a | *4 | 95.25G |
| Dess.GasG 5 | a | 4½ | —.— |
| Dess G. 05 5 | d | 4 | 97.80b |
| Dt.Eisb.BG.2 | d | 4 | 95.50G |
| Dt.-Atlt. Tel. | a | *4 | 97.00bB |
| Donnersmkh | d | *3½ | 96.00G |
| Drtm Un.100 | d | *5 | 100.50G |
| do. 100 | a | *4 | 99.40bG |
| do. u. 14 3 | a | *4½ | 102.20B |
| Flnsb Schffb | b | *4½ | —.— |
| Frist. Rossm | d | *4½ | 103.00G |
| Gelsenk Bgw | d | *4 | 99.00B |
| Germ. Schff2 | d | *4 | 100.00G |
| Gs.f.el Untr3 | a | 4½ | 103.00B |
| GörlMasch 3 | a | 4½ | —.— |
| HartmMsch3 | a | *4½ | —.— |
| Hasp. Eisw. 3 | a | *4½ | 103.00G |
| Kaliw.Aschrl | f | *4 | 97.50G |
| KnMarienh 5 | a | *4½ | —.— |
| Krupp-Oblig | a | *4 | 99.75b |
| Laurahütte . | a | *4 | 97.75b |
| do. | c | *3½ | 92.00G |
| Leonh. Brnk. | a | 4½ | 101.50G |
| Ldw Löwe&C | d | 4 | 98.50G |
| Mannesmr.5 | a | 4½ | 104.50B |
| Ndrlaus.K. 2 | d | *4½ | 101.00G |
| ObschlEisb3 | a | *4 | 99.50B |
| do. Eis.-Ind. | a | *4 | 95.25G |
| Patzenh.Br3 | v | *4 | —.— |
| Schalk.Gr99 | a | *4 | 96.10b |
| Schulth.Br.5 | a | *4 | —.— |
| Siem. El.B.3 | d | 4½ | —.— |
| Siem.Halsk3 | d | 4 | 98.50b |
| do. 3 | b | 4 | —.— |
| SiemSchck3 | a | 4½ | 103.40G |
| ThielWnckl2 | a | *4½ | 103.00b |
| SteauaRm. 5 | e | 5 | 105.60G |
| **Bank-Aktien** | | | |
| Berg.Märk.B | 1 | 8½ | 165.00bG |
| Brl.Hand.Gs. | 1 | 9 | 166.25bG |
| do. Hyp.-B.A. | 1 | 6½ | 126.00bB |
| BraunschwB | 1 | 5½ | 115.90B |
| do.Hann.Hyp | 1 | 8½ | 171.25B |
| Bresl.Disk.B | 1 | 6 | 109.40G |
| Com.uDisc.B | 1 | 6 | 116.50b |
| Danz. Priv.B. | 1 | 7½ | 133.00bG |
| Darmst. Mk. | 1 | 8 | 127.25bG |
| Dt.-Asiat.Bk. | 1 | 6½ | 144.75G |
| Dt. Ansiedlb. | 1 | 8 | 141.25G |
| DeutscheBk. | 1 | 12½ | 263.60b |
| do. Effekt.Bk | 1 | 5½ | 119.50b |
| do.Hypoth.B. | 1 | 8 | 159.50b |
| do. Nation.B. | 1 | 3 | 120.20bG |
| do. Uebers. | 1 | 9 | 173.00bG |
| Disc. Comm. | 1 | 10 | 188.50bG |
| DresdnerBk. | 1 | 8½ | 157.00bG |
| Gotha Grdkr. | 1 | 9 | 174.75bB |
| do. Privatbk. | 1 | 7 | 132.75bG |
| Hamb Hyp.B. | 1 | 9 | 188.25G |
| Hannov Bank | 1 | 7½ | 152.10bG |
| Königsb.VrB | 1 | 7 | 131.25G |
| Landbank . | 1 | 6½ | 109.20G |
| MärkischeB. | 1 | 6 | 107.50b |
| Magdeb.B V. | 1 | 5½ | 115.25G |
| MecklbBk40 | 1 | 8 | 124.50B |
| Meining. do. | 1 | 7 | 146.60bG |
| Nat.-Bk.f.Dt. | 1 | 7 | 126.30b |
| Nordd KredA | 1 | 7 | 124.50bG |
| do.GrundkrB | 1 | 6 | 122.25bG |
| Ostb.f.H.u.G. | 1 | 7 | 128.90bB |
| Preuss.BdKr | 1 | 8 | 165.60b |
| do.CentrBKr | 1 | 9½ | 195.90bB |
| do.Hyp.A.-B. | 1 | 6 | 125.75G |
| do.Pfdbr.-B. | 1 | 8 | 162.50bG |
| Reichsb.Ant. | 1 | 6,48 | 142.10bG |
| Rh.Wstf Disc | 1 | 7 | 128.40bG |
| Russ.B.f.aH. | 1 | 10 | 165.50bG |
| Sächs. Bank | 1 | 8 | 157.50B |
| SchaaffhBkv | 1 | 7½ | 138.00bG |
| Landb.Obl.3 | a | 4½ | 101.75G |
| **Industrie-Aktien** | | | |
| Berliner Brauereien | | | |
| Brl.Kindl Br.I | O | 12 | 250.25G |

| | | | |
|---|---|---|---|
| Brl.Kindl StP | O | 14 | 270.75bG |
| Brl.Unionsb. | O | 2 | 99.10bG |
| Bock, kv.u.n. | O | 5 | 121.75bG |
| Böhm. Brauh | O | 0 | 149.90b |
| Friedrichsh. | O | 3 | 101.75bG |
| Germania . | O | 0 | 61.50G |
| Hilsebein . | O | 0 | 59.25bG |
| Königstadt . | O | 4 | 106.10b |
| LandréWssb | O | 3 | 132.40bG |
| MünchBrauh | O | 6 | 125.00bG |
| Patzenhofer | O | 12 | 262.80bG |
| Pfefferberg | O | 8 | 208.50bG |
| SchönebSch | O | 9 | 220.00bG |
| Schultheiss | 9 | 14 | 273.50bG |
| SpandauerB | O | 5 | 141.00bG |
| Victoria | O | 4 | 112.60bG |
| Auswärtige | | | |
| Boch. Victor. | 8 | 7 | 127.10G |
| BriegerSt.Br | 9 | 5½ | 124.00bG |
| Dortmunder | O | 20 | 366.00G |
| do. Unionsbr | O | 20 | 116.25G |
| do. Victoria | O | 5 | 98.50bG |
| Dssld Höfelb | O | 8½ | 137.50G |
| Germn Drtm. | O | 8 | 104.00B |
| Glückauf . . | O | 8 | —.— |
| Herkul Kass. | O | 9 | 115.00B |
| Holsten . . | O | 12 | 160.00bG |
| Hugger Pos. | O | 8½ | 109.25G |
| Kiel.Schloss | O | 8 | 117.80bG |
| KönigB.Beek | O | 8 | 79.60G |
| Leipz Riebek | O | 9½ | 82.10bG |
| Lindbr.Unna | O | 4 | 242.60G |
| Lindener . . | O | 12 | 191.10G |
| LöwenbrDtm | O | 10 | 178.00G |
| Oberschles. | 1 | 4 | 79.60G |
| Oppelner . . | O | 3 | 111.10G |
| Paulshöhe . | O | 5 | 208.60G |
| Schlegel . . | O | 9 | 103.50b |
| SchwabenBr | O | 8½ | 214.00bG |
| Sinner . . . | 1 | 12 | 265.00bG |
| vTuchersche | 7 | 14 | 108.00G |
| Wickl. Küpp. | N | 7 | 56.60G |
| Accum.Fab | 1 | 15 | 270.00bG |
| do.Boese VA. | 1 | 0 | 8.20b |
| A.G.f.Anilinf | 1 | 20 | 385.00G |
| do.f Bauausf | 1 | 5 | 109.25bG |
| do f.Mnt.Ind | 4 | 0 | 61.00G |
| AdlerCem.kv | 1 | 0 | 116.50bG |
| Adler Fahrr. | N | 25 | 461.00bG |
| AllgBerlOmn | 1 | 6 | 175.00bG |
| Allg Elekt.Gs | 7 | 14 | 275.10b |
| Anhalt. Kohl. | 1 | 6 | 145.00bG |
| do. V.-A. | 1 | 6 | 116.10G |
| Annen. Guss | 7 | 0 | 91.90bB |
| Aplerb. Bgb. | 1 | 10 | 125.00G |
| Archimedes | 7 | 5 | 136.50bG |
| Arenbrg.Bgb | 1 | 16 | 394.75b |
| ArnsdorfPap | O | 9 | 167.00bB |
| Baer&St. M | 1 | 27 | 411.00bG |
| Bk.f.Spr.uPr | O | 21 | 372.50b |
| Bartz&Co Sp | 1 | 8½ | 148.00B |
| Baug BNeust | — | frc. | 61.00G |
| do.KaisWStr | O | 2 | 62.50G |
| BendixHolzb | 5 | 3 | 96.90b |
| Berg.Märk.I. | 1 | 4 | 90.10bG |
| Brl.AnhMsch | 1 | 10 | 190.00bG |
| do.Elekt.-W. | 7 | 11 | 192.40bG |
| do. do. | 7 | 4½ | 104.00b |
| Berl. Eispal. | 1 | 5 | 77.50bG |
| do.Gub.Hutf. | 1 | 14 | 214.50G |
| do.Hlz-Cmpt | 1 | 4½ | 87.00bB |
| do.Maschin. | 7 | 14 | 252.40B |
| do.SpedV.kv | 1 | 8½ | 171.00G |
| do. do. V.A. | 1 | 9½ | 158.50bG |
| BertholdSch | 1 | 15 | 263.25bG |
| BerzeliusBw | 1 | 3 | 109.00b |
| Bismarckhtt | 7 | 7 | 153.25b |
| Bochum.Bgw | 1 | 0 | 76.60bG |
| do. Gusst. | 7 | 12 | 236.10bG |
| BdgSchönhA | — | frc. | 93.00bG |
| Böhler & Co. | 1 | 16 | 220.00b |
| Bösperd. Ww | 7 | 2 | 113.00b |
| Brnschw.Khl | 1 | 11 | 223.75G |
| do. Jute | 7 | 12 | 225.50bG |
| BredowZckf. | 7 | 0 | 90.00bG |
| Breitenb.Zm | 1 | 0 | 109.50b |

| | | | |
|---|---|---|---|
| Brem. Wollk. | 1 | 16 | —.— |
| Bresl.Spritf. | O | 20 | 355.50G |
| do.WgfLinke | 1 | 25 | 606.00bG |
| Buderus Eis. | 1 | 5½ | 113.50bG |
| Butzke Met. | 1 | 6½ | 110.50bG |
| CartLoschw | 7 | 22 | 441.50B |
| do. do. | 7 | 12 | 250.00bG |
| Cassel Fedst | 1 | 15 | 298.00bG |
| Charl. Wass. | O | 12 | 253.00bG |
| Chem. Fab. Buckau . | 1 | 12 | 201.00bG |
| do. St.-P. | 1 | 12 | 203.00G |
| MilchPos. | N | 12 | 265.25bG |
| Oranienb. | 1 | 5 | 150.00G |
| Cöln. Bergw. | 1 | 30 | 444.00bB |
| Cöln-Müsen. | 7 | 0 | 76.00bG |
| Concord Bgb | 1 | 6 | 308.00bG |
| do. Spinner. | 1 | 8 | 154.00G |
| Cont. Wassw | 1 | 8 | 152.75G |
| Delmnh. Lin | 1 | 20 | 306.00b |
| Dessau. Gas | 1 | 9 | 175.00bG |
| Dt.Atl.Teleg. | 1 | 7½ | 130.80bG |
| do.Lux.Bw.V. | 7 | 11 | 196.60bB |
| do. Nied.Tel. | 1 | 6½ | 117.20bG |
| do.Oest.Bgw | 1 | 11 | 235.30B |
| do.Uebs.El G | 1 | 10 | 183.50bG |
| do. Asph.Ges | 1 | 10 | 149.50b |
| do.Gasglühl. | 7 | 50 | 723.00bG |
| do Kabelwk. | 1 | 8 | 143.00bG |
| do. Waffenfb | 1 | 24 | 380.25bG |
| do. Wasserw | 1 | 4½ | 101.25G |
| Dinnendahl . | 7 | 0 | 48.00b |
| Donnersmkh | 1 | 16 | 306.00bG |
| Dör.& Lehrm | 1 | 10 | 170.00bG |
| do. Vz.-A. | 1 | 6 | 112.25G |
| DüsseldWgg | 7 | 16 | 277.00G |
| do. Eisen | O | 8 | 170.00G |
| do. Maschin. | 1 | 8 | 132.10bG |
| Dynam Trust | 5 | 10 | 187.10b |
| Eckert M.F. | O | 10 | 173.00G |
| Egest.Saline | 1 | 12 | 184.25G |
| Eisenw.Kraft | 1 | 12 | 220.50bG |
| Elberf. Farb. | 1 | 25 | 494.75b |
| do.Papierfb. | 7 | 0 | 85.40bG |
| Elekt. Dresd. | 4 | 4½ | 118.75bG |
| Engl. Wollw. | 1 | 5 | 92.60G |
| C. Ernst&Co. | 1 | 0 | 47.75G |
| Eschw.Brgw. | 7 | 8 | 182.40B |
| Essen.StnkB | 1 | 10 | 166.00G |
| Faç Eis.Mst | 7 | 12 | 189.00b |
| Fein-Jute Sp | 1 | 9 | 161.50bG |
| Flnsb. Schiff | 7 | 0 | 139.80b |
| Fraust. Zuck | 9 | 18 | 218.00bG |
| FreundM.kv. | 7 | 4 | 315.00b |
| Frist.&Rssm | 1 | 5 | 109.10b |
| Geisw. Eis. | 7 | 6 | 182.00b |
| Gelsenk. Bw. | 1 | 10 | 204.10bG |
| do.Gussstl. | 8 | 0 | 83.75bG |
| GermaniaPZ | 7 | 0 | 85.00bG |
| Gs.f.el Untrn | 1 | 8 | 169.75bG |
| Gladb. Spinn | 1 | 0 | 126.50G |
| GlasSchalke | 1 | 15 | 220.25G |
| Görl. Eisenb. | 7 | 16 | 339.50bG |
| do. Maschin. | 7 | 4 | 136.10G |
| Greppin. Wk. | 1 | 10 | 196.00bG |
| Guttsm Msch | 1 | 5 | 94.10bG |
| Hagen. Gss. | 7 | 0 | 66.00G |
| HallescheM. | 1 | 30 | 421.75b |
| Hdlsg.f Grdb | 1 | 5½ | 182.60bG |
| Hst. Belleall. | 1 | 6 | 108.25G |
| Hannov. Bau | 1 | 0 | 60.25bG |
| do. Masch. | 7 | 20 | 325.00b |
| Harkort Brck | 1 | 8½ | 131.50b |
| do.Bw.St.-Pr | 7 | 7½ | 147.00bG |
| Harpen. Bgb. | 7 | 7 | 185.50b |
| Härtm. Msch. | 7 | 10 | 176.10G |
| HasperEisen | 7 | 8 | 178.25b |
| HeinLehm.a. | 1 | 7 | 137.10b |
| Herbrand W. | O | 8 | 169.00bG |
| Hermannm. . | 1 | 12 | 194.50bG |
| Höchst. Fbw. | 1 | 27 | 510.00bG |
| HofmannWg. | 1 | 35 | 640.00b |
| Hohenlohe W | 4 | 9 | 216.25G |
| HöschE.u.St. | 1 | 18 | 338.00bG |
| HumboldMa. | 7 | 8 | 145.75bG |
| Ilse Bergb. | 1 | 24 | 448.50G |
| JeserichVA. | 1 | 5 | 102.10G |
| Jeserich abg | 1 | 8½ | 134.50G |

| | | | |
|---|---|---|---|
| Jessenitz K. | 1 | 6 | 107.25G |
| Kahla Porz. | 1 | 12 | 330.00bG |
| Kali Aschrsl. | 1 | 9 | 171.00bB |
| KaplerMsch. | 1 | 0 | 89.00bG |
| Kattowitz.Bg | 4 | 12 | 241.00bG |
| Kng.Wilh.kv. | 1 | 15 | 258.00bG |
| do. do.Pr.-A. | 1 | 20 | 336.50b |
| Kön.Marienh | 1 | 6 | 101.10bG |
| Königsborn . | 1 | 12 | 212.00bG |
| KönigszeltP. | 7 | 6 | 167.50B |
| Gbr. Körting | 1 | 8 | 140.00bG |
| Kruschw. Z. | 7 | 26 | 320.00bG |
| Kyffhäuserh | 1 | 12 | 214.00b |
| Lahmeyer E | 4 | 5 | 118.75G |
| Lapp, Tiefb. | 7 | 0 | 100.10bG |
| Lauchhamm. | 7 | 10 | 208.80bG |
| Laurahütte . | 7 | 4 | 174.00bG |
| Leonh. Brnk. | 7 | 7 | 148.50G |
| Leykam Jos. | 1 | 5 | —.— |
| L.Löwe & Co. | 1 | 16 | 278.00bG |
| Lothr.E.dp.a | 7 | 0 | 26.90B |
| do. do. St.Pr. | 7 | 0 | 53.90b |
| Lüneb. Wchs | 7 | 8 | 130.50bG |
| Luth. Brschw | 7 | 6 | 122.50bG |
| MrkWstfBg | 7 | 2 | 120.00bG |
| Magdeb.Gas | 1 | 6 | 109.75bG |
| do. Bergw. | 1 | 35 | 517.00G |
| Marie ks.Bg. | 7 | 4 | 93.00b |
| MarienhKotz | 4 | 8 | 129.25b |
| M.-F. Kappel | 7 | 39 | 394.50b |
| MArmStrube | 1 | 0 | 56.50bG |
| Massen.Bgw | 1 | 6 | 118.50bG |
| MchWb Lind. | 1 | 12 | 212.10b |
| Mechern. Bw | — | frc. | —.— |
| Mix& Genest | 1 | 3 | 100.00G |
| MhleRüning. | 7 | 18 | 286.80b |
| Mühlh. Brgw. | 1 | 11 | 181.50bG |
| NeptunSchf | 1 | 0 | 81.25G |
| NeueBd.A.-G | 1 | 10 | 143.25bG |
| do.Phot.Ges. | 1 | 0 | 64.90b |
| do. Westend | — | frc. | 188.75G |
| Niederl. Khl. | 4 | 11 | 202.75bG |
| Nitritfabrik . | 4 | 16 | 225.00bG |
| Nordd. Eisw. | 1 | 2 | 62.50G |
| do. Gummi . | 1 | 0 | 111.25bG |
| do. Jute L.B. | 1 | 5 | 112.25b |
| do. Wollkäm. | 1 | 10 | 150.25bG |
| Obschl Eisb | 1 | 2½ | 97.10bG |
| do.Eisenind. | 1 | 0 | 88.00B |
| do. Kokswrk. | 1 | 10 | 175.00bG |
| do.Prtl.Zem. | 1 | 3 | 171.25bG |
| Oppeln.Zem. | 1 | 3 | 142.00bG |
| Orenst.&Kop | 1 | 13 | 224.00bG |
| Ottens.Eisen | 1 | 5 | 100.10B |
| Panz. Geld. | 7 | 9 | 161.50bG |
| Pauksch M. | N | 0 | 58.50bG |
| Petersb.El.B | 1 | 7 | 132.50bG |
| do. V.-A. | 1 | 10 | 168.25b |
| Petrolw. V.A. | 1 | 0 | 22.10B |
| Phönix Lit. A. | 7 | 15 | 260.30bG |
| Ravensb Sp | 1 | 2½ | 118.00bG |
| ReicheltMet. | 1 | 12 | 210.00bG |
| Rh. Metallw. | O | 0 | 95.50G |
| do. Nass.Bw. | 1 | 21 | 322.00bG |
| do.Stahlwrk. | 7 | 7 | 166.00bG |
| do.Wstf. Ind. | 1 | 6 | —.— |
| RiebeckMtw. | 4 | 12 | 194.50bG |
| J. D. Riedel | 1 | 12 | 226.75bG |
| Rombch Hütt | 7 | 8 | 184.80b |
| Rositz. Brnk. | 7 | 10 | 163.00b |
| Rothe Erde . | 7 | 5 | 116.50b |
| Rütgers Wk. | 1 | 11 | 193.50b |
| SächsBöh Z | 1 | 3 | 154.00G |
| do.Thür.Brk. | 1 | 7 | 149.60b |
| Sangerh. M. | O | 6 | 209.75b |
| Sarotti . . . | 7 | 12 | 216.00bG |
| Schering . . | 1 | 12 | 230.25G |
| do. V.A. | 1 | 4½ | 105.25G |
| Schl.el.uGas | 1 | 10 | —.— |
| do.Prtl.Zem. | 1 | 1 | 144.75G |
| H. Schneider | 1 | 9 | 188.10bG |
| Schomburg . | O | 7 | 169.00bG |
| Schoening . | 5 | 7 | 135.00b |
| Schuckert El | 8 | 7 | 176.60b |
| Seebeck Sch | 7 | 10 | 93.00b |
| Siemens Gl.I | 1 | 15 | 244.50bG |
| Siem.&Hlsk. | 8 | 12 | 250.10bG |

| | | | |
|---|---|---|---|
| SiemensEl.B | O | 6½ | 132.50bG |
| Simonius Cll | 1 | 6 | 111.50G |
| Spnn Renner | 1 | 7 | 116.00bG |
| Stadtberg. H | 7 | 1 | 78.50bG |
| Stahl &Nölke | 7 | 7 | 150.75G |
| Stassf.Ch.F. | 7 | 7 | 163.10G |
| Stett. Vulkan | 1 | 11 | 212.75bG |
| Stollwrck.VA | 1 | 6 | 120.50G |
| Stolb.Zink-A | 1 | 5 | 140.00b |
| StralsSpielk | 7 | 7½ | 142.00B |
| Tecklenbrg | 1 | 0 | 115.90b |
| Tel. Berliner | 7 | 12 | 211.00bG |
| Teltow-Kan. | — | frc. | 56.75b |
| Terra A.-G. . | 6 | 10 | 146.75bG |
| Tr. Grosssch | a | 0 | 124.25G |
| do.N.Schönh | 1 | 3 | 106.00G |
| do.N BotGart | — | frc. | 121.50b |
| do BrlNrdost | 1 | 0 | 262.00G |
| do.do. Südw. | — | frc. | 138.00bG |
| ThaleEis StP | 1 | 12 | 257.00bG |
| do.do. V.A. | 1 | 12 | 257.50bG |
| Fr. Thomée . | 7 | 5 | 128.75b |
| Trachenb. Z. | 7 | 10 | 144.00G |
| UnionBaug. | 1 | 7 | 119.50bG |
| U.d.Lind. Bv. | 1 | 8 | 184.00bG |
| Warzin.Pap. | 1 | 12 | 194.75bB |
| V.Brl.Frkf.G. | 1 | 9 | 140.00bG |
| do.CölnRw.P | 1 | 16 | 294.25bG |
| do.Mörtel-W | 1 | 8 | 151.25bG |
| do.Metw.Hll. | O | 11 | 169.25b |
| do. Nickelw. | 4 | 16 | 290.00bG |
| do.Zypen&W | 7 | 10 | 180.75bG |
| VictoriaFahr | O | 5 | 103.00G |
| VogelTel.Dr. | O | 7 | 205.40b |
| Vogtl.Masch | 7 | 20 | 465.00bG |
| do. V.-A. | 7 | 20 | 464.75bG |
| WandererF | O | 25 | 418.40b |
| Westeregln. | 1 | 10 | 209.50bB |
| do. Pr.-Akt. | 1 | 4½ | 103.75G |
| Westfal.Cem | 1 | 6 | 158.00G |
| Westf.Dr.Ind | 7 | 6 | 166.00bG |
| do. Kupfer | 7 | 0 | 110.90b |
| do. Stahlw | 7 | 0 | 53.50b |
| Westf Bd.AG | — | frc. | 806.00b |
| Wiel &Hrdtm | 8 | 4 | 115.30bB |
| WilkeGasom | 4 | 6 | 103.25G |
| Witt. Gussst. | 7 | 9 | 209.75b |
| do. Stahlrhr. | 7 | 16 | 265.50bG |
| Wrede Mälz. | 9 | 2 | 79.75bG |
| ZechauKrb. | 1 | 5 | 110.40G |
| ZeitzerMsch | 7 | 11 | 300.00bG |
| do. Waldhof | 1 | 15 | 254.50bB |

**Wechselkurse**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Amst.-Rtt | 8 T. | 3½ | 169.35G |
| do. | 2 M. | 3½ | —.— |
| Brüss.u.A | 8 T. | 4 | 80.575b |
| Kopenhg. | 8 T. | 4½ | —.— |
| Lissabon | 14 T. | 6 | —.— |
| London . | 8 T. | 3 | 20.430B |
| do. | 3 M. | 3 | 20.305b |
| Madr.u B. | 14 T. | 4½ | 74.50B |
| Neuyork . | vista | — | 4.20bG |
| do. | 2 M. | — | —.— |
| Paris . . | 8 T. | 3 | 80.85bB |
| do. | 2 M. | 3 | —.— |
| Wien . . | 8 T. | 4 | 85.125bB |
| do. | 2 M. | 4 | —.— |
| Schweiz . | 8 T. | 3½ | 80.80B |
| do. | 2 M. | 3½ | —.— |
| Stockhlm | 10 T. | 4½ | 112.35b |
| ItalPlätze | 10 T. | 5 | 80.35bG |
| do. | 2 M. | 5 | —.— |
| Petersbg | 8 T. | 4½ | —.— |
| Warsch. | 8 T. | 4½ | —.— |

**Gold, Silber, Banknoten**

| | |
|---|---|
| Sovereigns p. Stück | 20.445b |
| 20-Franks-Stücke . | 16.19b |
| N.Russ.Gold p100R. | 215.90bB |
| Amerikan. Noten . . | 4.195b |
| Engl. Banknoten 1 L. | 20.435b |
| Fran. Bankn.100fr. | 80.80bG |
| Oest. Noten 100 Kr. | 85.20b |
| Russ. Noten 100 R. | 216.15b |
| do. Zoll-Kup. kl. | 323.40b |

Erläuterungen zum Kurszettel: Von den Obligationen der Industriellen Gesellschaften sind die hypothekarisch sichergestellten mit einem Stern (*) gekennzeichnet.

## Bekanntmachung.

Bei der hiesigen städtischen **Knaben-Mittelschule** ist die Stelle eines evangelischen **Mittelschullehrers** zu besetzen.

Das Anfangsgehalt der Stelle beträgt 2000 Mark, Alterszulagen sowie die Besoldung bei einstweiliger Anstellung entsprechend dem Volksschullehrergesetz vom 26. Mai 1909. Höchstgehalt 3900 Mark. Als Wohnungsgeldzuschuß wird der für die Volksschullehrer vom Provinzialrat zurzeit festgesetzte Satz von 520 Mark (bei Zutreffen des § 16, Abs. 2 vorgenannten Gesetzes ein Drittel weniger) gewährt.

Bewerber, welche die Mittelschullehrerprüfung bestanden haben, werden ergebenst ersucht, ihre Meldung unter Beifügung eines Lebenslaufs und ihrer Zeugnisse bis zum **25. Mai d. Js.** an uns einzureichen.

Erwünscht ist die Befähigung für **Englisch,** in zweiter Reihe auch Mathematik oder Französisch.

Thorn den 28. April 1911.

**Der Magistrat.**

## Polizeiliche Bekanntmachung.

Nachstehende

**„Polizei-Verordnung.**

Aufgrund der §§ 6, 12 und 15 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. Mai 1850 (G.-S. S. 265) und § 137 des Landesverwaltungsgesetzes vom 30. Juli 1883 (G.-S. S. 195) verordne ich unter Zustimmung des Bezirksausschusses für den Umfang des Regierungsbezirks Marienwerder:

§ 1. Die Eigentümer, Nutznießer oder Pächter von Wiesen, Weideplätzen, Dorfangern, Grenzen, Rainen, Triften, Wege- und Waldrändern, Gärten, Deich-, Bahn- und Chausseeböschungen, sowie von unbenutzt liegenden Grundstücken sind verpflichtet, die darauf wachsenden **Ackerdisteln spätestens bis zu deren Blütezeit** durch Ausstechen mit der Wurzel zu entfernen oder entfernen zu lassen.

§ 2. Zuwiderhandlungen werden aufgrund des § 34 des Feld- und Forstpolizeigesetzes vom 1. April 1880 (G.-S. S. 230) bestraft.

Marienwerder den 15. Juni 1903.

**Der Regierungs-Präsident.“**

wird hierdurch zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Thorn den 5. Mai 1911.

**Die Polizei-Verwaltung.**

## Königliche Gewerbeschule.

Die Stelle eines **Schuldieners** ist neu zu besetzen. Derselbe erhält eine jährliche Vergütung von zunächst 750 Mark, freie Wohnung, bestehend aus 3 Stuben, 1 Küche, 1 Keller und Mitbenutzung einer Waschküche, freie Heizung und Beleuchtung für seinen Haushalt.

Bewerber müssen den Nachweis erbringen, daß sie befähigt sind, die Zentralheizung sachgemäß zu bedienen.

Schriftliche Gesuche mit Lebenslauf, Zeugnissen und unter Angabe der Familienverhältnisse sind bis zum **15. Mai d. Js.** an den Unterzeichneten zu richten.

Professor **Opderbecke,**
königlicher Gewerbeschul-Direktor.

# Gardinen-
Waschen, -Spannen, -Stopfen.
## Portièren-Reinigung
## J. H. Wagner,
Färberei u. chemische Waschanstalt,
Laden: Elisabethstr. 10.

BRENNABOR



in **Qualität** und **Haltbarkeit** **unübertroffen.**

Niederlage bei:
**E. Strassburger,**
Brückenstr. 17.

---

„Bühler“ beim D. R.-Patentamt, in Oesterreich und Schweiz eingetragen.
**Wer keine Heilung findet** gegen Gicht, Reissen, Gliederweh u. Gelenkrheumatismus, kann Hilfe finden durch Bühler's selbst erfundenes, 1000 fach **erprobtes** Natur-Heilmittel und in wenigen Tagen vollständige Befreiung von seinen qualvollen Schmerzen.
Unentgeltliche Auskunft erteilt
I. Bühler, Werkführer, Urach Wtbg.

---

## Lilienweiß,
rosig angehaucht wird ihr Teint, Sommersprossen, rauhe Haut, Mitesser und Pickeln verschwinden durch **Dresdener Eigelb-Lanolinseife** Marke HHD
von Hahn & Hasselbach, Dresden.
à Stück 50 Pfg. **J. M. Wendisch.**

---



**Waffen** aller Art, auch Teschings, Jagdgewehre etc. zu Extra-Preisen dir. an Priv. Prachtkatalog (400 Seiten) umsonst u. portofrei.
**Lyra-Werke Hermann Klaassen** in Prenzlau. Postfach W. 554

---

Täglich frische
## Ananas-Bowle
sowie
## Waldmeister-Bowle
à Flasche 1 Mark ausschl. Glas, garantiert von Moselwein, empfiehlt
## J. G. Adolph.

---




---

## Sauberste, schnellste und billigste chemische Wäsche und Färberei
bekommen Sie bei
# W. Kopp,
**Thorn,**
Seglerstr. 22 u. Neust. Markt 22.
Fabrik und Hauptgeschäft:
**Bromberg,** Berlinerstr. 33.
Vom 1. **April** ab befindet sich mein zweites Geschäft nicht mehr Neustädtischer Markt 22, sondern
## Elisabethstr. 4.

---

Empfehle mich als
## Klavierstimmer
und bitte um gütige Aufträge. Reparaturen werden aufs sorgfältigste ausgeführt.
**Gustav Patz,** Klavierstimmer, Schuhmacherstraße, Ecke Schillerstr.

---

**Junges Mädchen**
findet gute Pension Altst. Markt 20, 1.

---

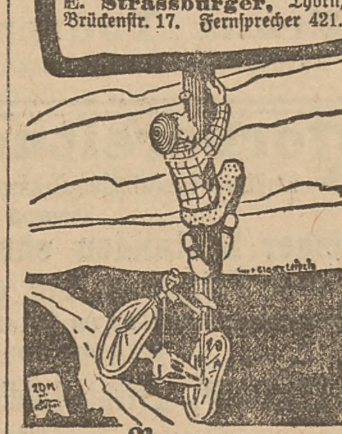
**Carl Bonath**
Grosses Rahmenlager
Atelier für Einrahmungen
Gerechtestrasse 2
Fernruf 536.

---

**Empfehle mich**
den werten Kunden zur Anfertigung von deutschen und englischen **Kostümen** sowie sämtl. **Damengarderoben.**
**Marta Jabs, Modistin,**
Culmerstraße 26.
Daselbst werden Lehrdamen verlangt.

---

## Achtung!!
**Radfahrer!**
Wenden Sie sich bei Bedarf von **guten und billigen** Fahrrädern und Zubehörteilen an die Firma **E. Strassburger,** Thorn, Brückenstr. 17. Fernsprecher 421.



**Bequeme Zahlungsbedingungen.**

---

Domäne Papau b. Wrotzlawken
hat
## Futterspreu
per Zentner 1,75 Mk. franko Bahnhof Wrotzlawken abzugeben.

---

**Lyra-Fahrräder,**



sind die besten und die billigsten. Prachtkatalog (400 Seiten) ums. und portofrei.
**Lyra-Fahrrad-Werke Hermann Klaassen** in Prenzlau: Postf. F. 554

---

## Pflasterklötzchen
sind wieder eingetroffen. Ein ganz vorzügliches Material zu Stallungspflaster, billiger als Dielung und haltbarer.
**A. Ferrari,**
Holzplatz an der Weichsel.

---

Einen gebrauchten, tadellos erhaltenen, betriebsfähigen
**8 HP. Dampfdreschsatz**
umständehalber sofort sehr preiswert abzugeben.
Gefl. Angebote unter **A. M.** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

---

## Tapeten!
**Naturell-Tapeten** von 10 Pfg. an
**Gold-Tapeten** „ 20 „ „
in den **schönsten** und **neuesten** Mustern.
Man verl. kostenfrei Musterbuch Nr. 536.
**Gebr. Ziegler, Lüneburg.**

---

## Trockenschnitzel
zur prompten Lieferung ab **westpreußischen Stationen** sehr preiswert abzugeben
**Wilhelm Thormeyer,**
Trockenschnitzel-Großhandlung, G. m. b. H.,
**Cöthen i. Anhalt.**
Telegr.-Adr.: Schnitzelmeyer, Cöthenanhalt.

---

Hölzerne bequeme
## Treppe,
altdeutsche und weiße
## Kachelöfen,
## eiserne Füllöfen,
**1 eiserner Balkon,**
4,45 m lang, 1,15 m breit,
zu verkaufen Strobandstr. 3, 1 Tr.

---

## Gelegenheitskauf.
2 Arbeitspferde,
3 Ausfahrwagen,
1 Paar neue,
1 Paar wenig gebrauchte Geschirre,
sowie 1 Häckselmaschine
sehr preiswert zum Verkauf.
**J. Gerber,**
Schuhmacherstraße 12, Fernruf 472.

---

# Stolpmünde
**Ostseebad** unmittelbar an der offenen See gelegen, umgeben von Wald. 500 m lange Molen. Breiter feinsand. Strand. Herren- und Damenbad. Warmbad für See- und medizin. Bäder. Gute Kurkapelle, Theater, Sport. Lebhafter Hafenverkehr und wöchentl. Salondampferverbindung mit Kolberg, Bornholm, Schweden und Zoppot, Danzig, Königsberg. Prospekte durch die Badeverwaltung und durch die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

---

**Sanatorium**
## „Felicienquell“ in Obernigk
bei Breslau, Tel. Nr. 5.
**Nervenheilanstalt u. Erholungsheim. — Kuren aller Art. — Volle Kurpension einschl. ärztl. Behandlung 6 Mk. pro Tag. — Dr. Bindemann.**

---

## D. Schlesinger jr. Hoflieferant
## Breslau I
Schweidnitzer-Strasse 46.
Filiale:
**Posen,** Wilhelmsplatz 10.



Für den
**Sommer**
empfehle ich
aparteste Neuheiten
in
**Seidenstoffen**
**Kleiderstoffen**
**Konfektion**
**Spitzen-Besätzen**
**Tuniques**
**Halbfertige Roben**
in hervorragender Auswahl
zu billigsten Preisen.
Katalog, Muster u. Auswahlsendungen franko.

---

## Gartenmöbel, Gartengeräte, Rasenmäher u. Rollschutzwände
offerieren
**Tarrey & Mroczkowski,**
Eisenhandlung, Altstädt. Markt 21.
Fernruf Nr. 138. — Fernruf Nr. 138.

---

## Vorsicht! Stossen Sie sich nicht an meine billigen Preise.



**Vollständige elektr. Klingel-Anlage** für nur 2,50 Mk.
**Grosse 2-spulige Glocke** von 1 Mk. an.
**Dauer-Elemente** von 1 Mk. an.
Sämtliche elektrische Bedarfsartikel zu billigsten Preisen.
**Klingel- u. Haustelephonanlagen** werden prompt u. billigst ausgeführt.
Zigarren-Anzünder. Taschenlampen.
## Alex Beil,
Culmerstr. 4. — Telephon 839.

---

## Pianinos von Mk. 450 an
empfiehlt
**C. J. Gebauhr, Königsberg i. Pr., Französische-Str. 1.**
Gebrauchte Pianinos stets auf Lager.

---

**Nicht übersehen!**



**Junge Leute** erhalt. kostenl. ausführlichen Prospekt der Landwirtschaftl. Lehranstalt u. Lehrmolkerei Braunschweig, Madamenweg 158. Gründl., gedieg. Ausbild. zum Verwalter, Rechnungsführ. u. Molkereibeamt. Kostenl. Stellenvermittlg. **In 18 Jahren über 3600 Schüler.** Direktor Krause.

---

Für Thorn und Umgegend wird von einer alten, gut eingeführten Lebensversicherung mit Nebenbranchen ein
## Platzvertreter gesucht.
Großes Inkasso vorhanden. Angebote unter **D. Z. 2072** an die **Annoncen-Expedition Rud. Loewenstein, Danzig.**

---

## Grundstücksverkauf!
Meine Häuser, Thorn, Albrechtstraße **2, 4 und 6,** stehen unter günstigen Bedingungen zum Verkauf.
**Fritz Kaun, Baugeschäft,**
Thorn, Culmer Chaussee 49, Teleph. 688.

---

**Zu verkaufen** für 250 Mk. 1 schöner
## Reklamewagen,
30—40 Ztr. Tragkraft.
**B. Hozakowski, Thorn.**

---

## Deutsche Kiefernpflanzen,
grüne, best bewurzelte, ‰ M. 0.70, 0.90 u. 1.10. Fichten v. M. 1.20 an gibt ab **Otto Krille,** Prieschka-Liebenwerda.

---

## Ferkel,
6 Wochen alt, bessere Rasse, zu verkaufen bei **F. Kirste, Thorn-Mocker,** Waldauerstr. 51.

---

**Ein neuer Handwagen**
steht zum Verkauf. Bergstr. 38.

---

**Zu verkaufen**

Junge hochtrag.
**Kuh**



steht zum Verkauf
**Johann Grimm, Gramtschen.**

---

Gut erhaltene
## Badewanne
steht zum Verkauf
**Neustädt. Markt 4.**

---

## Sportwagen
billig zu verkaufen
**Thorn-Mocker, Kirchstr. 1, pt.**

---

**1 fast neues Plüschsopha,**
passend für Restaurant, **1 Pianino,** erstklassige Firma, fast neu, zu verk. Zu erfr. in der Geschäftsstelle der „Presse“. Besichtigung von 10—12 Uhr.

---

## Seltener Gelegenheitskauf.
**24 Morgen Faschinenwald** mit Grund und Boden verkauft für äußerst 26 000 Mark ohne Handel **Grönke,** Mühlenbesitzer in **Regencia** bei Schirpitz.

---

## Gartengrundstück,



ca. 10 Morgen groß, an der Chaussee gelegen, 12 km von Thorn entfernt, bestehend aus massivem Wohnhaus mit Stall und Scheune, Wiese und durchaus erstklassigem Weizenboden, mit lebendem und totem Inventar unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Angebote unter **M. 10 000** an die Geschäftsstelle der „Presse“ erbeten.

---

**Zinshaus**
mit kleinem Garten gegen kleine Anzahl. von sofort zu verkaufen
**Bergstraße 33.**

---

Bildhübsche
## Brauntigerhündin
in 2. Felde, eintragungsberechtigt, Galopppiersuche, steht fest vor Hühnern und Hasen, sichere Apportur zu Wasser und Lande, verlorenapportur besonders von geflügelten Hühnern, stöbert. Preis 200 Mk. Anfrage
**Bachestr. 12.**

---

**Grammophon,** fast neu, mit 20 Platten billig zu verkaufen
**Ulanenstraße 4, 2, r.**

---

3 gute
## Milchkühe
stehen zum Verkauf bei
**E. Drewitz, G. m. b. H.,**
Thorn, Grützmühlenstr. 1.

---

**Feiner schwarzer Tuchrock,**
schlanke Figur, sehr billig zu verkaufen
Brückenstr. 16, v., 3, r.

---

**Wohnungsgesuche**

## Wohnung,
2—3 Zimmer, zum 1. Oktober von jungem Ehepaar **gesucht.** Angebote mit Preisangabe erbeten unter **P. T. 10** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

---

**Möblierte Zimmer**
mit Burschengelaß zum 15. Mai gesucht. Angebote unter **G. N. 300** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

---

**Wohnungsangebote**

**Alleinstehendes Ehepaar** sucht Herrn als Mitbewohner, eventl. auch mit billiger Pension. Separat eingerichtetes Schlafkabinett. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Presse“.

---

**Gut möbl. Vorderzimmer**
(part.) an ein oder zwei Fräulein mit oder ohne Pens. zu vm. Jakobstr. 15, pt.

---

**Möbl. Zimmer** sof. billig an ein Frl. zu vermieten **Bachestraße 15, 1.**

---

**Gut möbl. Vorderzimmer** an ein oder zwei Herren zu vermieten
**Tuchmacherstraße 5, 2, l.**

---

**Ein elegant möbl. Vorderzimmer**
per sofort zu vermieten. **Charles Casper,** Coppernikusstr. 7, 3.

---

**Gut möbl. Vorderzimmer** zu verm. **Windstr. 5,** 2, links, Eingang Bäckerstr.

---

**Gut möbl. Vorderzimmer** zu verm. **Windstr. 5,** 2, rechts, Eingang Bäckerstr.

---

**Gut möbl. Zimmer** mit auch ohne Pension zu haben Brückenstr. 16, 1, r.

---

**2 möbl. Vorderzimmer**
zu vermieten Katharinenstr. 3, part.

---

## Wohnung,
3 Zimmer, Küche und Zubehör, 2 Tr. im Hinterhause, zu vermieten
**Tuchmacherstr. 2.**

---

**Brückenstr. 5, 1. Et.**
Eine hochherrschaftliche **Wohnung** von 5 oder 7 Zimmern nebst reichlichem Zubehör per 1. Oktober 1911 zu vermieten.

---

## Wohnung,
3 Zimmer, Küche, Balkon u. Nebengelaß, 3. Etage, durch Versetzung des Herrn Oberleutnant Delvendahl, mit oder ohne Pferdestall, zu vermieten
Tuchmacherstr. 2.

---

**Möbl. Zim.** mit Schlafkabinett zu vm.
**Coppernikusstraße 37, 2.**

---

**2 gut möblierte Zimmer**
mit Burschengelaß per sofort zu vermieten
**Neustädt. Markt 19, 2.**

---

**Gut möbl. Zimmer** mit a. o. Pension zu vm. **E. Wandelt,** Brückenstr. 13, 3.

---

**Gut möbliertes Zimmer** zu vermieten Schuhmacher- u. Bachestr.-Ecke 1, 2.

---

**Möbl. Zimmer**
**Culmerstraße 2, 2,** von sofort zu vermieten.

---

**1–2 gut möbl. Zimmer**
zu vermietrn Strobandstr. 1.

---

**Gut möbl. Vorderzimmer**
event. mit voller Pension zu vermieten.
Frau **Warmke,** Schulstr. 18, 2.

---

Der von mir bewohnte große
# Laden
nebst dazu gehörigen Räumen und Wohn. in der 3. Etage ist per 1. 10. zu verm.
**Alfred Abraham,**
Breitestraße 31.

---

## Wohnung,
3 Zimmer und Zubehör, vom 1. 4. 11 zu vermieten
**Brombergerstr. 110.**

---

Die von Herrn **Steinhauff** innegehabt
## Wohnung,
**Brombergerstr. 33, pt.,** ist versetzungshalber sofort zu vermieten.
**Frau A. Meinhard,**
Fischerstraße 55 b, 1.

---

## 1 Wohnung,
4 Zimmer, Küche, Badestube und Nebengelaß, in meinem Hause **Elisabethstr. 7,** 3 Tr., per 1. Oktober zu vermieten.
**Georg Dietrich,**
**Alexander Rittweger,** Nachfolger.

---

## Herrschaftl. Wohnung,
neu renoviert, im Parterre nach Garten gelegen, von 3 Zimmern mit großem Balkon, Badezimmer, Gas, elektr. Beleuchtung und allem Zubehör, auf Wunsch auch Pferdestall, von sogleich zu vermieten
**Schuhmacherstr. 12, 1, l.**

---

**4 Zimmer-Wohnung**
mit **Badeeinricht.** u. **Gas** sof. zu verm.
**J. Rucki,** Mocker, Lindenstr. 3.

---

**3 Zimmer,** Küche, Balkon und Nebengelaß fortzugshalber sofort oder später zu verm. Preis 360 Mk. **Hoffschulz,** Konduktstr. 24.

---

## Wohnung,
Neubau Klosterstraße 7, 1. Etage, 3 Zimmer, Küche, Gaseinrichtung, Badestube, Preis 450 Mk. Auch für **Offizier** passend, da Burschenstube, Remise und **Pferdestall** vorhanden. Zu erfragen
**J. Eisenhardt,** Friseur, Altst. Markt 18.

---

## Brombergerstraße 52
m 2. Geschoß eine Wohnung von 6 Zim. mit Erker, Balkon und reichl. Nebengelaß vom 1. 4. zu vermieten. Näheres
**Brombergerstraße 50.**

---

**Wohnung, 2 Zim., Küche, Gas** 2c.
vom 1. Juli zu verm. Ulanenstr. 4, 2, r.

---

## Wohnung,
2 Zimmer, Küche u. Zubehör versetzungshalber v. 1. Juli zu verm. Bäckerstr. 3.

---

**6-Zimmer-Wohnung,**
mit Badeeinrichtung und Gas, von sofort zu vermieten.
**Thorn-Mocker,** Lindenstr. 13.

---

## 1 Wohnung,
5 Zimmer, Küche, Nebengelaß, Badestube, Gas, Elisabethstr. 2 Tr., sofort oder später zu vermieten
**Albert Schultz.**
Näheres daselbst im Laden.

---

**Herrschaftl. Wohnung,**
6 Zimmer, Bad, reichl. Zubehör und Pferdestall, per 1. 10. zu vermieten.
**Friedrichstr. 10/12, Portier.**

---

## 1 Wohnung
von 4 Zimmern und Zubehör, in der 1. Etage, per 1. 4. oder später zu verm.
**Baderstr. 2.**

---

Wegen Versetzung des Stabsarztes Herrn Dr. Kirschbaum ist eine
**3 Zimmer-Wohnung**
mit Zubehör von sofort oder 1. Juli zu vermieten, auf Wunsch auch Pferdestall.
**Zühlke,** Ulanenstr. 6.

---

## Bureau-Räume,
Culmerstr. 4, 1. Etage, von Herrn Justizrat Feilchenfeld innehabend, vom 1. 10. zu vermieten.
**Adolf Schulz, Zigarrenhandl.**

---

## Eiskeller
**mit großem Bierlagerkeller**
sowie
**geräumiger Pferdestall**
zu vermieten.
**C. Dombrowski'sche Buchdruckerei,**
Katharinenstraße 4.

---

**Großer Stall**
mit Remise per sofort zu vermieten
**Friedrichstr. 10/12, Portier.**